

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waipner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Entscheidungskampf in Preußen.

„Vom Osten kommt das Licht.“ Die Agitation für die Wahlen in den preussischen Landtag, zu welchem am 27. d. die Wahlmänner erkoren und am 3. November die Abgeordneten erwählt werden, hat neben vielen trüben auch einige zu reichen Hoffnungen für die künftige preussische und die deutsche freiheitliche Entwicklung berechtigende Erscheinungen gezeigt. Der preussische Landtag ist längst durch den deutschen Reichstag in den Schatten gestellt, besitzt aber immerhin noch einen so ausgedehnten Wirkungskreis, daß seine Zusammenkunft für ganz Deutschland wichtig ist. Diese Wichtigkeit wohnt den bevorstehenden Wahlen in erhöhtem Maße inne, weil durch sie der bei den Reichstagswahlen unentschieden gebliebene Verteidigungskampf gegen den agrarischen Ansturm ausgetragen und zugleich der Versuch einer Abwehr der klerikalen und der bürokratischen Reaktion unternommen werden soll. Im letzten preussischen Abgeordnetenhaus erreichten die Konservativen beinahe an die Majorität heran. Würde das deutsche Bürgerthum sich nicht zu kräftiger That aufrufen und seiner Zersplitterung entgegen, so könnte sich eine Majorität aus Junkern und Pietisten bilden, welche das Königreich in den moralischen und wirtschaftlichen Niedergang drängen und so die Machtstellung und das Ansehen unseres Verbündeten dauernd schädigen würde. Für den ziemlich bescheidenen Rest deutscher bürgerlicher Freiheit und die mächtig gewachsene Fülle deutschen Wohlstandes handelt es sich deshalb um Sein oder Nichtsein.

Des Weiteren werden die nahe bevorstehen-

den preussischen Landtagswahlen dadurch interessant, weil sich im sozialdemokratischen Lager eine lebhaftere Agitation für die Theilnahme erhoben hat, während letztere von den Sozialisten bisher unter Hinweis auf das Klassen-Wahlssystem unterlassen ist. Das Bestreben der Landjunker, ihren nackten Egoismus auf Kosten des Wohlstandes der Allgemeinheit zu befriedigen, die Brod- und die Fleischpreise durch legislatorische Maßnahmen künstlich zu erhöhen, hat leider nicht hingereicht, das deutsche Bürgerthum aus der Schläflichkeit wach zu rütteln, welche sich desselben seit Jahren bemächtigt hat. Auch die den Grundbesitzern zuliebe vollzogenen zahlreichen Regierungsverordnungen, namentlich die Grenzsperrungen, durch welche die Lebensmittel, besonders das Fleisch, erheblich verteuert sind, letzteres sogar den ärmeren Volksschichten unzugänglich gemacht ist, haben, trotz lebhafter Agitationen in den Zeitungen, in der Mittelklasse keinen Sturm entfesselt, der endlich einmal die reaktionären Dünste aus dem Lande fegen könnte. Es scheint, als seien die geistigen Glieder der deutschen Intelligenz bleischer geworden und kaum mehr zu bewegen. Solch ein Zustand der Ermattung führt regelmäßig zur Verfestung, und aus dem Sumpfboden können nur Sumpfpflanzen erwachsen, erspricht nicht die goldene Blüthe der Freiheit. Nur das klerikale Centrum und die Sozialdemokratie ernten in solchen Zeiten, und auch sie nur spärlich. Eigene Abgeordnete können freilich des Wahlsystems halber die Sozialdemokraten nicht durchsehen, aber sie können in vielen Städten im dritten Wahlkörper den Ausschlag zu Gunsten der Freisinnigen geben und dadurch beitragen zur Abschlagung der agrarisch-reaktionären Attacke auf die Taschen der übrigen Bewohner und zur Rettung der geistigen Erzeugnisse des gesammten Volkes. Doch die Führer der Partei sehen mit Mißgunst das Aufstehen selbstständiger Ideen innerhalb der Sozialdemokratie, hoffen auch von einem Nothstande der Massen eine reiche Parteilerte. So wird denn der heute in Stuttgart eröffnete sozialdemokratische Kongress wahrscheinlich gegen die Theilnahme an den Landtagswahlen entscheiden, frei-

lich diese Theilnahme und damit eine geringe Unterstützung nicht völlig hindern können.

Aber haben wir die trotzlose Ermüdung des preussischen Bürgerthums beklagen müssen, das auch durch die größere Rührigkeit der zu ihm stoßenden sozialistischen Irregulären schwerlich zu lebhafterer Kampflust bewogen wird, so müssen wir doch das Vorgehen der Parteileitungen im Großen und Ganzen als hoch erfreulich bezeichnen. Hat schon der letzte, in Nürnberg stattgehabte Parteitag der freisinnigen Volkspartei den Vorschlag des Führers Eugen Richter, diese Partei solle Front gegen alle anderen Parteien machen, verworfen und das Zusammengehen mit den verwandten, den anderen liberalen Parteien empfohlen, so tritt nun endlich, und zwar zuerst im äußersten Osten Preußens, das so lange vernünftige Zusammengehen aller Bekenner des bürgerlichen Liberalismus in die Wirklichkeit. In Königsberg in Preußen, das bisher zwei Nationalliberale und einen Konservativen in den Landtag entsandt hatte, haben alle Liberalen sich dahin geeinigt, für je ein Mitglied der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und der nationalliberalen Partei zu stimmen. In Posen haben sich die deutschen Liberalen in dem Entschlusse geeinigt, den der freisinnigen Volkspartei angehörenden, aber stets mit den Polen stimmenden bisherigen Deputirten durch einen Nationalliberalen zu ersetzen. In Breslau haben die Nationalliberalen ein ihnen von den Konservativen angebotenes Kompromiß abgelehnt; sie verzichteten auf ein Mandat, um den Sieg der Freisinnigen beider Schattirungen zu ermöglichen. Rechnen wir dazu, daß die Wahlausrufe aller liberalen Parteien in allen Hauptpunkten übereinstimmen, so dürfen wir darauf hoffen, daß wenigstens die Bildung einer reaktionären Majorität verhütet und dem deutschen liberalen Bürgerthum Zeit gelassen werde, sich endlich seinem, im letzten Jahrzehnt der Bismarck'schen Herrschaft begonnenen Marasmus zu entziehen.

Neben den großen Kampf Fragen, ob Reaktion oder, wenn nicht Fortschritt, so doch Wahrung der freiheitlichen Erzeugnisse, und agrarische Absperrung gegen das Ausland oder Entwicklung des überseeischen Handels, dessen Bedeutung Kaiser

Der Czar in Anguade.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Es nützt Alles nichts, der Czar ist auf dem besten Wege, sich die Gunst des französischen Volkes zu verschmerzen. Was der Czar den Franzosen gilt? Er ist bekanntlich ihr Abgott; zugleich aber betrachtet ihn diese hochmögende Nation als ihren bezahlten Contremaitre. Am deutlichsten trat dies vor dem stattgehabten Besuche Nikolaus II. in Paris hervor, als es in letzter Minute noch hieß, er werde nicht kommen wegen des Gesundheitszustandes der Czarin. Letzteres hielt man für eine Ausrede. Es herrschte damals in Paris nur eine Stimme: „Wenn er nicht kommt — plus de galette.“ Dann kein Geld mehr!

Man weiß, daß ungezählte Millionen Francs in den russischen Sädel wanderten; aber dafür sollte Rußland auch nichts Geringeres vollbringen, als Frankreich wieder Elsaß-Lothringen zurückzugeben. Diese „Provinz“ möchte Frankreich um jeden Preis zurück haben und würde selbst vor dem gütlichen Wege, obwohl er der demüthigendste ist, nicht zurückschrecken. Frankreich würde Elsaß-Lothringen von Deutschland auch als großmüthiges Geschenk zurücknehmen und sich dafür mit seinem Besieger auslöshnen. In dieser Beziehung, als kriegerisches Land von einstiger weltbeherrschender Gloire, ist Frankreich gänzlich verkommen, denn es begreift nicht mehr, daß im Kriege verlorenes Land nur wieder zurückerobert werden kann. Es brüllt wohl stets von neuem Krieg und Revanche, raunzt aber dabei auch wie ein Kind nach Rückgabe des ihm weggenommenen Spielzeugs.

Ich habe in der Gesellschaft ausgewachsener französischer Politiker Ausprüche gehört wie: „Wenn

Deutschland nur wenigstens einen Schritt thäte, uns seinen guten Willen zu betheiligen; wenn schon nicht ganz Elsaß-Lothringen, so sollte es uns doch mindestens Metz zurückgeben.“ So ist das heutige Frankreich; ganz und gar der Typus der gekunkelten Größe oder eigentlich viel schlimmer noch, da es im Grunde genommen noch immer eine große Nation vorstellt, die bloß aus verletzter Eitelkeit zuweilen unwürdig denkt und handelt. Nicht im Stande, es zu verwinden, den Krieg von 1870/71 verloren zu haben, stempelte es die Annexion Dahomeys und Madagaskars zu militärischen Großthaten, und wäre also geneigt, Elsaß-Lothringen geschenkt wiederzunehmen.

Worin aber die Franzosen wirklich zu bemitleiden sind, das ist ihr Pech mit dem Czar, auf den sie zur Stunde verblüfft, wie auf einen „Farceur“ hinstarren, der sie zum Besten gehabt. Man vermag denn auch wirklich nicht einzusehen, inwiefern Rußland ein eheliches Spiel mit Frankreich treibt. Mit der ganzen übrigen Welt blide auch ich heute bewundernd zum Czar auf; aber man kann es begreifen, daß das arme Frankreich darüber wüthet, daß es von dem schlauen Rußland einfach als Melktuh behandelt worden sei. Man mag sagen, was man will: die Franzosen sind ja im Kleinen ausgewachte Schwindler, Saufwinde und Sciltänzer, aber in großen Geschäften von achtungswerther Reellität; sie haben den Russen deutlich genug gesagt, was sie für ihr Geld haben möchten, und die Russen haben das Geld genommen, und dann ist nach langem, langem Andrängen auch wirklich auf das Wort „Allianz“ eingegangen worden. Und jetzt, gerade nach Jahresfrist, eben als der Präsident Faure in dankbarer Erinnerung eine Depesche nach Petersburg sandte, schickt der Czar sein Friedensmanifest in die Welt. Die Franzosen sind höfliche Leute. Aus den

Pariser Blätterstimmen kann man nicht zum zehnten, nicht zum hundertsten Theile die Verstimmung herauslesen, die im Lande herrscht. Man ist auf den Czaren geradezu wüthend! Mehr zu sagen verbietet der Respekt ebenso wie der gute Geschmack.

Ich habe Nikolaus II. in Paris gesehen und war Zeuge davon, wie er in gewisser Hinsicht schon damals enttäuscht. Die Gnade Gottes hat ihm das größte Reich der Erde und, wie sich nun zeigt, den weisesten und edelsten Herrscherstand verliehen. Die Gestalt eines Nachfolgers Peter's des Großen aber — des Großen auch in physischer Beziehung — blieb ihm vorerhalten. Und dabei war doch selbst noch sein eigener Vater, Alexander der — Struppige, ein ausgewachsener Riese, und das trug nicht wenig dazu bei, der „Allianz“ mit Rußland, die in ihrer ursprünglichen Fassung doch von Alexander III. herrührt, das rechte Gepräge zu geben. Das Volk ist nun einmal so kindisch, besonders in Frankreich, wo gutgewachsene Männer fast zu den Seltenheiten zählen. Präsident Faure ist hauptsächlich dadurch beliebt geworden, daß er stattlich auftritt und ganze sechs Fuß mißt. Den großmächtigen kleinen Czaren neben ihm zu sehen, war förmlich ein Jammer. Aber nicht allein klein gewachsen ist Kaiser Nikolaus, er hat auch ein unaussprechlich sanftes, bleiches Gesichtchen; die Photographien können hiervon keinen Begriff geben. Die Uniform steht ihm nicht. Er sähe ungleich besser aus in dem Kostüm eines Cherubs. Und als ein Friedensengel hat er sich ja nun entpuppt.

Gebe der Himmel, daß es noch so weit käme, den bisher noch immer vergötterten Czaren in Paris den Karrikaturisten preisgegeben zu sehen. Da dies nur dann geschehen kann und wird, wenn der Czar auf dem jetzt betretenen Pfade eines wahren und echten Friedenskaisers fortfährt, so liegt in mei-

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

Wilhelm jüngst in Stettin durch die Worte charakterisiert hat: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ — neben diesen großen Fragen spielt im Wahlkampfe nur noch eine spezifisch preussische eine hervorragende Rolle. Während der letzten Manöver hat der deutsche Kaiser in Hannover eine Vorlage über den Bau eines Mittellands-Kanals angekündigt, welcher Osten und Westen des preussischen Staates durch einen Wasserweg verbinden soll. Die preussische Regierung hat im letzten Jahrzehnt schon Großartiges in der Korrektion der Flüsse und dem Bau von Kanälen vollbracht. Beispielsweise ist Köln zum See- und Frankfurt am Main zum Rheinhafen geworden. Aber noch weit großartigere Unternehmungen, welche Milliarden erfordern, sind geplant und vorbereitet. So namentlich der Kanal, welcher das Herz des Rheinlandes mit dem westlichsten deutschen Hafen verbindet und den dortigen Kohenschächten und Industrieprodukten, unabhängig vom belgischen Antwerpen und vom holländischen Rotterdam, die beide den überseeischen Handel mit Westdeutschland in den Händen haben, den Weg zum Meere zu bahnen. Ein noch gigantischeres Unternehmen ist der erwähnte Mittellands-Kanal, welcher den wohlfeilen Austausch der gewerblichen Erzeugnisse des Westens mit den landwirtschaftlichen Produkten des Ostens Deutschlands ermöglichen soll. Gegen dieses, für den Wohlstand der ganzen Nation unschätzbare Unternehmen stemmen sich die Agrarier, welche besorgen, daß auf dem Kanal auch fremdes Getreide billig befördert werden könnte. Wägen sie auch nicht, offen dem kaiserlichen Willen zu trotzen, so werden sie doch versuchen, durch Einführungen von den Verkehren erschwerenden und vertheuernden Bedingungen die Vortheile des Wasserweges zunichte zu machen. Auch diesbezüglich wird sich das Zusammengehen aller Liberalen vorläufig im Osten Preußens als ein Segen für Volk und Staat erweisen, und in der Zukunft wird hoffentlich das jetzt zum ersten Male gegebene Beispiel den Triumph des deutschen Liberalismus anbahnen.

Die österreichischen Vorgänge.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ging heute thatsächlich in die erste Lesung der Ausgleichsvorlagen ein, nachdem der diesbezügliche zweite Theil des vom österreichischen Großgrundbesitzer eingereichten Dringlichkeitsantrags mit allen gegen die wenigen Stimmen der Schönererianer und der deutschen Volkspartei angenommen worden war. Im Laufe der heutigen Debatte ergriff der Finanzminister Raizl das Wort zu einer von der Opposition mit großer Entrüstung aufgenommenen Rede, in welcher er die Vortheile des Ausgleichs namentlich für die österreichische Industrie hervorhob und die Gefahren einer wirtschaftlichen Separation in lebhaften Farben schilderte. Sehr tendenziös aber war der auf die Entwicklung Ungarns bezügliche Theil der

Rede Raizl's, weil derselbe augenscheinlich darauf angelegt war, eine Erhöhung der ungarischen Quote als gerecht und motivirt erscheinen zu lassen. Und im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen bezeichnete er auch direkt eine Verminderung der österreichischen Quote als eine unerläßliche Bedingung, wie dies im Motivenberichte zu den österreichischen Konsumsteuervorlagen gesagt wurde. Demgegenüber weisen wir einfach auf die neuliche entschiedene Erklärung Baron Dánffy's hin, welcher im Abgeordnetenhaus konstatierte, daß zwischen den beiden Regierungen bezüglich der Quote keinerlei Vereinbarung zustande gekommen sei, weil ja die Feststellung der Quote den Quotendeputationen zufließt. Die ungarische Regierung kann und wird daher auch die heutige Erklärung Raizl's nur als Wunsch auffassen, welchem zu entsprechen die ungarische Regierung nicht gehalten ist.

Se. Majestät, welcher gestern Abends nach Wien zurückgekehrt ist, hat heute den Ministerpräsidenten Grafen Thun in einstündiger Audienz empfangen. In diese Audienz knüpfte sich sofort eine Reihe von Gerüchten, die im österreichischen Abgeordnetenhaus kolportirt wurden und in den Couloirs große Bewegung hervorriefen. Die Einen wollten wissen, daß die Entscheidung über die Demission des Dr. Baernreither verlagert sei, die Anderen erzählten, daß eine Rekonstruktion des Kabinetts in Sicht sei, und die Dritten versicherten, das Haus werde binnen zwei Tagen geschlossen werden, da die Rechte durch einen provokatorischen Handstreich Tumulte hervorzurufen werde. In gut unterrichteten Kreisen der Rechte behauptet man aber, das Ergebnis der heutigen Audienz sei, daß Graf Thun sich mit der Rechte auseinandersetzen und sich aus derselben eine sichere Majorität schaffen werde.

In der czechischen Presse wird eine terroristische Agitation gegen jene achtzehn jungczechischen Abgeordneten entfaltet, welche sich am letzten Freitag von der Abstimmung absetzt haben. Der Zweck der Agitation ist, alle jungczechischen Abgeordneten zu zwingen, für alle Ausgleichsvorlagen zu stimmen und die Majorität für dieselben sicherzustellen.

Die Konferenzen des Grafen Thun mit dem Obmann des Klubus und des Exekutivkomites der Majorität, Herrn v. Javorst, haben, wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, einen sehr ersten Hintergrund. Die Regierung scheint in ihrem Vertrauen zu der mit ihr „geeinigten“ Majorität sehr erschüttert zu sein, sie befürchtet, daß im weiteren Verlaufe der im Zuge befindlichen Debatte über den Ausgleich das Abstimmungsresultat vom 30. September eine Wiederholung erfahren könnte. Es heißt nun, Graf Thun verlange bündige Zusicherungen seitens der Führer der Majorität in der Richtung, daß solche Entgleisungen sich nicht erneuern, und von der Antwort der Herren werden die weiteren Schritte der Regierungen abhängen. Die Klubs der Rechte sollen verhalten werden, diese Antwort so bald als möglich zu ertheilen. Es scheint mithin, daß der Ministerpräsident seine schweren Besorgnisse wegen der Bruchigkeit der Majorität nicht mehr unterdrücken kann.

Den Prager „Narodny Listy“ wird über die parlamentarische und innerpolitische Lage aus Wien gemeldet: Die Demission des Handelsministers Dr. Baernreither wurde vom Kaiser angenommen. Die Regierung ist fest entschlossen, den Nachfolger Baernreither's aus den parlamentarischen Kreisen der Rechte zu berufen. Die Regierung ist ferner entschlossen, ein parlamentarisches Kabinet der Rechte zu werden. Sie verlangt vor Allem als unerläßliche Bedingung die Gegenseitigkeit, das heißt die Rechte soll eine Regierungsmajorität werden und alle Funktionen einer solchen versehen. Ueber diese Bedingungen und Garantien soll unverzüglich Klarheit geschaffen werden.

Das „N. B. Tagbl.“ meldet: Die Jungczechen beabsichtigen, im Einvernehmen mit der Regierung nach der ersten Lesung der Ausgleichsgesetze einen Dringlichkeitsantrag über das Budgetprovisorium einzubringen, der vor den bereits eingebrachten Dringlichkeitsanträgen zur Verhandlung gelangen soll. Die Jungczechen glauben, hiedurch die Sprengung des Hauses und die Schließung der Session herbeiführen zu können, wodurch es der Regierung ermöglicht werden soll, ihr Ziel zu verfolgen und mit Zuhilfenahme des S. 14 zu regieren.

Von den Führern der Schönerer-Partei in Eger wurde am Samstag eine Resolution beschlossene, durch welche allen Abgeordneten, die den Schwur von Eger gebrochen haben, die tiefste Verachtung ausgedrückt wird.

Budapest, 3. Oktober.

* Das Magnatenhaus tritt übermorgen, Mittwoch, Vormittags 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Gesetzentwurf betreffend die Inkartulierung der Berdianer Königin in Verhandlung gezogen wird.

* Wie „Pol. Ort.“ auf Grund verlässlicher Informationen wissen will, treten die beiderseitigen Quotendeputationen Donnerstag oder Freitag zu ihren Beratungen in Budapest zusammen. — Aus Wien telegraphirt man uns: Die nächste gemeinschaftliche Berathung der Quotendeputationen findet am 8. d. in Budapest statt. Zur Berathung werden auch Ministerpräsident Thun und Minister Dr. Raizl in Budapest eintreffen.

* Im Handelsministerium sind nun, wie „Rel. Ort.“ meldet, die Vorarbeiten für die wiederholt in Aussicht gestellten Arbeiterfchutzgesetze endlich in Angriff genommen. Die vom Minister zum Studium der Einrichtungen des Auslandes entsendeten Sachorgane sind bereits zurückgekehrt und haben ihre Wahrnehmungen in einem eingehenden Berichte dargelegt. In erster Reihe sollen legislatorische Verfügungen zur Verhütung von Unglücksfällen bei Bauten und in Fabriks- und Gewerbebetrieben getroffen, sowie andere in letzter Zeit besonders hervorgetretene Uebelstände sanirt werden. Handelsminister Baron Daniel beabsichtigt, die Delegirten mehrerer hervorragender Gewerbevereine zu einer Enquete einzuberufen.

* Wie die „Bud. Kor.“ meldet, wird der Abgeordnete des Bajda-Hunyader Bezirks Karl Bogány zum Obergespan des Krassó-Szörényer Komitats ernannt werden.

nem vorstehend geäußerten Wünsche doch nichts Unehrverdieltes. Frankreich tritt ja stets seine Götzen mit Füßen, sobald sie wirklich göttlich werden. Es wäre ferner auch nicht das erste Mal, daß man sich in Frankreich über Rußland lustig macht. Ich bin kein Gelehrter und gehe nicht viel in Bibliotheken. Aber bei einem sehr guten Mittagstisch, bei höchst achtungswerthen, ja besonders patriotischen Pariser Leuten entdeckte ich bemalte Dessertteller, die ich mir nach dem Essen wieder abwaschen und im ganzen Stöße aus dem Grunde vorlegen ließ, um Notizen daraus zu ziehen, als wären es wissenschaftliche Fotianten. Auf diesen Tellern, die aus der rühmlichst bekannten Porzellanfabrik von Henri Fouque in Saint-Gaudens stammen, befinden sich lustige Bilder mit Text aus der Zeit des letzten russisch-türkischen Krieges, was noch gar nicht so lange her ist; und damals war Frankreich noch antirussisch gesinnt, was es in nun absehbarer Zeit zuverlässig wieder zu werden verspricht. Die in die Teller eingebrannten illustrierten Wize sind freilich nicht allzu hervorragend geistreich, können aber in diesem Momente ein gewisses aktuelles Interesse beanspruchen. Ich beginne daher mit Citaten, und zwar zum Zwecke des vollständigeren Genußes nicht mit bloßer Uebersetzung:

„L'empereur de Russie témoignant toute sa satisfaction aux autorités militaires de Cronstad, après l'inspection des travaux de défense.“ (Der Kaiser von Rußland verleiht gegenüber den militärischen Behörden von Kronstadt allerhöchsteiner Zufriedenheit Ausdruck nach Besichtigung der Verteidigungsarbeiten.) Der Czar ist aus der Phantastik abgebildet, groß und dick, mit einer Schnapsnase; er trägt eine Uniform à la General Bum-Bum, mit riesigen Epauletten, auf dem Haupte einen preussischen Helm, die Pickelhaube! Der Aus-

druck der allerhöchsten Zufriedenheit besteht darin, daß der Czar einem russischen General, dem er zuvor den Hut mit dem Federbusch heruntergerissen hat, einen derben Fußtritt versetzt in den . . .

Zweiter Teller: Der Czar, in derselben Uniform, jedoch in Pantoffeln, hat sich soeben im Hauptquartier in seinem Schlafgemach vom Lager erhoben, um seinen Generalissimus zu empfangen, der furchtbar eintritt und in seiner Angst sogar einen Stuhl ergriffen hat, den er schützend zwischen sich und seinen jähzornigen kaiserlichen Gebieter hält. Der Czar: „Ah, ça! Que signifient toutes ces précautions? Epliquez vous, qu'avez vous à m'apprendre?“ („Zum Henter, was bedeuten diese Schutzvorkehrungen? Erklären Sie sich, was haben Sie mir mitzutheilen?“) — Der russische Oberbefehlshaber (stotternd): „Que . . . que . . . Silistrie n'est pas encore pris!“ („Daß Silistria noch nicht eingenommen wurde.“)

Dritter Teller: Der Czar auf einem Kriegsschiffe, das sich in der Straße von Kerisch halten muß. Der Selbstherrscher aller Reußen sitzt in recht niedergeschlagener Stimmung auf einem zerbrochenen Gesäß, während neben ihm ein russischer Marine-soldat einend die Ghrenwache hält. Der vorstichtigerweise etwas abseits stehende Admiral lugt durch sein Fernrohr auf die die Zufahrt versperrenden feindlichen Schiffe. Der Czar brummt ungeduldig: „C'est insupportable . . . ces vaisseaux sont toujours . . . pas moyen d'aller un peu flâner dans la mer noire!“ („Das ist nicht zum Aushalten mit diesen fremden Kriegsschiffen; nicht möglich, ein wenig ins Schwarze Meer zu spazieren.“)

Das vierte Bild ist vollends boshaft: Ein russischer General und sein Leibkosak fliehen vor einem einzelnen türkischen Soldaten. Der Kosak spricht vorwurfsvoll: „Mon Général, vous dites

toujours que c'est nous qui gagnons, et ce sont les autres qui nous donnent la chasse.“ („Herr General, Sie sagen immer, wir seien die Sieger, während es doch der Feind ist, der uns in die Flucht schlägt.“) — Der General antwortet: „Imbecile! C'est une course qu'ils font avec nous . . . c'est toujours toi qui es en tête. Par conséquent c'est toi qui gagnes“ . . . („Dummkopf! Das ist ja ein Wettrennen, das sie mit uns halten, und stets befindest Du Dich doch an der Spitze. Folglich hast Du gewonnen.“)

Noch eine letzte kleine Probe, welche zu beweisen vermag, wie sehr sich in Frankreich der Geschmack ändert. Das Bild stellt eine französische Reiterkaserne dar. Ein schmucker französischer Kürassier sagt zu seinem ihm die Zeitung, die neuesten Kriegsberichte vorlesenden Unteroffizier: „Brigadier, l'orthographe de toutes les Russies devrait bien changer les noms de ses généraux. Grossechokoff, Passkewitch . . . ça vous racle le gosier comme un petit verre, mais pas aussi agréablement.“ („Herr Korporal, im heiligen Rußland sollten sie doch die Namen aller Herren Generale abändern. Grossechokoff, Passkewitsch . . . das figelt im Halse wie ein Gläschen Cognac, aber nicht so angenehm.“)

Bei, wie wurde doch der Name des gestrengen Generals Dragomiroff mit Andacht ausgesprochen, als er im vorigen Jahre zu Besuch in Paris war. Und wie ehrte man nicht auch Gospodin Murawieff, der nun des Czaren Beihelfer bei der großen Friedenskundgebung wurde. Ja, das wäre nun schon ein solcher russischer Name, der die Franzosen wieder unangenehm im Halse kratzt.

Paris, Ende September.

Joseph Siklosy.

Die reichstägige Unabhängigkeitspartei hält Donnerstag, den 6. d., Abends 6 Uhr eine Konferenz.

Wie ein Telegramm aus Sillós meldet, fand dort gestern im Interesse des selbstständigen Zollgebietes eine Volksversammlung statt, an welcher in Begleitung Ludwig Gentaler's und Franz Jekény's auch Franz Kossuth theilnahm.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Wasserstand, ferner die "Feuilleton-Zeitung" (Ein Pariser Trouseleur, "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Der schwarze Diamant"), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, "Kleiner Anzeiger" und Inserate; die zweite: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, die Kurstabelle, sowie "Kleiner Anzeiger".

Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, trockenes, mildes Wetter, die Temperatur stieg bis 17 Gr. R., der Barometerstand hat sich auf 769 Mm. gehoben.

Das Andenken der Königin in den Schulen. Unterrichtsminister Dr. Julius Blaskich hat heute in Anwesenheit der Veranstellung einer alljährlichen Schulfeier zum Andenken an die Königin Elisabeth einen Circularerlass versendet, in welchem es u. A. heißt:

Noch schmerzt die furchtbare Wunde, welche der rohe Mörder der Seele der Nation zugefügt, als er in weiter Ferne unsere Königin Elisabeth, die stets die Fürsprecherin unserer Nation, ihre Mutter gewesen, ermordete. Daß unsere Königin von einem zum Raubhüter entarteten Mitglied eines niederträchtigen Bundes getödtet worden, ist ein Beweis dafür, was ein Mensch unter der Einwirkung einer schlechten Erziehung und verkehrter Prinzipien wird, wenn er ohne Glauben und Sitte aufwächst und mit feinem elenden Verstande sich über die Grenzen des Gesetzes hinwegsetzt.

Budapester Herbststrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende sechste Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsstreunen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 18 Unterschriften. — 2. "Zuglöcherpreis." (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 5 Unterschriften. — 3. "Offenes Handicap." (Preis 6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9 Unterschriften. — 4. "Großes Handicap der Zweijährigen." (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 40 Unterschriften. — 5. "Verkaufsstreunen." (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterschriften. — 6. "Nurserpreis Handicap." (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 37 Unterschriften.

Betheiligung mit der Jubiläums-Commemorative. Vom Kommando des 2. Bataillons des k. und k. Festungs-Artillerie-Regiments Edler v. Kollarz Nr. 6 wird die in Budapest befindliche Reservemannschaft dieses Bataillons zu der am 2. Dezember d. J. anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät stattfindenden feierlichen Betheiligung mit der Jubiläums-Commemorative eingeladen.

Die feierliche Gaste sind — wie man uns aus Repczelak meldet — gestern mittelst Separatzuges der Raab-Dedenburg-Ebenfurth Bahn zum Besuch des Geheimrathes Koloman v. Radó selbst eingetroffen.

Fürstliche Gäste sind — wie man uns aus Repczelak meldet — gestern mittelst Separatzuges der Raab-Dedenburg-Ebenfurth Bahn zum Besuch des Geheimrathes Koloman v. Radó selbst eingetroffen. Es sind dies die Großherzogin Charlotte von Sachsen-Meinigen, eine Schwester des deutschen Kaisers, und ihr Gatte Großherzog Reinhard. Die hohen Herrschaften, welche vom Obergespan Eduard Reising, von Koloman Radó und Gemahlin, vom Bisegespan Dr. Andreas Baán, vom Gutsbesitzer Grafen Bogadorovskij und den Spitzen der Behörden empfangen wurden, begaben sich vom festlich geschmückten Bahnhof zum Parkthor des Geheimrathes Radó, das mit ungarischen Nationalfahnen und Flaggen in den preussischen und sächsischen Farben decorirt war.

In der Großstadt bekommen die Kinder der armen Leute schon im zartesten Lebensalter den Ernst des Daseins zu kosten. Die gesetzliche Pflicht des Schulbesuchs tetet sie an die W.C.-Bank, aber schon in dieser Anfangsepöche ihrer Existenz haben Viele von ihnen mit ihren dünnen Nermchen oder — Weichen zu ihrem und der Eltern Lebensunterhalt beizutragen, oder sich auch außerhalb der Schule für ihr späteres Metier vorzubereiten.

Ballettmädel in der — Elementarschule. In der Großstadt bekommen die Kinder der armen Leute schon im zartesten Lebensalter den Ernst des Daseins zu kosten.

Ein irrsinniger Schauspieler. Heute Abends nach Schluß der Vorstellung verursachte der Schauspieler Julius Tirnovay beim Bühnenaussange des Volkstheaters einen argen Skandal; er erwartete daselbst Fräulein Mariska Gajsi, und als er erfuhr, daß die Künstlerin das Theater bereits verlassen habe, stieß er Drohungen gegen Emerich Szirmay und den Direktor Borzsojt aus.

Ein irrsinniger Schauspieler. Heute Abends nach Schluß der Vorstellung verursachte der Schauspieler Julius Tirnovay beim Bühnenaussange des Volkstheaters einen argen Skandal; er erwartete daselbst Fräulein Mariska Gajsi, und als er erfuhr, daß die Künstlerin das Theater bereits verlassen habe, stieß er Drohungen gegen Emerich Szirmay und den Direktor Borzsojt aus.

Ein irrsinniger Schauspieler. Heute Abends nach Schluß der Vorstellung verursachte der Schauspieler Julius Tirnovay beim Bühnenaussange des Volkstheaters einen argen Skandal; er erwartete daselbst Fräulein Mariska Gajsi, und als er erfuhr, daß die Künstlerin das Theater bereits verlassen habe, stieß er Drohungen gegen Emerich Szirmay und den Direktor Borzsojt aus.

Ein irrsinniger Schauspieler. Heute Abends nach Schluß der Vorstellung verursachte der Schauspieler Julius Tirnovay beim Bühnenaussange des Volkstheaters einen argen Skandal; er erwartete daselbst Fräulein Mariska Gajsi, und als er erfuhr, daß die Künstlerin das Theater bereits verlassen habe, stieß er Drohungen gegen Emerich Szirmay und den Direktor Borzsojt aus.

Ein irrsinniger Schauspieler. Heute Abends nach Schluß der Vorstellung verursachte der Schauspieler Julius Tirnovay beim Bühnenaussange des Volkstheaters einen argen Skandal; er erwartete daselbst Fräulein Mariska Gajsi, und als er erfuhr, daß die Künstlerin das Theater bereits verlassen habe, stieß er Drohungen gegen Emerich Szirmay und den Direktor Borzsojt aus.

Die feierliche Gaste sind — wie man uns aus Repczelak meldet — gestern mittelst Separatzuges der Raab-Dedenburg-Ebenfurth Bahn zum Besuch des Geheimrathes Koloman v. Radó selbst eingetroffen. Es sind dies die Großherzogin Charlotte von Sachsen-Meinigen, eine Schwester des deutschen Kaisers, und ihr Gatte Großherzog Reinhard.

Demonstration an der Universität. Der heutige Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Mos Timon war von lärmenden Szenen begleitet. Der Professor konnte in dem heftigen Lärm nicht zu Worte kommen, obwohl auch eine Gegendemonstration stattfand und kräftige Odenrufe für den Professor erklangen.

Die Polizei und die Arbeitervorlesungen. Die hauptstädtische Polizei hat in letzter Zeit ihr Augenmerk auch auf die in den einzelnen Fachvereinen abgehaltenen Vorlesungen gelenkt und entsendet seitdem auch zu diesen Vorlesungen ihre Vertreter, was im Kreise der Arbeitererschaft großes Mißfallen erregt.

Von der medizinischen Fakultät. Die Anzahl der Mediziner hat bei den jüngsten Einschreibungen bedeutend abgenommen; während sich noch vor fünf Jahren 250 Hörer des ersten Jahrganges inskribiren ließen, beträgt ihre Anzahl bei den diesjährigen Einschreibungen nur — neunzig.

Neuer Distriktsinspektor. Die vom ev. Montandistrikt mit der Zusammenstellung der Boten betraute Kommission konstatierte in der heutigen Sitzung, daß Staatssekretär Dr. Michael Jilinsky mit riesiger Majorität zum Distriktsinspektor gewählt worden ist.

Verhafteter Defraudant. Wir berichteten vor Kurzem, daß der Agent Jakob Waldapfel, welcher nach Unterschlagung eines Betrages von 100,000 Mark über Budapest nach Rumänien geflüchtet war, in Bukarest verhaftet wurde.

Entarvte Weltwanderer. Aus Arad wird gemeldet: Die hiesige Polizei wurde heute von Mezöhegyes telegraphisch aufgefordert, die beiden französischen Touristen Godeau und Aitas, die auch in Budapest einige Tage gewilt hatten und angeblich auf einer Fußtour um die Welt begriffen sind, sofort festzunehmen.

In Arab, daß sie mit einem Italiener in Mezöhegnes eine Affaire hatten und sagten, daß Capese ein Agent sei, welcher in Ungarn für Geld Auszeichnungen verkaufen will.

* **Verlobung.** Der bekannte philosophische und ästhetische Schriftsteller Professor Melchior Palagyi hat sich mit Fräulein Jenny Lövy, der Tochter des Budapest Kaufmanns Herrn Leopold Lövy, verlobt.

* **Plafondeinsturz.** Heute Früh 7 Uhr stürzte bei dem vierstöckigen Neubau Dvobagasse 19 der Plafond des zweiten Stockwerkes ein und riß auch den Plafond des ersten Stockes mit sich in den Keller hinab. Im Souterrain waren mehrere Arbeiter beschäftigt, von welchen die Tagelöhner Franz Gerbik jun. und Alexander Knapp lebensgefährlich verletzt wurden. Man brachte sie in bewußtlosem Zustande ins Nothspital. Daniel Konstantin und Schaja Edelstein wurden gleichfalls lebensgefährlich, Franz Gerbik sen. nur leicht verletzt. Seitens der Behörden erschienen Polizeikommissar Joseph Pekáry jun., Polizeiarzt Alfred Racz, Untersuchungsrichter Dr. Heinrich Loeblin und Bezirksingenieur Desider König an der Unglücksstätte. Die Kommission leitete eine eingehende Untersuchung ein und konstatierte, daß das Unglück in Folge einer groben Nachlässigkeit eingetreten sei. Die Eisenträger des Plafonds dürften dem Gesetze gemäß höchstens in der Entfernung von 26 Metern angebracht werden, hier aber beträgt die Distanz drei Meter, so daß die zwischen den Trägern angebrachte Ziegelmauer ihr eigenes Gewicht nicht tragen konnte. Dazu kamen noch die Regengüsse der letzten Tage, welche ebenfalls zum Einsturze der Plafonds beigetragen haben. Die Untersuchung wird nunmehr nach der Richtung fortgesetzt, wen die Verantwortung für das Unglück trifft.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Landesverband ungarischer Zeitungsverleger hat sich — wie schon gemeldet — gestern konstituiert. Die ungarischen Zeitungsherausgeber hatten anlässlich ihres jüngsten Kongresses am St. Stephanstage beschloffen, in Angelegenheit der Aufhebung des Zeitungs-Zensurenstrafes eine Aktion einzuleiten, an den Reichstag und an das Finanzministerium Petitionen zu richten und einen ständigen Verband der Zeitungsverleger zu konstituieren. In der gestrigen Sitzung referierte nun Simon Zilahy über die bisher geschehenen Schritte. Die zahlreich anwesenden Interessenten nahmen mit Genugthuung zur Kenntnis, daß Finanzminister Ladislaus Kulacs den Präsidenten Szilahi mit besonderer Freundlichkeit empfangen und ihm zugesagt habe, das berechtigte Gesuch der Zeitungsverleger nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Angelegenheit liegt derzeit in den Händen des Sektionsrates Eduard Garoviz, der gleichfalls der Sache sehr wohlwollend gegenübersteht. Das Referat wurde mit Befriedigung entgegengenommen; auf Antrag Joseph Láng's (Großwardein) wurde dem Präsidenten einhellig Dank votirt. Die Funktionäre wurden mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfes betraut. Die Verhandlungsversammlungen werden abwechselnd in Budapest und in den größeren Städten der Provinz gehalten werden. Die nächste Sitzung wird auf Einladung Julius Szávay's in Raab stattfinden. — Der Verein der Budapest Hausbesorger und Hausmeister hielt gestern im Saale des Theresienstädter Kaffeehauses seine konstituierende Generalversammlung, an welcher ungefähr 400 Personen theilnahmen. Zum Präsidenten der konstituierenden Generalversammlung wurde Karl Rákóczy, zu Mitpräsidenten Ludwig Darnay und Koloman Nemeth gewählt. Es wurde beschloffen, dahin zu wirken, daß die vierzehntägige Kündigungsfrist auf drei Monate erhöht werde, daß die Hausmeisterwohnungen in der Thorenstraße gegenüber dem Stiegenhause eingerichtet werden, daß den Kautionschwindeln ein Ende gemacht werde und daß der Verein ein Placierungsinstitut einrichte, welches allen Hausbesitzern empfohlen werden soll.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: 5000 Kronen gewinnen: 13949 19582 20900 87603 69536 75441 93200. 2000 Kronen gewinnen: 843 2064 6083 13662 22422 26393 35043 40744 48981 43003 47107 59865 60907 64695 69481 76540 78171 84935 86155 87037 90232. 1000 Kronen gewinnen: 2148 5096 6061 6775 7432 12965 14367 18330 19680 20832 24145 30477 31401 46970 52171 53359 54186 58414 59001 68130 70422 72770 83554 89476 92695 94997 95022 96226 97642. 500 Kronen gewinnen: 990 1989 3132 3765 6310 13723 17877 18115 19575 19783 20256 24755 28167 28785 31537 34884 35025 40722 41063 51486 53152 53396 56428 57339 61236 63458 66185 67413 68664 70784 78647 78795 79397 80270 81423 82496 82952 83251 83490 84849 90703 94170 95049 95550 99056 99136. — Ferner wurden 1397 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

* **Eine Versammlung der Fleischhauermeister.** Die Budapest Fleischhauer-Gewerbetörporation hielt heute Abends eine Mitgliederversammlung, um über das bisherige Resultat der zwischen den Budapestern und Wiener Fleischhauern in Angelegenheit der Verwerfung der Rohprodukte zustande gekommenen Vereinigung Bericht zu erstatten.

Der Präsident der Fleischhauerkorporation Alexander Schuberer eröffnete die Versammlung und betonte, daß in Folge des Generalversammlungsbeschlusses das entsendete Exekutivkomitee einen auf die Dauer von drei Jahren lautenden Vertrag mit dem in Wien bestehenden „Verein zur Verwerfung der Rohprodukte“ geschlossen habe und mithin laut diesem Vertrage die der Budapest Fleischhauer-Gesellschaft angehörenden Fleischhauer kraft ihrer Unterschrift verhalten sind, ihre Rohhäute den Wiener Fleischhauern zum Weiterverkauf zu überlassen, respective dieselben auf den Markt zu bringen.

Auf die erzielten Resultate übergehend, hob der Präsident hervor, daß während die hiesigen Fabrikanten, respective Händler nach Abzug von 2 1/2 Kilogramm per Haut für das Kilogramm 32 kr. erhalten, die hiesigen Fleischhauer schon jetzt durch die Vereinigung ohne jeden Gewichtsabzug einen Durchschnittspreis von 38 kr. per Kilogramm erreicht haben. Dieses Geschäft wird schon in der nächsten Zeit auch auf den Verkauf der Kalbshäute und auf die Verwerfung des Unschlitts ausgedehnt werden. Dem Präsidenten wird für seine erprießliche Thätigkeit Vertrauen und Dank votirt. Der erstattete Bericht wurde von der Generalversammlung zur Kenntnis genommen. Hierauf fand die konstituierende Generalversammlung statt. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde mit Affirmation Alexander Schuberer gewählt. Die Wahl der übrigen Funktionäre ergab folgendes Resultat: Vizepräsident Johann Fris, Rechtskonsulent Gewerbekommissar Dr. Johann Dorvath, Kassier Stephan Barga, Schriftführer Vladar Altmann. In das Exekutivkomitee: Philipp Goldreich, Alexander Dóth, Stephan Róssuth und Joseph Wohl. Ferner 24 Ausschüßmitglieder.

* **Sturz vom Kirchturm.** Der 18jährige Zimmermann Stephan Garedics stürzte heute beim Gerüstabtragen vom Dache der neuen Steinbrücker Kirche auf das Straßenpflaster und blieb mit zerstückelten Gliedern liegen; er wurde sterbend ins Arbeitshauspital gebracht. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Garedics das Opfer seiner eigenen Unachtsamkeit wurde.

* **Todtschlag.** Der Metallschleifer Franz Slavati ging gestern Abends mit einer größeren Gesellschaft, in welcher sich auch der Tischlergehilfe Franz Strana befand, in ein Kaffeehaus auf dem Garay-Platz. Während der überaus gemüthlichen Unterhaltung nahm Strana dem Slavati scherzend einen Gulden weg und wollte das Geld nicht wieder zurückgeben. Es entstand ein Streit, der in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Um dieser Eventualität vorzubeugen, verließ die ganze Gesellschaft das Kaffeehaus. Draußen angekommen, zog Slavati sein Messer und stach es dem Strana zweimal in den Unterleib. Strana verblutete an Ort und Stelle; seine Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht. Slavati flüchtete, wurde aber eine Stunde später in seiner Wohnung, Neleleitsgasse 19, verhaftet.

* **Theodor Wolner im Etablissement Somoffy.** Der bekannte Humorist Theodor Wolner trat heute Abends zum ersten Male im Etablissement Somoffy auf und erzielte einen so großen Erfolg, daß das zahlreich versammelte Publikum ihn mit nicht enden wollendem Applaus überhäufte.

Familien-Nachricht.

Herr Arpad Glásh, Privatbeamter in Wittanowa (Kom. Arva), verlobte sich mit Fräulein Wilma, Tochter des Herrn Samuel Neufeld, Gutspächter in Nezsitzháza (Kom. Liptó).

* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 56, und zw.: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 7, Masern 36, Diphtheritis u. Group 1, Diphtherie —, Keuchhusten —, Influenza —, Auerperal-Fieber —, Rothlauf 9, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Nothspital 2042, im Johannes-spital 432. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Während der 30tägigen Landesstrafe nimmt der „Zion“-Verein in seiner Kanzlei, VII., Erzsébetkörut Nr. 26, täglich Mitglieder — ohne Unterschied der Konfession — bei Erlaß der üblichen Aufnahmgebühren auf.

Die Dreyfus-Affairen.

Die gestrigen Unruhen.

Ueber die gestrigen Unruhen in Paris liegen von dort noch folgende Meldungen vor:

Die einberufene Versammlung der Revisionsfreunde im Saale „Wagram“ hat nicht stattgefunden. Dagegen kam es zu einer Manifestation auf der Straße, die fast zu einer Revolution ausartete. Schon früh Morgens war die Bevölkerung auf den Beinen. Anfangs hieß es, die Versammlung werde stattfinden, und so strömten Tausende nach dem Saale „Wagram“, fanden aber die Thüren geschlossen und bewacht von etwa fünfzig Wachen, die Niemanden einließen. Die Straße blieb ein Feldlager. Um die Triumphspalte und den Platz de l'Étoile waren zwei Escadronen berittener Wache postirt; etwa tausend Mann Wache zu Fuß hielten die Rue Wagram besetzt. Die Menge, welche immer mehr anwuchs, begnügte sich anfangs mit den Rufen für oder gegen die Revision und Parteiführer. Nach 11 Uhr erschienen Preßense, Vaughan, Morhardt und die Deputirten Vaulin, Mery und versuchten in den Saal zu gelangen. Die Wache verweigerte den Eintritt. Nach kurzem Wortwechsel wurden alle Vier verhaftet. Die Erbitterung wuchs. In der Rue Liffit und auf dem Platz Ternez kam es alsbald zu Erzeßen, wobei Blut floß. Die Wache war zunächst bestrebt, die Revisionsfreien von ihren Gegnern zu trennen. Dies glückte und es wurde wieder verhältnismäßig ruhig. Gegen 12 Uhr erschien jedoch plötzlich Déroulède an der Spitze von etwa tausend Anhängern, die unablässig „Tod den Juden!“ „Tod den Berathern!“ schrien.

Vor dem Saale „Wagram“ hielt Déroulède eine Ansprache, die jedoch im tosenden Lärm unverständlich war. Als er die Verhaftung des Einberufers der Versammlung vernahm, begab er sich zur Polizei und intervenirte behufs Freilassung desselben. Seine Intervention wurde entschieden zurückgewiesen. Die Menge war indeß auf etwa 25,000 Menschen angewachsen. Ueberall wurde gekämpft. Die Anhänger de

Déroulède waren in Majorität mit Schirmen und Bleistöcken bewaffnet. Zahlreiche Verwundete wurden vom Platze geführt; da erscheint berittene Wache, welche allein einen Erfolg verspricht, doch man kämpft zwischen und unter den Pferden. Das Straßenpflaster trägt stellenweise Blutspuren. Ost sieht man die Wache im Kampf mit den Manifestanten. Es erfolgen etwa 300 Verhaftungen. Gegen 2 Uhr tritt Ruhe ein. Eine halbe Stunde später erscheint bei der Triumphspalte ein Kürassier Arm in Arm mit einem Geißlichen, ihnen folgt eine „Nieder mit den Juden“ johlende Menge, die mehrere Infanterie-Soldaten auf den Schultern trägt.

Dies schien ein neuerliches Kampfsignal. Inmitten einer johlenden Gruppe hält eine Dame, auf einer Leiter stehend, eine Rede. Niemand weiß, ob sie für oder gegen die Armee spricht, so groß ist das Getöse. Zum Schlusse schwingt sie eine Trifolore, was die Menge mit furchtbarem Geschrei begleitet. Die Wache versucht, die Demonstranten in die Seitengassen zu drängen. Vergeblich; immer wieder sammeln sie sich in der Rue Wagram, am Platz Toile und den Platz de Ternez. Gegen 3 Uhr rücken die Anarchisten an, rufen „Es lebe die soziale Revolution!“ und vertheilen sich unter den Demonstranten, dieselben zum Kampfe aneisend. Um 6 Uhr beginnt die Menge sich zu zerstreuen. Große Trupps ziehen lärmend über die Boulevard. Man hört Rufe „Vive le Roi!“ Fast vor allen Redaktionen kam es zu Demonstrationen. Die Polizei traf Vorkehrungsmaßregeln für die Nacht. Nach offiziellen Angaben wurden 15 Personen schwer verletzt, doch schätzt man die Anzahl auf das Dreifache. Um 3 Uhr Nachmittags wurden die verhafteten Einberufers der Versammlung in Freiheit gesetzt. Der verhaftete Bäckergehilfe Varel ist Anarchist; man fand bei ihm eine Feile, ähnlich jener Luccheni's, anarchistische Schriften und Lieder.

Paris, 3. Oktober. Die der Revision des Prozeßes Dreyfus feindlich gesinnten Blätter beglückwünschten sich zum gestrigen Tage, an welchem — wie sie sagen — die große Mehrheit der Bevölkerung gegen diejenigen Personen protestirte, welche die Armee insultiren. Das „Petit Journal“ und der „Gaulois“ schreiben das Verdienst hierfür Déroulède und der Patriotenliga zu. Andere revisionsfeindliche Blätter machen darauf aufmerksam, daß eine derartige Agitation die Lösung der Frage nicht fördere, und ermahnen die Bevölkerung zur Ruhe. Die revisionsfreundlichen Blätter führen aus, man habe gestern die Koalition des Klerikalismus und der Reaktion gesehen und werfen der Regierung die Verhaftung der Veranstalter der Versammlung lebhaft vor. Die „Petite République“ sagt, dies sei nicht das Mittel, die Erregung zu dämpfen, die Sozialisten müssen sich organisiren, um die Republik und den Sozialismus zu vertheidigen. Der „Rappel“ schiebt alle Verantwortlichkeit auf Déroulède und seine Anhänger, welche die Regierung durch ihre Intervention nöthigten, einzugreifen, um empfindliche Störungen der Ordnung hintanzuhalten. Die „Tribune“ verzeichnet mit aller Reserve die Nachricht, es sei Samstag gegen den flüchtigen Esterházy ein Vorführungsbesehl erlassen worden.

Die Enthüllungen Esterházy's.

Paris, 3. Oktober. Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview mit Strong über die Enthüllungen Esterházy's. Strong sagte, Esterházy habe die Thatfache betont, daß die in den Blättern veröffentlichten Reproduktionen des Bordereaus nicht nach dem Originale angefertigt gewesen seien, welcher Umstand ihm die Möglichkeit gegeben habe, vor dem Kriegsgerichte die Autorschaft in Abrede zu stellen. Esterházy gab an, daß er gewisse Dokumente eignes hergestellt habe und bemerkte: „Andere Persönlichkeiten, welche weit höhere Stellungen einnehmen, haben sich dieser Dokumente bedient. Ich war Jahre hindurch Mitglied des Generalstabes und Niemand kennt das die Affaire Dreyfus umgebende Geheimniß besser als ich.“

Picquart.

Paris, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es circulirt das noch nicht bestätigte Gerücht, daß von der bezüglich des Petit bleu gegen Picquart erhobenen Anklage abgestanden werden soll. Dagegen liegen demselben gegenüber andere Beschuldigungen vor, welche dem Dossier Henry entnommen sind, weshalb die Annahme gestattet erschiene, daß die ganze Affaire mit einem Einstellungsbeschlusse endigen wird.

Du Paty de Clam.

Rom, 3. Oktober. Der „Capitale“ zufolge ist Oberst du Paty de Clam Donnerstag in einem Hotel in Rom abgestiegen, wo er sich als Graf de Veil eintrug. Er habe mit einigen Freunden und einem französischen Journalisten gesprochen und sei Samstag abgereist, um sich nach Neapel zu begeben.

Deutschland und die Affaire Dreyfus.

Köln, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ versichert gegenüber den Meldungen, als ob die deutsche Regierung beabsichtige, Frankreich Aufklärungen über die Rolle Schwarkoppens zu geben, daß Deutschland nicht aus seiner zurückhaltenden Rolle heraustreten wird. Alle Meldungen, daß

Deutschland seine Politik der Enthaltung aufzugeben werde, beruhend auf Vermuthungen. Nachdem die begründete Hoffnung besteht, daß die Wahrheit an den Tag kommen wird, hat heute Deutschland weniger Anlaß denn je, über das hinauszufragen, was in der bekannten Erklärung Bülows gesagt wurde.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Wie das „Verl. Tagbl.“ meldet, äußerte sich jüngst eine maßgebende Persönlichkeit einem auswärtigen Diplomaten gegenüber: „Es ist mir unbegreiflich, daß von französischer Seite noch immer Ansinen an uns gestellt werden, über diesen oder jenen Punkt Aufklärung zu geben. Wir haben gesprochen, klar, unzweideutig, erschöpfend, und haben nichts mehr zu sagen. Es ist ein kindisches Verlangen, sich dieselbe Geschichte immer wieder erzählen zu lassen. Politisch berührt uns die Sache nicht, juristisch interessiert sie uns wenig, ethisch aber in hohem Maße.“

Theater, Kunst und Literatur.

Für die morgige Gratisvorstellung im Volkstheater gibt sich außerordentliches Interesse kund. Heute haben sich viele Schulen und Körperschaften um Karten beworben: das Gros derselben wird morgen Vormittags von 10 bis 1 Uhr ausgegeben. Selbst die Theaterzettel werden unentgeltlich vertheilt werden, nur in der Garderobe wird man aus Sicherheitsrücksichten die üblichen Gebühren einheben. — Das allerletzte Auftreten der Frau Aranka Hegyi findet am 11. d. in „Hoffmann mesi“ statt; Donnerstag wird die Künstlerin die Titelrolle der Operette „Pili“ geben. * Der hauptstädtische Magistrat hat dem Direktor der hiesigen Pensionsgesellschaft Eduard Altesch gestattet, in der Christinenstädter Arena vom 15. bis 24. Oktober täglich Vorstellungen zu veranstalten.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute nach der Sommerpause die erste Sitzung. In der unter Vorsitz Baron Borand Götös stattgefundenen Plenarsitzung widmete Generalsekretär Koloman Szily den verstorbenen Mitgliedern Ladislaus Arany, Béla Szász und János Tótfalusi, sowie den auswärtigen Mitgliedern Georg Ebers und Karl Ruics warme Nachrufe. Hierauf meldete der Generalsekretär, daß er zur Deckung der Kosten des Reliefwertes, welches laut einem bereits bekannten Beschluß der Akademie zum Andenken an Ihre Majestät in der Akademie aufgestellt werden soll, und das die Szene darstellt, wie Königin Elisabeth auf die Bahre Franz Deak's einen Kranz niederlegt, Sammelbogen an die Mitglieder vertheilt werde. Zwei neue Stiftungen meldet der Generalsekretär an: das 25,000 Gulden ansmachende Legat Baron Albert Wodianer's, dessen jährlichen Zinsen für Prämien an zwei Volksschullehrer verwendet werden sollen, und das aus einem Hause in der Westendgasse bestehenden Legat Anton Jichy's. Zum Schluß erhaltete der Generalsekretär über die bis zum 30. September eingelangten Konkurrenzwerke Bericht. — In der hierauf folgenden Sitzung der I. Klasse legte Karl Szász seine Uebersetzung des XXXIV. Gesanges des VII. Kapitels der „Göttlichen Komödie“ Dante's vor.

Das Nationalkonservatorium hielt heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Karl Gerlóczy eine Ausschüßsitzung, in welcher die abholvirten Institutszöglinge Frau Ernst Sajó, Margarethe Tessenyi und Wilma Sebes zu Hilfsprofessorinnen im Klavier-Lehrfach und das Opernorchestermittglied Joseph Jziny zum Hilfsprofessor in Violin-Lehrfach gewählt wurden. Laut dem Bericht des Direktors k. Rath's Eduard Hartay haben sich bis jetzt 875 Zöglinge bei der Anstalt inskribiren lassen.

Jane Hadinag, seit dem Tode der Croizette die schönste und interessanteste Pariser Schauspielerinnen, hat an der Spitze einer vorzüglichen Gesellschaft eine europäische Tournee unternommen. Nach Budapest kommt die berühmte Künstlerin am 17. und 18. d. und wird an diesen Tagen zwei ihrer interessantesten Rollen darstellen. Die Vorstellungen der Hadinag werden in dem zu einem Theater umgestalteten Etablissement Somojy stattfinden.

Ein alter Schauspielerveteran, der Chorführer im ersten Tenor an der königlichen Oper Joseph Vincze, ist heute nach schwerem Leiden gestorben. Der alte Vincze, eines der sympathischsten und verwendbarsten Mitglieder des Opernchors, hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Frühzeitig wandte er sich der Schauspielerlaufbahn zu, wirkte in der Provinz unter Molnár's Direktion, machte die ganze Leidenszeit des alten Diner Volkstheaters mit, wurde dann ungarischer Volksfänger im Komlo- und Belezny-Garten, bis er endlich am Nationaltheater ein bescheidenes Unterkommen fand. Vincze besaß nebst einem klangvollen Tenor eine reiche komische Ader und hat es auch im Chor der Oper stets verstanden, den Ritter, Priester, Krieger, Bauer oder was er sonst darstellte, charakteristisch auszuspielen. Der brave Künstler ist einem Magenleiden erlegen.

Aus Dresden wird telegraphirt, daß dort gestern Nachmittags die einst viel gefeierte Sängerin Friederike Fischer, die spätere Gattin Albin Swoboda's, gestorben ist. Friederike Fischer gehörte vom 11. Juli 1861 bis 15. Januar 1863 dem Wiener Hofopertheater an und zeichnete sich besonders in der Darstellung lyrischer Rollen durch ihr anmuthiges Spiel und ihren frischen Sopran aus. Vor ihrem Engagement an der Hofoper feierte sie unbestrittene Triumphe auf dem Gebiete der Operette im Theater an der Wien. Die Künstlerin war in Wien auch in den besten bürgerlichen Gesellschaftskreisen sehr beliebt. Im Jahre 1863 wurde sie an das Dresdener Hoftheater engagirt und vertratete daselbst den bestens bekannten Schauspieler und Sänger Herrn Albin Swoboda. Mit diesem zu-

sammen wirkte die Verbliebene am Budapest deutschen Theater, dessen Direktion ihr Gatte eine Zeit lang inne hatte. Hier feierte sie vielleicht die größten Triumphe ihres Lebens. Eine Tochter der Verstorbenen weilte als geschickte Künstlerin am Münchener Hoftheater. Im August dieses Jahres gebrauchte Frau Fischer-Swoboda die Kur zu Karlsbad. Sie konnte schon damals den Rollstuhl, an den sie gefesselt war, kaum verlassen, war aber trotzdem stets in vortrefflicher Laune.

Offener Sprechsaal.*)

Bettfedern u. Flaum zu den billigsten Großpreisen! Nationale Staub- und Dampf-Federnreinigung in der Großhandlung des **Guslav Bruck**, Budapest, Dob-utca 3.

NYILATKOZAT.

Féltreértés-kikerülésé czéljából ezennel kijelentem, hogy Kohn Lipót ékszerész czéggel, VII., Csömör-uton, nem vagyok azonos.

Kohn Lipót, órás és ékszerész, kereskedő, IX., Soroksári-utca 1. szám. Fick-üzlet: IX., Soroksári-utca 20. szám.

Nichts sichert die Gesundheit wirksamer bei Epidemien und zu jeder Zeit, als ein **guter verdauungsfähiger Magen** und reines Trinkwasser. Ein vorzügliches Mittel hiezu ist die

Mohaer Agnes-Quelle

natürliches an Kohlensäure reiches Mineralwasser, als unbedingt **reines, angenehmes und billiges** Tisch- und Diät-Sauerwasser; vermöge seines reichhaltigen Kohlen-säuregehaltes ist es nicht nur ein **sicheres Schutzmittel gegen inficirende Elemente**, sondern wirkt auch gleichzeitig anregend auf den Organismus des Magens, stellt die Verdauungsfähigkeit wieder her, steigert dieselbe und schützt den Magen gegen jede krankhafte Einwirkung.

Beliebtes Weinwasser.

Budapester Preise 2 1 1/2 1 1/2 Liter Flaschen ins Haus gestellt **26, 24, 20, 14** Kreuzer. Rückkaufspreise der **leeren** Flaschen 7 6 4 3 Kreuzer.

Die Verwaltung der Agnes-Quelle.

Hauptdepot: **EDESKUTY L.**, k. u. f. Hof-Lieferant, Budapest, V., **Erzly-ter 8.** Gehältlich in jeder Apotheke, Spezereihandlung u. Gasthaus.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal.“) Wien, 3. Oktober.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte eine große Zahl für die momentane Situation interessante und charakteristische Momente. Zunächst wurde die Bekanntgabe, daß sich kein einziger Redner weder rechts noch links als Proredner einzutragen ließ, vom ganzen Hause mit schallendem Gelächter aufgenommen. Etwas weniger geeignet, die Lachmuskeln des Hauses in Bewegung zu setzen, war die Eröffnung N. v. Jaworski's, daß im Interesse der rascheren Behandlung der Ausgleichsvorlagen seitens der Rechten bei der ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen Niemand das Wort ergreifen wird. Das Hauptinteresse der Sitzung konzentrierte sich auf die Rede des Finanzministers **Kaizl**, von dem erzählt wird, daß ihn Se. Majestät demnächst zum Baron erheben wird. Einige Partien seiner Rede waren darauf angelegt, in gleichem Sinne provozirend zu wirken wie die Ausführungen des Ministerpräsidenten in der letzten Sitzung.

Der erste Sturm der Entrüstung erhob sich auf der Linken, als der Finanzminister sagte, Ungarn datire seine Blüthezeit erst von dem Momente, da es sich vom Jocke der Centralisation entwunden. Kaum waren diese Worte gesprochen, als sofort als Analogon zu den Hochrufen im ungarischen Parlament Rufe „**Eszen Kaizl!**“ erschollen, welche mehrere Minuten lang andauerten. So oft von jetzt ab das Wort Ungarn vom Minister gesprochen wurde, wiederholten sich die Eszenrufe. Zur Abwechslung wurde einmal auch „**Eszen Finanzminister Ungarns!**“ gerufen. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich am Schlusse der Ausführungen des Ministers, als derselbe von der expeditiven Erledigung des Ausgleichs sprach. Die Linke nahm diese Aeußerungen mit höhnischem Gelächter auf.

Nach dem Finanzminister kam der Dauerredner **Dr. Lecher** an die Reihe, welcher heute nicht besonders glücklich war. Vor Allem trat er mit der Insinuation hervor, daß Graf Thun aus persönlichem Eigennutz auf die Vollführung des Ausgleichs hinarbeite, weil er als Zuckersfabrikant bei der Sache 40,000 fl. gewinne. An anderer Stelle erwähnte **Dr. Lecher**, daß das jugoslawische Organ „**Narodni Gisty**“ von der Regierung gekauft worden wäre. Nach Schluß seiner Rede mußte Lecher zwei Vertretern des genannten Blattes gegenüber erklären, daß er sich geirrt und morgen im Hause eine öffentliche Erklärung abgeben werde.

Mit der Rede Lecher's schloß die heutige Sitzung.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr Vormittags eröffnet.

Der **Finanzminister** übermittelte eine Reihe von Gesetzentwürfen, unter diesen den Gesetzentwurf betreffend die Regelung des gegenseitigen Verhältnisses mit Ungarn in Ansehung der Stempel, Gebühren und Taxen, ferner den Gesetzentwurf über die Erhebung einer Verschleißabgabe für Zucker, das Kartellgesetz und das Gesetz betreffend die Gehälter der Staatsdiener. Alle diese Gesetze wurden bereits in der vorigen Session vorgelegt.

Der **Präsident** theilt das Ergebnis der Wahlen in die Quoten-deputation mit. Gewählt wurden die bisherigen Mitglieder: **Baron Dipauli, Madenaki, Pojse, Freiherr v. Schwegel, Dr. Steinwender, Dr. Forst, Dr. Janda, Dr. Menger, Graf Karl Max Ledwith** und **David Abrahamowicz.**

Wolf richtet vor Uebergang zur Tagesordnung mehrere Anfragen an den Präsidenten. Er fragt, warum in der letzten Sitzung der Präsident ihm zweimal das Wort nicht erteilte, obwohl er es mit lauter und vernünftiger Stimme verlangt habe. Ferner befragt er sich darüber, daß der Präsident nicht eingegriffen habe, als der **Troß** des **Dr. Lueger** ihn, den **Redner**, wegen eines ganz sachlichen Zwischenrufes mit Beschimpfungen überhäuft habe, und endlich fragt er, warum die Sitzungen nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit eröffnet werden.

Präsident erwidert, er habe **Wolf** das Wort das eine Mal nicht erteilt, weil es ihm nicht gebührt habe, das zweite Mal habe er es im Dange der Geschäfte vergessen. Es sei keine Absicht dabei gewesen. Der **Präsident** habe dafür Sorge getragen, daß die beleidigenden Zwischenrufe nicht in das stenographische Protokoll kommen. Wenn die Zeitungen diese bringen, so sei dies ihre Sache. Sie können thun, was sie wollen. Wer einen Zwischenruf mache, habe kein Recht dazu, weil ihm das Wort hiezu nicht erteilt worden sei. Was die Eröffnung der Sitzungen betrifft, so könne er versichern, daß er nicht auf der Ringstraße spazieren gehe und Cigaretten rauche, sondern pünktlich im Hause erscheine. Es treten aber Umstände ein, die eine Verzögerung bei Eröffnung der Sitzung herbeiführen.

Es wird hierauf zur **Tagesordnung** übergegangen, und zwar zunächst zur meritorischen Debatte über Punkt 2 des Antrages **Schwegel**.

Freiherr v. Schwegel beschränkt sich auf einige kurze Bemerkungen, in denen er darauf verweist, daß er bereits bei Begründung des ersten Punktes seines Antrages die Gründe angeführt habe, die für die Annahme auch des zweiten Punktes sprechen.

Zum Wort gemeldet sind **Türk** (Schönerer-Partei) und **Kaizer** (deutsche Volkspartei).

Türk bemerkt, daß der zweite Theil des Antrages **Schwegel** nichts Anderes sei, als ein Gefälligkeitsmehrsel für die Regierung. Die Wähler wünschen, daß die Obstruktionspolitik nicht früher aufgegeben werde, als bis dem deutschen Volke sein Recht geworden sei. Eher möge das **Parlament** in die Luft gesprengt werden. **Redner** wendet sich dann gegen **Lueger** und sagt, dessen Rede sei nichts als Lüge und Heuchelei. Ein **Dr. Lecher**, der durch seine zwölfstündige Obstruktionsrede beliebt und berühmt geworden sei, habe dem **Dr. Lueger** frenetisch Beifall geklatscht, als dieser die Obstruktion einen Blödsinn nannte. (Schönerer: Hör! Hör!) **Dr. Lueger** macht nur persönliche Politik. Zu Beginn seiner politischen Thätigkeit war er Demokrat, aber so ein k. k. Hof-Kammerdemokrat, damals ist er neben **Kreuzig** und **Kronawetter** geseffen und hat den **Antisemitismus** einen Unsin genannt. Als er sah, daß mit der Demokratie in Wien nichts zu machen sei, und daß der Antisemitismus in Wien Anhang finde, begann er den Antisemitismus für seinen persönlichen Ehrgeiz auszuspielen und er wurde, wie er früher Demokrat geworden, jetzt ein k. k. Hof- und Kammerantsemit. Die Obstruktion wurde gleichfalls zuerst von den **Christlichsozialen** perhorreszirt. Als aber die Idee der deutschen Gemeinbürgerschaft mehr und mehr Wurzel faßte, machte sich **Dr. Lueger** auch diese Idee zu eigen und wurde k. k. Hof-Gemeinbürgerschaftler. Den **Schönererianern** hat er immer zum Vorwurf gemacht, daß sie mit den **Judenliberalen** Hand in Hand gehen. Aber jetzt geht er mit **Mauthner, Ritter, Kaciz, Auspiß** und mit den **Sozialdemokraten** Hand in Hand. Eine ähnliche politische Gaukelei und Schufterei sei dem **Redner** noch nicht vorgekommen. Das Aufgeben der Obstruktion sei ein Verrath an dem deutschen Volke. Wenn man auch den Ausgleich zustande bringen sollte, werde man den Ungarn nicht Genüge gethan haben. Nach zehn Jahren werden sich die Ungarn doch selbstständig machen. Ist es da eine würdige Politik, sich so von den Ungarn behandeln zu lassen? Ist es nicht logischer, wie die Partei des **Redners** es thut, zu verlangen, daß **Wolfschranken** zwischen Oesterreich und Ungarn errichtet werden und statt dessen ein innigeres Zoll- und Handelsbündniß mit dem deutschen Reiche zu suchen? Dadurch würde unserer Industrie und unseren Handwerklern viel größerer Vortheil geschaffen werden. Das deutsche Volk in Oesterreich wird sich von seiner parlamentarischen Vertretung emanzipiren, wenn diese die wichtigsten nationalen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes verräth. (Beifall auf der **Schönerer-Bank**.)

Kaizer erklärt sich dagegen, daß der Ausgleich zur ersten Lesung gelange. (Zustimmung bei der **Volks-partei**.)

Da Niemand mehr zum Worte gemeldet ist, wird zur **Absimmung** geschritten, die auf Verlangen **Schönerer's** mit Konstatierung des Stimmenverhältnisses erfolgt. Der zweite Theil des Antrages **Schwegel**, es sei in die erste Lesung der **Ausgleichsvorlagen** einzugehen, wird mit 202 gegen 32 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur die Mitglieder der deutschen Volkspartei und die Anhänger **Schönerer's**.

Es wird sodann zur **Tagesordnung** übergegangen, und zwar zur ersten Lesung der **Ausgleichsvorlagen**.

Der **Präsident** verliest die Namen der 55 ein-

getragenem Kontrarechner. Pro ist Niemand gemeldet. (Gelächter links.)

Dr. Verkauf (Sozialdemokrat) betont, der Ausgleich müsse hier im Hause verhandelt werden, denn man dürfe es nicht ruhig hinnehmen, daß dem Volke wieder 50 Millionen neuer Lasten auferlegt werden. Der deutschen Volkspartei und vielen Abgeordneten der Linken und Rechten wäre es sicher sehr angenehm, wenn Graf Thun den Ausgleich mit dem s. 14 durchführen würde. Den ungarischen Blättern zufolge sei dem österreichischen Abgeordnetenhause bis zum 8. Oktober die Frist zur Annahme des Ausgleiches gestellt. Anderenfalls werde das Parlament nachhause geschickt und es herrsche in Oesterreich der nackte, brutale Absolutismus. Man trete in die erste Lesung ein, ohne noch das Verhältnis der Auftheilung der Quote zu kennen. Redner geht sodann zur Besprechung des Ausgleiches über, der aus dynastischen Gründen beschlossen würde. Die Vortheile des Zoll- und Handelsbündnisses seien für Oesterreich viel geringer als für Ungarn. Redners Partei sei ein entschiedener Anhänger des gemeinsamen Zollgebietes, weil sie Gegner des Brodwuchers sei, der in Oesterreich und in Ungarn nach der Trennung der beiden Länder von den Agrariern durchgeführt werden würde, aber das Zoll- und Handelsbündniß ist nicht mehr länger aufrecht zu erhalten, da die Bedingungen desselben oder noch schlechtere sind als bisher. Es sei eine Freivolität, Vorlagen dem Hause ohne ein Wort der Begründung zu unterbreiten, durch welche das Brod des Volkes, ferner die Petroleum- und Zuckerpriese erhöht werden, und das geschehe Alles nur zum Vortheile von ein paar Hundert Großindustriellen.

Vizepräsident Lupul ersucht den Redner, sich mehr an die Sache zu halten. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Nach dem Abgeordneten Verkauf, welcher bis 1/3 Uhr gesprochen hatte, erhebt sich

Finanzminister Dr. Raizl.

Derfelde erklärte, er müsse zunächst mit Energie jenen Anfeindungen entgegenreten, welchen die Regierung aus Anlaß des Ausgleiches mit Ungarn ausgesetzt sei. Er wolle die Stellung der Regierung präzisieren. Es wurde behauptet, als wäre der Regierung die parlamentarische Verathung des Ausgleiches unangenehm. Die Grundlage dieser Behauptung habe ein Communiqué der „Wiener Abendpost“ gebildet, in welchem nicht Anderes gesagt wurde, als daß die Regierung nochmals veranlaßt sei, an das Parlament zu appellieren, und ferner daß die Regierung für provisorische Dispositionen Vorkehrung getroffen habe, falls die parlamentarische Verathung unmöglich wäre. Diesbezüglich müsse der Minister bemerken, es sei die Pflicht der Regierung gewesen, Vorkehrung zu treffen, daß in jenen Schichten der Bevölkerung, welche ihren Kalkül auf den Fortbestand des Verhältnisses mit Ungarn gesetzt haben, eine gewisse Veruhigung platzgreife. Die Regierung hätte nicht erwartet, daß sie gerade wegen dieses Umstandes angegriffen werde. Der Minister tritt ganz entschieden dem Vorwurfe der Freivolität entgegen. Dieser Vorwurf sei vollkommen ungerichtet, und zwar nicht bloß bezüglich der Verhandlung der Regierung in Betreff des Ausgleiches, sondern auch in anderen Dingen. Die Regierung lege das größte Gewicht auf die Anspornung der Unternehmungen durch Kapitalsassoziation.

Es war nicht frivol, wenn die Regierung mit der Erlaffung des ersten und zweiten Budgetprovisoriums vorgegangen sei, denn es war notwendig, endlich einmal eine halbwegs feste Grundlage für die staatliche Wirtschaft herzustellen, und es ist auch notwendig, dafür zu sorgen, daß an Stelle der nicht in Anspruch zu nehmenden Investitionsanleihen irgendwelche finanzielle Hilfsmittel zur Hand sind. Das Alles mußte gemacht werden und ist gemacht worden, und das Alles wird, so will ich hoffen, die Genehmigung des Hauses finden. Der Minister kommt sodann auf den Ausgleich zu sprechen und wendet sich gegen die Ausführungen der Abgeordneten Schwegel und Verkauf. Es sei so dargestellt worden, als ob in der That bis zum Jahre 1880 sich das Verhältnis zu Ungarn in einer fortwährend aufsteigenden Linie bewegt hätte, wogegen es seit dem Jahre 1880 immer nach abwärts neige, und eigentlich auf Seite der österreichischen Reichshälfte immer nur Nachgiebigkeit zu verzeichnen wäre. Dem Minister sei nur soviel bekannt, daß die bedeutendste Konzession vom Jahre 1877/78 gemacht wurde. (Zustimmung rechts.) Damals wurde die neue Verteilung der Kontingenten acceptirt und damals war von einer Erhöhung der Quote gar nicht die Rede, und erst im Jahre 1894 wurde der Anfang gemacht mit gewissen Verrechnungen der Verzehrsteuern, aber nicht für den Staat, in welchem produzierte und ausgeführt wird, sondern zu Gunsten des Staates, in welchem konsumirt wird. Dem entgegen verzeichnet der Minister, daß der Ausgleich, welcher im Jahre 1887 geschlossen wurde, ohne Zerrüttung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn durchgeführt wurde.

Der Minister erwähnt sodann die Disposition, in welcher bisher in einem großen Theile der öffentlichen Meinung über das Verhältnis zu Ungarn überhaupt und über den jetzt dem h. Hause vorgelegten Ausgleich gesprochen wird. Ich muß gestehen, ich habe den Eindruck, als ob eigentlich die Meinung die wäre, man brauche nur etwas energisch oder ganz energisch der ungarischen Reichshälfte gegenüber aufzutreten, um einfach die Ungarn zum Nachlassen und zu einem für uns auf der ganzen Linie günstigen Ausgleich zu bewegen. Bei diesen Argumentationen, welche allerdings umso leichter vorgebracht werden, je geringer das Gefühl der Verantwortlichkeit auf der einen Seite und je kleiner die Einsicht in die Schwierigkeiten (Zustimmung rechts) und den Widerstand, der auf der anderen Seite zu finden ist, vergißt man, daß Ungarn ein selbstständiges Staatswesen bildet. (Rufe links: Wir auch!) Gerade so wie wir ein Staatswesen, in welchem die Regierung im Parlament ebenso Schwierigkeiten zu bekämpfen und zu überwinden

hat, um den Ausgleich durchzuführen, wie dies bei der diesseitigen Regierung der Fall ist.

Meine Herren! Neben einem Staatswesen, welches seit der Zeit, als es von dem Foch des Centralismus losgelöst worden ist, sich in einer ganz ungeahnten Weise nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich entwickelt hat (Zwischenrufe und Unruhe links), ein Staatswesen, welches für seine Entwicklung gewisse Saituden in Anspruch nimmt und in Anspruch nehmen darf, welche ihm auf die Dauer kaum zu verweigern sein werden (Zwischenrufe und Unruhe links; anhaltende ironische Gienrufe), neben Ungarn, meine Herren, stehen wir als älterer Industriestaat mit einer altfundirten Industrie, Ungarn als junges aufstrebendes Land... (Zwischenrufe links. Rufe: Ehlen Raizl! Ehlen Finanzminister Ungarns!) Ich bitte um Entschuldigung, daß ich wieder unterbrechen muß, aber, meine Herren, ich habe mich beim Präsidenten zum Wort gemeldet. Ich gestalte mir also zu sagen, daß neben uns als dem älteren Industriestaat das junge aufstrebende Land mit vielen Chancen einer günstigeren wirtschaftlichen Entwicklung steht und daß, meine Herren, sowie wir mit dem Absatz unserer Industrieprodukte — und das kann ja schließlich nicht in Abrede gestellt werden, und es hat dies auch der geehrte Vorredner nicht in Abrede gestellt — daß, sage ich, sowie wir mit dem Absatz unserer Industrieprodukte noch auf lange hinaus auf Ungarn angewiesen sind, so auch Ungarn gegenwärtig mit dem Absatz seiner Urprodukte auf uns angewiesen ist. Dabei spielen auch andere Verhältnisse mit. Sowie wir auf unserer Seite Rücksicht zu nehmen haben auf unsere Landwirtschaft und die Urprodukte, und sowie wir nicht geneigt sind und nicht zulassen dürfen, daß diese durch die ungarische Konkurrenz unterdrückt werden, so haben auch die Ungarn wieder Rücksicht zu nehmen auf ihre junge, keimende Industrie. (Unruhe und Zwischenrufe links: So spricht ein ungarischer Minister!) Ich bitte, meine Herren, so spricht nicht ein ungarischer Minister, sondern so spricht jemand, der dem h. Hause zum Bewußtsein bringen will, daß zum Abschluß eines Vertrages es notwendig gehört, daß man sich in die Stimmung und — wenn ich so sagen darf — in die Seele des Anderen zu versetzen im Stande ist (Widerspruch links. Beifall rechts), und daß wir daselbe, was wir nach meiner Idee hiemit den Ungarn gewähren, auch wechselseitig wieder von der ungarischen Seite verlangen. (Widerspruch links.) Die Ungarn nehmen Rücksicht auf uns, gerade so wie wir auf sie Rücksicht nehmen.

Meine Herren! Sie werden ja im Laufe der Verhandlungen Gelegenheit haben, die Details der Ausgleichsvorlagen durchzusehen. Sie werden sehen, daß die Konzeptionen nicht durchaus auf unserer Seite sind, wie es populär ist hervorzuheben, sondern daß auch Konzeptionen von ungarischer Seite gewährt worden sind. (Widerspruch links.) Meine Herren, entschuldigen Sie, wenn ich das konstative, aber gerade der Widerspruch, welchen meine Ausführungen bei einem Theile des h. Hauses erwecken, hat mir den Beweis geliefert dafür, daß gerade diese Disposition, von welcher ich anfangs gesprochen habe, thatsächlich vorhanden ist. Meine Herren! Mit der Disposition, welche Ungarn einfach als ein stets konsumberes Hinterland betrachtet, will, mit der Disposition, an welcher vielleicht noch bedeutende Reste des ehemaligen centralistischen Umwandlungs sind, mit dieser Disposition ist es allerdings sehr schwer, zu einem Ausgleich mit Ungarn zu gelangen. (Sehnsuchtige Zustimmung rechts. Widerspruch links.)

Präsident: Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen!

Finanzminister Dr. Raizl: Gestatten Sie mir noch ein Wort über eine in der öffentlichen Diskussion ebenfalls sehr häufig anzutreffende Meinung, die auch hier im hohen Hause ausgesprochen wurde. Sie geht dahin, daß schließlich im schlimmsten Falle dem anderen Theile dadurch beizukommen wäre, daß man einfach die Verhandlungen abbricht und den Ausgleich überhaupt verweigert. Im Privatleben mag es ja Manchen geben, dem es Genugthuung verschafft, daß er dem Partner einen großen Schaden zugefügt hat, selbst wenn ihm dabei ein eben solcher, vielleicht noch größerer Schaden zugefügt wird. Verantwortliche Regierungen und Parlamente aber, welche nicht Privatinteressen, sondern Interessen, welche ihnen von Millionen anvertraut sind, zu vertreten haben (Lebhafte Zwischenrufe links: Sehr richtig!), die, glaube ich, sind bisher auf der Tiefe dieses Standpunktes nicht angetroffen worden. (Beifall rechts. Widerspruch links.)

Wenn man diesen Standpunkt antritt, wird gewöhnlich von der Bankfrage gesprochen, und da heißt es: Warum denn hier nachgeben, es wäre besser, gar nicht weiter zu verhandeln und einfach eine selbstständige österreichische Bank zu gründen. Nun ich bitte, sich doch darüber klar zu sein, was das bedeutet, eine selbstständige Bank zu gründen und zu besitzen. Die Herren werden sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß das soviel bedeutet, als einfach die Einheit der Bank, welche ja der Exponent anderer Dinge ist, aufzugeben, und mit der aufgegebenen Einheit der Bank hat man auch die Einheit der Währung, die Einheit des Geldes, die Einheit des Verkehrsgebietes, hat man auch die Einheit der Handelspolitik preisgegeben. (Widerspruch links.)

Es sei mir gestattet, auf nur einzelne Details der Ausgleichsbestimmungen hinzuweisen, und ich möchte da zuerst eine Frage erörtern, welche ganz besonders lebhaft in der öffentlichen Meinung diskutiert wurde: das ist die Quotenfrage. Auch der Herr Redner, welcher gerade gesprochen, hat mit großer Emphase behauptet, es sei die Quote eigentlich der Kernpunkt und der wichtigste Theil des Ausgleiches. Ich will mich über diese gewissermaßen hierarchische Abstufung der einzelnen Ausgleichsstipulationen in keine Kontroverse einlassen. Für mich — ich gestehe es offen — ist es nicht die Quote, welche der wichtigste Theil des Ausgleiches ist, sondern es

gibt andere Dinge, welche wie zum Beispiel das Zoll- und Handelsbündniß bedeutend wichtiger sind. (Abgeordneter Dr. Schücker und Dr. Becher: Ganz richtig!) Die Quote ist zufällig ein Exponent, welcher in Ziffern ausgedrückt wird, eine Fahne, welche weithin sichtbar ist und welche dem gemeinen Verständnis am meisten zugänglich ist, und daher rührt vielleicht die populäre Auffassung, die Quote sei des Ausgleiches wichtigster Theil. Der Herr Abgeordnete, welcher vor mir gesprochen hat, hat im Tone des Vorwurfs gesagt, es sei eigentlich zu bedauern, daß eine Quotenvorlage unter den verschiedenen Vorlagen sich nicht befindet. Nein, ich glaube, wir wären Gegenstand von Angriffen gewesen, wenn wir eine Quotenvorlage gebracht hätten. Denn nach den Bestimmungen des Gesetzes, welches haben und drüben gilt, ist es nicht Sache der Regierung, einen Vorschlag über die Quote zu machen, sondern es ist verfassungsmäßig Sache der Quotendeputatation, sich über die Quote zu einigen und dann mit der Quote ins Haus zu kommen. Die Regierung steht in der Quotenfrage streng genommen in zweiter Reihe. Das hindert jedoch nicht, daß die Regierung — ich bitte, meine Herren, dies zur Kenntniß zu nehmen — immer daran festgehalten, es wiederholt betont hat und heute noch daran festhält, daß eine den Verhältnissen entsprechende genügende Quotenleistung Oesterreichs ein unabweisliches Corollar und eine Ergänzung der Ausgleichsvereinbarungen bildet.

Abgeordneter Prade: Sagen Sie einmal die Wahrheit über den geheimen Vertrag!

Finanzminister Dr. Raizl: Se. Erzellenz der Herr Ministerpräsident hat neulich die Ehre gehabt, den Standpunkt der Regierung in Bezug auf den sogenannten Geheimvertrag aufzuklären.

Gestatten Sie mir, einige Worte über eine weitere Vorlage zu sagen; es betrifft das Zoll- und Handelsbündniß. Thatsächlich ist dieses bisher am mindesten Gegenstand von tiefgreifenden Aufsetzungen gewesen. Ich glaube, ich kann dieses Thema verlassen und einige Worte über ein anderes sehr großes und wichtiges Gebiet sprechen, auf welchem wir es leider wieder mit sehr heftigen Angriffen zu thun haben. Ich meine die Gesetzentwürfe, welche die Regelung der Valuta und des Bankwesens zum Gegenstand haben. Meine Herren! Wie es mit der Regelung der Valuta bestellt ist, kann ich mit wenigen Worten resapitulieren. Nachdem 200 Millionen Staatsnoten eingelöst sind, so bleiben uns noch die restlichen 112 Millionen und der noch ausstehende Betrag von 70 Millionen an Hypothekendarlehen, respektive, wenn dafür ein Theil in Staatsnoten circuliren sollte, diese und der dadurch vermehrte Theil an Salinenscheinen einzulösen. Von diesen 112 Millionen entfallen auf unsere Reichshälfte 78 1/2 Millionen. Diese sollen, und das ist ja der Gegenstand des ersten Gesetzentwurfes, in der Weise eingelöst werden, daß für 56 Millionen in Oesterreich Zehn-Kronen-Noten ausgegeben werden und für 22 und einen Bruchtheil von Millionen Fünf-Kronen-Silbermünzen geprägt werden sollen. Auf diese Weise wird der gesammte Umlauf an Staatsnoten, d. h. ein uneinlösliches staatliches Papiergeld, aus der Circulation gebracht. Wir haben dazu, im Anschluß an den im bisherigen Verlauf der Valutareform geübten Vorgang, eine beträchtliche Menge Gold noch notwendig, nämlich einen Betrag von 78 1/2 Millionen, und zwar zu dem Zwecke, um durch Vermittlung der Bank die Prägung der Fünf-Kronenstücke und die Ausgabe von Zehn-Kronen-Banknoten zu bewirken. Auf diese Weise soll unsere Valuta zu einer reinen Metall- und einer wirklichen normal geregelten Valuta werden. Daß dies, meine Herren, eine Thatfache werden wird, und daß die Vorbereitungen, das Streben nach dieser Thatfache ein derartiges ist, welches allgemeine Zustimmung und allgemeine Anerkennung (Widerspruch links) wohl hervorruft, wird, bis auf einen winigen Bruchtheil von Angehörigen anderer Währungskongressionen in diesem Hause (Heiterkeit), darin glaube ich mich mit den Herren in vollster Uebereinstimmung zu befinden.

Ich will die weiteren Details bei der ersten Lesung der Valutavorlagen nicht zergliedern. Es ist nun Aufgabe, das Statut der Bank diesen zu ändernden Währungsverhältnissen anzupassen, und es ist notwendig, die Bank so einzurichten, daß sie die Baarzahlung seinerzeit nicht nur wird aufnehmen, sondern auch aufrechterhalten können. Dazu ist es natürlich auch notwendig, die Bank mit den entsprechenden Mitteln zu dotiren, aber auch einen viel intensiveren Einfluß der staatlichen Verwaltung und Ueberwachung bei der Bank einzuführen. Nun, an der Hand dieser Ideen ist auch das Verhalten der neuen Umachungen mit der Bank zu begreifen. Die eine Gruppe betrifft die sogenannte 80, de facto 76 Millionen-Schuld. Auch dieser wurde in der Rede des Herrn Abgeordneten Dr. Verkauf gedacht, selbstverständlich in dem Sinne eines Vorwurfs gegen die Regierung, indem gesagt wurde, es sei eigentlich gar nicht notwendig, diese Schuld zum Theil zurückzahlen. Die Rückzahlung war und ist notwendig, damit der Baarbestand der Bank gesteigert werde, und daß das Verhältnis Oesterreichs und Ungarns bei dieser Rückzahlung so zu nehmen ist, wie es in den Ausgleichsvorlagen proponirt ist, das ist nicht eine Erfindung oder eine Schwäche und Nachgiebigkeit dieser Regierung, sondern einfach eine Konsequenz des Gesetzes vom Jahre 1878, in welchem dieser Modus der Beitragsleistung Ungarns zur Rückzahlung der 80 Millionen-Schuld vorgeschrieben erscheint. Dagegen ist einfach gar nicht anzukämpfen, denn es ist im Gesetze vorgeschrieben. (Widerspruch links.) Es sind von den 76 1/2 Millionen 30 Millionen zurückzahlen, 30 bleiben ausständig bei der Bank und 16 1/2 Millionen schreibt die Bank von dieser Schuld ab und begleicht hiemit zum Theil eine Forderung des Staates, welche aus Anlaß der sogenannten Agiogewinne entstanden ist. Das ist die eine Gruppe der Bestimmungen hinsichtlich der Bank.

Die zweite Gruppe betrifft die Neuregelung der Partizipation, und auch von dieser Partizipation

Beispiel das... Schüder und... zufällig ein... eine Jahre... gemeinen Ver... vielleicht... gleichs wich... her vor mir... gesagt, es... vor... nicht be... stand von... vorlage... nungen des... ist es... über... über die... Haus... Quoten... Das hindert... Bitte, meine... mer darne... heute noch... knissen... uote n... a bzw eis... anzung... n bildet... einmal die... g!... gellenz der... gehabt, den... hogenannten

über eine... als 30... ist dieses... efgreifenden... kann dieses... ein anderes... welchem... ngriffen zu... welche die... des... ben. Meine... luta bestell... ren. Nach... sind, so... en und der... an Hypo... er Teil in... er dadurch... Von diesen... Hälfte 784... entstand des... den, daß für... wten aus... chtheil von... t werden... Umlauf an... en Papier... zu dazu, im... a l u t a... r ä d i g... d zwar zu... die Prä... gabe von... iehz Weise... a l l... und... a l u t a... erden wird... ach dieser... ne Zusim... ch links... gen Bruch... onfessionen... mit... befinden... der ersten... ist nun... ändern die... ist noth... arszahlung... auch auf... noth... titeln zu... nfluß der... der Bank... ist auch... der Bank... egenannte... her wurde... erlauf ge... Vorwurfs... et eigent... um Theil... hwendig... und daß... ei dieser... den Aus... die Erim... dieser Re... Geleges... us der... R i d... rieben er... (ents). Es... zuzahlen... Millionen... begleicht... ständen... hinficht...

gellung... Partizi...

gellung... Partizi...

patation hat der Abgeordnete Dr. Verkauf gesprochen, allerdings in einer Weise, die hier nicht ganz begreiflich erscheint, weil ja die Partizipation der beiden Staaten an dem Reingewinne der Bank gerade durch die vorgelegten Vorlagen bedeutend gesteigert wird vis-à-vis dem Zustand, der bisher bestanden hat. Also, meine Herren, die Vorwürfe aus diesen Bestimmungen sind wohl etwas deplacirt; deplacirt selbst in dem Falle, wenn man darauf Bedacht nimmt, daß Ungarn zugestanden würde, daß die Vertheilung nicht nach dem bisherigen Quotenlüssel, sondern nach dem wirklichen Ertrag — wenn ich so sagen darf — nach dem Steuerlüssel vorgenommen werden soll.

Eine dritte Gruppe der Aenderungen des Bankstatuts betrifft die Aenderungen in der Organisation der österreichisch-ungarischen Bank, und hier ist der Punkt, wo, so viel ich aus der öffentlichen Diskussion entnehmen, bisher die Opposition bedeutend ansetzte. Es wird angefochten, daß im Sinne des Zusprechens auf die Parität in der Bankverwaltung den Ungarn weitgehende KonzeSSIONen gemacht worden sind, und ich nehme keinen Anstand, zuzugeben, daß diese KonzeSSIONen im Bankstatute enthalten sind. Sie sind enthalten, und sind eine Konsequenz dessen, was im Jahre 1878 durch die Qualifikation der Bank eingeleitet worden ist. (Widerpruch links.) Ich bitte, die ungarische Reichshälfte hat ohne Zweifel den Anspruch, eine selbstständige Bank zu gründen (Mise links: Sie soll sie gründen), und ich bitte um Entschuldigung, wenn ich auf eine Sache aufmerksam mache, welche ja sehr häufig vorzukommen pflegt. Es gilt geradezu als Staatsmaxime, daß bei Unterhandlungen, in welchen, sagen wir, auswärtige Kapitalien verwendet werden, es nicht zugelassen wird, daß Ausländer und direkte Vertreter dieser auswärtigen Kapitalien die Mehrheit in den Verwaltungsräthen, respektive in den Verwaltungen dieser Institutionen besitzen. Diese Maxime ist den Herren gewiß bekannt; ich erinnere an die Staatsbahn-Gesellschaft, ich erinnere auch an andere zahlreiche Institutionen, in welchen trotz der ungleichen Partizipation mit Kapitalien ein gleiches Stimmrecht gewahrt wird. Ich führe das nicht als Argument an, aus welchem diese geplante Aenderung des Bankstatuts als eine Nothwendigkeit debittirt werden könnte, sondern ich führe es darinn an, weil Ungarn thatsächlich diese Aenderung der Bankstatute beansprucht hat, mit dem Hinweise darauf, daß die Bank ebenso wie in Oesterreich gleichberechtigt in den Ländern der Stephanskrone zum Geschäftsbetriebe zugelassen ist, daß der Einfluß der Regierungen ganz pari passu geht, in Ungarn wie in Oesterreich, daß daher auch eine konsequente Durchführung der im Jahre 1878 initiierten dualistischen Verwaltung unabweislich ist. Das war der Standpunkt, welchen die ungarische Regierung nicht nur eingenommen, sondern auch vertreten hatte und welchem man sich anzuheben nicht mußte, sondern welchen man billigerweise nicht abweisen konnte (Widerpruch links), zumal die staatliche Befugnis Ungarns nicht geleugnet werden konnte, sich eine selbstständige Bank ohne jedweden Einfluß Oesterreichs zu gründen. (Lebhafte Mise links: Sie sollen sie machen! Wenn sie so viel Rechte haben, sollen sie auch mehr zahlen!) Das was über die Gründung einer selbstständigen Bank in Oesterreich und Ungarn und über die Konsequenzen derselben zu sagen war, habe ich mir erlaubt bereits vorzubringen, und ich glaube daher, jetzt nicht genöthigt zu sein, darauf zurückzukommen.

Nun, meine Herren, ich möchte noch einige Worte über die Valutareform beifügen; vielleicht gerade wegen des Einspruchs, der von der früher gekennzeichneten Seite hier erfolgt ist, möchte ich hervorheben, daß so viel mir bekannt ist, die gefürchteten Folgen der Valutaregulierung, wie sie im Jahre 1892 in Angriff genommen wurde, nicht eingetreten sind, daß im Gegentheil unsere Valuta sich geradezu stabilisirt hat und daß die Relationsparität, wie die Herren aus den Anzeigen der Kursetteln ersehen, so ziemlich konstant aufrechterhalten blieb. Es wird sich nicht darum handeln, die Aufnahme der Barzahlungen in irgend einer schädlichen oder bedenklichen Weise zu präzipitiren; im Gegentheil, es soll zunächst abgewartet werden, daß sich die Verhältnisse quasi von selbst entwickeln und daß sich der Gestalt der Verhältnisse auch der Vorgang der österreichisch-ungarischen Bank mit ihren Valuta-Operationen anpaßt. Kurz, es soll zunächst die ganze Sache im Wege einer fakultativen Erprobung in Szene gesetzt werden. (Unruhe links.)

Es wird auch, meine Herren, gar kein Kontrakt von umlaufenden Metall in Folge der intendirten Valutareform zu befürchten sein, denn es werden alle Staatsnoten, die bisher im Umlauf gewesen sind, durch andere umlaufende Noten ersetzt werden, und es werden eher noch mehr Zahlungsmittel geschaffen werden, weil ja durch Rückzahlung der 30 Millionen von der Bankschuld und durch die Ueberweisung von 15 Millionen aus dem Reservefonds der Bank in den Metallschatz eine größere Elastizität für den Notenumlauf geschaffen werden wird.

Zum Schlusse sagt der Minister: Die Ausgleichsvorlagen stellen ein Bild dar, welches nur durch der Parteien Haß getrübt wird. Wenn die Großmachtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie durch die Verweigerung des Ausgleichs gefährdet wird, würde auch die gemeinsame Vertretung nach außen und die gemeinsame Armee von der verheerenden Fluth angegriffen und weggespielt werden. Die Regierung sieht es mit Genugthuung, daß das Haus in die Verathung der Vorlagen eingetreten und wünscht nur, daß diese

Verathung in expeditiver Weise erfolge, weil wirklich Gefahr im Verzuge ist. Die Regierung zustande kommt. (Weislich rechts. Ironische Gekrümpfe links.)

Mitter v. Javoroski gibt seiner Genugthuung über die Worte des Finanzministers Ausdruck. Man werde es begreiflich finden, daß er sich in dem jetzigen Stadium der Verhandlungen über diesen Gegenstand nicht in eine Spezialisierung der einzelnen Gegenstände einlasse. Er verweist auf seine in der ersten Sitzung abgegebene klare und präzise Erklärung namens des Polenklubs, daß derselbe unbedingt die parlamentarische Erledigung des Ausgleichs anstrebe. Die Majorität spricht den festen Willen aus, daß sachlich, rasch und gründlich an die Lösung dieser Aufgabe geschritten werde, und sie ist auch der festen Ueberzeugung und Zuversicht, daß die Regierung von denselben Intentionen geleitet ist. Redner schließt mit der Erklärung, daß die Regierung in dieser Hinsicht auf die thätigste Unterstützung der Majorität rechnen könne. (Lebhafte Beifall mit Händeklatschen rechts. Lebhafter Schlußruf links.)

Bommer beantragt Schluß der Sitzung. Derselbe wird abgelehnt. Letzter Redner war Dr. Lecher.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach dem „N. W. Z.“ verlautet in Kreisen der Rechten, Graf Thun, welcher sich nach der Abreise bei Sr. Majestät sofort ins Abgeordnetenhaus begab, hätte daselbst die Mittheilung gemacht, Se. Majestät hätte sich dahin geäußert, Graf Thun müsse sein Auskommen mit der Rechten finden und daß alle von der Regierung und der Rechten unternommenen Aktionen sanktionirt werden würden. Es ist richtig, daß Graf Thun heute mit N. v. Javoroski konferirte, worauf dieser dann im Kreise seiner Gesinnungsgenossen das abgeschlossene Bündniß der Rechten mit der Regierung proklamirte.

Von jungczechischer Seite wird Dipauli als künftiger Handelsminister genannt. Diese Ernennung dürfte jedoch kaum erfolgen. Bezüglich der Demission des Handelsministers verlautet, daß dieselbe bereits angenommen und seine Enthebung vom Amte bereits morgen publizirt werden soll.

Prag, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Novodni Listy“ melden, der Ministerpräsident sei entschlossen, den Nachfolger des Handelsministers aus den Reihen der Rechten zu berufen. Die Regierung ist entschlossen, ein parlamentarisches Ministerium der Rechten zu bilden, sie stellt jedoch die unerläßliche Bedingung der Gegenseitigkeit, daß nämlich die Rechte die Funktionen einer Regierungsmajorität ausübe.

Krafsau, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Korrespondent des „Glas“ meldet, die Regierung habe sich klar und deutlich als ein Kabinett der Rechten erklärt und ist geneigt, sich aus den Kreisen der Rechten zu ergänzen.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die erste Lesung der Ausgleichsvorlagen wird voraussichtlich Donnerstag beendet sein. Freitag sollen die Generaledner in Aktion treten.

Wafö, 3. Oktober. In der heute unter Vorsitz des Obergespanns Joseph Lonovics gehaltenen Kongregation des Eszabader Komitats gelangte der Antrag des Obernotärs Ludwig Návay betreffend das allgemeine Stimrecht und die geheime Abstimmung zur Verhandlung. Der ständige Ausschuß erstatete in seinem Berichte den Vorschlag, daß unter Ablehnung des Návayschen Antrages an die Regierung eine Unterbreitung behufs Umarbeitung des Wahlgesezes nach der Richtung erfolge, wie sie jüngst vom Minister des Innern Desider Perczel in Beantwortung der Interpellation des Grafen Albert Apponyi entwickelt wurde. Dieser Vorschlag wurde nach der wirkungsvollen Rede des Vizegespanns Alexander Meszó mit großer Majorität angenommen. Für den Antrag stimmten Julius Fusth und seine Anhänger. Die Generalversammlung drückte in Einem der Regierung ihr Vertrauen und ihre Anhänglichkeit aus.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein Gewährsmann des „Berl. Tagebl.“ versichert, daß der Papst der Orientpolitik des deutschen Kaisers keinesfalls unfreundlich gegenüberstehe. Als der französische Botschafter jüngst den Papst über diese Angelegenheit fragte, meinte der Papst: „Eine so gottlose Nation wie Frankreich verdient gar nicht, die Beschlüßiger der orientalischen Christen zu sein.“

Stuttgart, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Parteitag der deutschen Sozialdemokraten wurde heute von Liebknecht eröffnet. In der Einleitung der Rede besprach er die Genfer Mordthat, welcher er jeden politischen Charakter aberkannte. („N. Fr. Pr.“) Rom, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die offiziellen Einladungen zur internationalen

Verathung gegen die Anarchisten wurden bereits versendet. Dieselben sind vom 30. September datirt. Die Einladung zur Konferenz in der Abstruktionsfrage ergeht nur an Staaten mit selbstständiger territorialer Macht. Der heilige Stuhl ist deshalb von der Theilnahme ausgeschlossen. („N. Fr. Pr.“)

Cuneo, 3. Oktober. In Folge des durch drei Tage anhaltenden strömenden Regens sind die Flüsse und Bergströme angeschwollen, wodurch großer Schaden verursacht wurde. Die Brücke der Eisenbahn Cuneo-Timone, sowie eine Brücke auf der Haupttrasse Cuneo-Turin wurden zerstört. Viele Verkehrslinien sind unterbrochen. Die Eisenbahnzüge erleiden große Verspätungen.

Kopenhagen, 3. Oktober. Die Beisetzung der Königin in der Kathedrale von Roskilde findet am 15. d. statt. Zur Beisetzungsfestlichkeit trifft der Kaiser von Rußland ein, welcher sich von Libau aus an Bord der kaiserlichen Yacht „Polarstern“ nach Kopenhagen begibt. Kaiser Nikolaus, dessen Ankunft Freitag erwartet wird, beabsichtigt eine Woche auf Schloss Bernstorff zu verweilen.

Paris, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse schien gut disponirt. Durch den Rückgang der französischen Renten wurde der Markt verstimmt. Dreiperzentige französische Renten büßten 18 Centimes ein. Exterieurs schwächer, Italiener verloren 15 Centimes, türkische Renten ruhig. Banken und Eisenbahnen zeigten wenig Geschäft. Staatsbahnen waren höher bezahlt. Schluß schwach. („N. Fr. Pr.“)

London, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war stetig. Afrikaner für Kaprechnung gekauft, Minen fest. Amerikaner nachgebend. Discont 2 1/2. Goldbeingang 73,000 Pfund. („N. Fr. Pr.“)

New York, 3. Oktober. Mehl 3.—, Weizen per November 67.75, per Mai 68 1/2, Mais per Dezember 34.50.

Chicago, 3. Oktober. Weizen per Dezember 62 1/2, Mais per Dezember 29 1/2.

Wien, 3. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben heute etwas angezogen. Prompter Kontingentspiritus notirte 19 fl. 20 kr. Geld, 19 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Bei mangelnder Anregung eröffnete der heutige Markt in ruhiger Haltung, doch ist auf Grund reger Decksungsfrage nach Herbstfrüchten für diese wieder eine erhebliche Befestigung erfolgt. Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Herbstweizen zu 9 fl. 2 kr. bis 9 fl. 13 kr., Frühjahrsweizen zu 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 81 kr., Herbstroggen zu 7 fl. 73 kr. bis 7 fl. 78 kr., Frühjahrsroggen zu 7 fl. 49 kr., Frühjahrsweizen zu 5 fl. 98 kr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 56 kr. bis 5 fl. 58 kr., Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 86 kr. bis 4 fl. 88 kr.

Wiener Börse vom 3. Oktober.

Die heutige Börse befand sich in ungewöhnlich günstiger Stimmung, welche zuvörderst durch den Indult-Erlaß des Ministeriums, dann aber auch durch die beruhigtere Auffassung der politischen Lage hervorgerufen wurde. — Die Schlußkurve der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Eisenbahnakt., ung. 4 1/2 p. 99.75; 4 p. ung. Goldrente 120.05; Ung. Kronenrente 98.10; Grundrentl., ung. 96.10; Döbbl.-Prioritäten 119.50; 4 p. österr. Goldrente 120.00; 4 1/2 p. österr. Silberrente 101.19; 4 1/2 p. österr. Papierrente 101.20; 4 p. österr. Kronenrente 101.80; Reichsbahn-Oberberger Bahn 188.—; Südbahn 73.30; Döbbl.-ung. Staatsbahn 551.75; Karl Ludwigbahn 121.75; Elbethalbahn 261.50; Donau-Dampfschiff.-Ges. 460.—; Ung. Prämienloose 161.25; Döbbl.-loose 108.25; 1860er Lose 140.25; 184er Lose 124.75; Kreditlose 189.—; Zinsenlose —; Döbbl.-ung. Bank 901.—; Döbbl.-Kreditbank 354.37; Ung. Kreditbank 381.50; Oesterr. Bank, ung. 255.—; Anglo-österr. Bank 155.—; Bankverein 261.50; 20 Francs-Scheide 9.52 1/2; Londoner Wechsel 120.15; Münchener Wechsel 5.70; Deutsche Wechsel 68.85; Alpine Montanaktien 174.40; Tabakaktien 128.50

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: 1854er Lose 164.50; Bodentredit-Aktien 440.—; Unionbank 740.—; Ferdinands-Rothbahn 298.50; Rentner-Gesamtwert 3375.—; Nordwestbahn 262.80; Pariser Wechsel 47.50; Petersburger —; Schweizer Plätze 47.40; 20 Mark-Scheide 11.77; Russische Imperials —; Englische Sovereigns 12.—; Donau-Regul.-Lose 181.—; Serbenlose 32.75; Wiener Kommunal-Lose 174.75; Elter 61.—; Donau-Dampfschiff.-Lose 165.—; Jmsbruder Lose 30.—; Kratauer Lose 27.50; Rabauer Lose 22.50; Döner Lose 62.25; Pálffy-Lose 64.—; Kreuzlose österr. 19.25; Rudaß-Lose —; Salm-Lose —; Salzburger Lose 82.—; Sam-Lose 28.—; St.-Genois-Lose 80.80; Stanislaus-Lose 51.—; Triester Lose 155.—; Walfstein-Lose 73.—; Ung. Hypoth.-Bkäm. 4 p. 128.—; Döbbl.-Bodentredit Sp. 117.50; Gewinnlosh. 16.50

Nach Schluß der Mittagsbörse liehen: Oesterreichische Kreditaktien 354.37, ungarische Kreditaktien 382, Anglobank-Aktien 155, Bankverein 261.25, Unionbank 293, Länderbankaktien 223.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 351.87, Lombard 73.50, Elbethalbahn 262, Nordwestbahn 244.50, Rima-Murányer 252.25, Tabakaktien 129, Alpine 174.40, Mairente 101.25, ungarische Kronenrente 98.15, Türkenlose 58.60, Marknoten 58.90, Napoleond'or 9.53.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

TORONTALER TEPPICHFABRIKS-AKT.-GES.
 Einzige ungarische Teppichfabrik.
 Erzeugt: handgeknüpfte Smyrna-Teppiche, für Säle, Salons, Schlaf-, Speise-, Boudoir- und Herrenzimmer, in verschiedenen Stylarten und in allen Größen, nach jeder Zeichnung; Holländische Laufteppiche, Orientalische (Saracamer) Vorhänge, Torontaler serbische Teppiche (Tyilin), für Decken, Vorhänge, Divan-Überwürfe etc.
Haupt-Niederlage: Budapest, VI. Bez., Andrassy-ut Nr. 4.
 Reichhaltiges Lager von allen in das Teppichfach schlagenden Artikeln, wie: Billigere Sorten Teppiche, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Lambrequin, Zimmer- u. Pr. erdekotzen

Meidinger- u. Chamotte-Ofen,
Gas-Öfen
 offerirt zu den billigsten Preisen
 Franz Pollák, Budapest, Teréz-körut Nr. 3.
 Telephon Nr. 13-26.

Gas- u. elektrische
 Bronze-Luster
 in schönster Ausführung, reichsortirtes Lager zu den billigsten Preisen.
 Telephon Nr. 13-26.

Tüchtige Agenten,
 Reisende und Wiederverkäufer für sehr gewinnbringende, überall gangbare Artikel (Bureau-, Geschäfts- und Universitätsbedarf) werden von einer ersten Fabrikfirma an allen Orten gesucht. Offerte unter „Moutine 10517“ Wien, Wieden, poste restante. Nur gegen Zusatzenchein.

J. SEMLER,
 Tuchhandlung, BUDAPEST.
 Kaiserl. österr. und k. u. g. Hoflieferant
 Ecke der Deák- und Wienergasse
 empfiehlt die exquisitesten Neuheiten in original englischen Herren- und Damenstoffen.

BÁMULATOS OLCSÓ KÉSZ FÉRFI-RUHA
 2000 felöltő, 5000 nadrág,
 3000 öltöny, 2000 télikabát,
 5000 gyermekruha
eladó.
 Kitünő alkalom ruhaszükséglet fődözésére.
 Kecskeméti-utca 2. szám.

Nebenverdienst
 finden Agenten, die sich mit dem Verkaufe unserer gesellig gestatteten Kataloge befassen. Nähere Auskünfte erteilt: „Mercur“ Bank- und Wechselbank Akt.-Gesellschaft, Budapest, V., Dorottya-utca 12.

Gegründet 1865.
 Die besten Klaviere, Pianos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- und Leihanstalt **Gustav Heckenast,**
 Budapest, Jetzt: IV., Gizellater 2 (Ecke Waitznergasse).
 Mehriger Vertreter von Schiedmayer und Söhne berühmtesten Klavier und Thüringia Organ Co., besten u. billigsten Harmoniums der Welt. — Preisocourant gratis. 95083

ECHE
 Pariser Spezialitäten.
 Gummi und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativs von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring Nr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrierter Preisocourant franco.

Dauerhaftesten Glanz verleiht nur **SATURNUS** Fussbodenwische.
 Ueberall erhältlich!
CHEMISCHE FABRIK BRÜDER HOCHSINGER, BUDAPEST.

Für **36 Gulden**
 1 Herbstanzug,
 1 Ueberzieher,
 1 Winterrock,
 zusammen 36 fl.
 Auch einzeln zu haben, u. zw:
 1 Anzug fl. 12.—
 1 Ueberzieher fl. 12.—
 1 Winterrock fl. 12.—
 Alles aus reinsten Schafwollstoffen garantiert.
 Knaben- und Kinderkleider in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Wolf Jakab,
 Kossuth Lajos-u. 22,
 a Kereskedelmi Bank mellett.

Seidene Hemden, Blousen, Taschentücher, Unterbekleider, Strümpfe, Frotteehandtücher
 für Herren und Damen.
 Eigene Konfektion. Sommer wie Winter in den entsprechenden Qualitäten ärztlich anerkannt zu tragen.
 Hofrath Professor Dr. Wilhelm Exner, Wien, schreibt: „Die Eigenschaften der Seidenwarenfabrik Pohrer & Buscher untersehe ich selbst einer eingehenden Untersuchung und kann versichern, daß diese Seidenwäsche alle anderen Arten von Webwäsche übertrifft und die Bezeichnung, für welche auch eine Reihe maßgebender technischer Gründe sprechen, bestens zu empfehlen ist.“ Man verlange Muster, Preisliste, Muster u. Seidenwäschefabrik **Pohrer & Buscher,** Wsch in Böden. Anlage u. Verkaufsort: Siegr. Brachfeld & Sohn, k. u. f. Hoflieferanten, Budapest, Nador-utca 8.

Neuen henrigen **Slivowitzraki** (Zweitschfenbranntwein)
 garantiert echte, feinste, aromatische, aus slavonischer blauer Pflanze erzeugte 10grädige Waare liefert à 24 fl. per 100 Liter von Ende September angefangen die **Brautweinbrennerei des Julius Weiss in Dalja** (Slavonien). Obiger Preis versteht sich nur für 15. Oktober a. c. einlaufende Bestellungen. Gegen 4 Monate Ziel oder 20% Kassakonto ab Bahnstation Dalja. 96529

(Eingefendet.)
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsänderung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Hofrath, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
 sowie neuentstandene, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, alle Folgen der Selbstschwächung.
Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyórtos-utca) Nr. 1. 2. Stock Eingang an der Kreppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Olasz czipő-árak gyára Rovatti & Co.,
Csak Egy Ár
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. Budapest.
 Az üzlethelyiségünk csakis a Dreher-palotában van.

Uraknak	5.-	frt
Nőknek	4.-	”
Fiak- és leányoknak	3.-	”
Gyermekeknek	2.-	”
Kis gyermekeknek	1.-	”
Női félczipő	3.-	”

Brettchen-Jalousien,
 Holz- u. Gradl-Rouleangfabrik des **LOUIS MAGAZINER,**
 Budapest,
 Gyár-u. 20, neben Andrassy-ut, empfiehlt insbesondere **Roll-Jalousien**
 (Fenster-Rolläden) mit Gurten oder Stahlband. Kosten voranschlägt franco.

Grosser MOBELVERKAUF
 besser und billiger als wo immer.
 Mein Möbel-Etablissement, welches das größte der Hauptstadt ist, empfehle ich der w. Aufmerksamkeit des hochgeachteten Publikums. Großes Lager in Tischler- u. Tapezierer-Möbeln bester Qualität von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Gute Möbel, sowie beste gepolsterte Möbel, aus trockenem Holz verfertigt, sind zu stonend billigen Preisen erhältlich.
Dósa Kálmán, Tischler und Tapezierer,
 Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Sas-utca.
 Preisocourant gratis und franco.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
 (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
 Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz.
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNAZ M. ROTHAUER & Söhne,
 Budapest, Königsgasse 6.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober. Das ständige Wasserleitungskomitee hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Salmo eine Sitzung, in welcher Direktor Kajlinger den auf den Betrieb bezüglichen Halbjahrsbericht unterbreitete.

Dem Berichte zufolge zeigt die Wasserabgabe aus dem Kapostás-Megyerer Werke eine wesentliche Besserung. Im ersten Halbjahre wurden auf dem Gesamtgebiete der Hauptstadt 24,298,653 Kubikmeter Wasser produziert; die Betriebskosten machten 201,246 fl. aus, so daß auf einen Kubikmeter Wasser eine Ausgabe von 1.075 Kreuzer entfällt. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Ebenso diente es zur Kenntnis, daß wohl derzeit das Wasserquantum im Abnehmen begriffen, daß jedoch Verlegenheiten in der Wasserabgabe nicht zu befürchten seien. Karl Sieronyi forderte sehr energisch, es möge, dem Beschlusse der Repräsentanz entsprechend, die Details der Ausdehnung des Wasserwerkes ausgearbeitet werden. Er seinerzeit künfte an die Durchführung dieses Beschlusses seine Mitgliedschaft in dieser Kommission. Der Vorsitzende bemerkte, die Angelegenheit sei in der That ungebührlich lange in der Baukommission zurückgehalten worden, und er habe heute die strikte Ordre erteilt, die Detailpläne in kürzester Zeit zu unterbreiten; des Weiteren habe er den Wasserwerksdirektor beauftragt, sich mit dem gesamten Personal sofort dieser Arbeit zu widmen. Ebenso werde er das Expropriationsverfahren beschleunigen, so daß das Programm der Erweiterung des Wasserwerkes auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung werden könne.

Der Zopf. In der jüngsten Generalversammlung des Municipalpalaischusses hat bekanntlich der Stadtrepräsentant Dionys Beck in Form einer Interpellation den mit allgemeiner Zustimmung begrüßten Antrag auf provisorische Beleuchtung des ausgebehten, stochfineren und für nächtliche Passanten gefährlichen Terrains gestellt, auf welchem früher das Neugebäude gestanden. Der Bürgermeister sagte auch sofort die Erfüllung des berechtigten Wunsches zu. Ein ungarisches Abendblatt macht sich nun mit Recht darüber lustig, in welcher Weise bei uns ähnliche dringende, an und für sich geringfügige Dinge behandelt werden. Der Magistrat hat nämlich das Ingenieuramt aufgefordert, bezüglich dieser provisorischen Beleuchtung die Pläne auszuarbeiten. Diese Pläne kommen nun (auch das „Wann“ ist noch fraglich) zur Beurteilung an die Baukommission, sodann bezüglich der Bedeckungsfrage an die Buchhaltung und Finanzkommission, hierauf zurück an den Magistrat, von hier an die Generalversammlung und schließlich an den Bau-rath. Sind alle diese Foren glücklich passiert, was unter Umständen ganz gut drei bis vier Monate und darüber in Anspruch nehmen kann, dann werden die Lampen endlich aufgestellt, wahrscheinlich im Frühjahr, wenn man bereits mit der Verbauung beginnt. Wäre es nicht viel einfacher, anstatt „Pläne“ anzufertigen, dem Ingenieuramt ganz einfach den Auftrag zu erteilen, daß dasselbe im eigenen Wirkungskreise sofort die provisorische Beleuchtung installiere? Nächste Woche wäre der öde Platz beleuchtet und die Bedeckung würde sich wohl nachträglich finden. Wir glauben nicht, daß die Indemnität für diese Ausgaben Schwierigkeiten begegnen würde.

Das Terrain der Karlskaserne. Die zur Beurteilung der Pläne für die Regulierung der Karlskaserne und deren Umgebung entsendete Jury legte heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Nöszavölgyi ihre Berathung fort, ohne dieselbe jedoch zu beenden. Die Jury wird in ihrer Sitzung vom 10. d. die Preise zuerkennen.

Steuereinkauf. Im September wurden an den hauptstädtischen Steuerkassen 491,092 fl. eingezahlt, das ist um 108,305 fl. weniger als im September vorigen Jahres. Vom 1. Januar bis Ende September dieses Jahres sind an Steuern 13,138,071 fl. eingeflossen, das ist um 123,875 fl. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Dieser Ausfall resultirt aus der heurigen geringeren Steuervorschreibung der Banken und Geldinstitute.

Ärztliche Ernennung. Oberbürgermeister Márkus hat den Dr. Alexander Ferenczi zum Sekundärarzt und den Dr. Eugen Szalai zum Assistenzarzt im Nochsпитal ernannt.

Die Fleischhauerzogenossenschaft führte beim Handelsminister Beschwerde, daß die Polizei jene Fleischhauer, welche in ihren Geschäften auch Brod verkaufen, in empfindlicher Weise bestrafe, beziehungsweise dieselben zur Lösung besonderer, zum Brodverkaufe berechtigender Gewerbebescheinige verhalte. Der Handelsminister sandte das Gesuch der Fleischhauer zur Aeußerung an die Kommune, die sich ihrerseits an den Oberstadthauptmann um Aufklärung wandte. Der Oberstadthauptmann stellte nun in seiner Erwiderung in Uebrede, daß die Polizei niemals sich einen ähnlichen Uebergriß zu Schulden hätte kommen lassen, denn die Polizei besitze nicht das Recht, in dem hier gegebenen Falle zu prozediren.

Von einem Legat des Salomon Taus wurden heute jeder Bezirksvorlesung 202 fl. angewiesen, wovon die eine Hälfte an Arme zu vertheilen und die andere zur Auslösung verwehrtter Pfandgegenstände von 1 fl. bis 5 fl. zu verwenden ist. Restantien haben sich an die betreffende Bezirksvorlesung zu wenden.

Für das städtische Schlachthaus wurden heute im Offertverhandlungswege folgende Erfordernisse festgestellt: das Erfordernis an Eis um 7900 fl. jährlich und das Erfordernis an Häcksel um 2 fl. 28 kr. per Meterzentner. — Die Pflasterung des Hofes wurde gegen einen Nachlaß von 18 Prozent offerirt.

Die Innerstädter Kaserne hat an der Haupt-facade in der verlängerten Wainnergasse (Leopoldgasse) einen stark vorpringenden Risalit. Die Militärbehörde wünscht, die Gesäßchen rechts und links dieses Risalits als Terrasse zu benutzen und mit einem zierlichen Gitter einzufrieden. Die Stadtbehörde wird ersucht, auf diesen Gesäßchen anstatt der gewöhnlichen Trottoirs Mosaik legen zu lassen.

Auf die Feuerwehr-Adjutantenstelle, welche vakant geblieben, haben sich dreizehn Konkurrenten gemeldet. Von diesen empfiehlt die Feuerwehrkommission die gegenwärtigen Adjutanten II. Klasse, und zwar Konstantin Bräuer an erster Stelle und Bela Markuszósky an zweiter Stelle zur Wahl. Von den elf anderen Konkurrenten besitzt keiner die Adjutanten-Qualifikation.

Vom Wolfsthaler Friedhof. Ludwig Brestyánsky, von welchem seinerzeit gemeldet wurde, daß er sich zum Schaden der Kommunalkasse im Wolfsthaler Friedhof verschiedene Unzukunlichkeiten zu Schulden kommen ließ, wurde im Laufe der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung ins Steueramt des II. Bezirks verlegt und der Buchhaltungsbeamte Lindénbach provisorisch zum Friedhofsverwalter ernannt.

Stephan Kornay, welcher (der Majestätsbeleidigung angeklagt) gestern auf freien Fuß gesetzt wurde, hat sich heute zum Dienstantritt bei der Buchhaltung der Vorlesung des IV. Bezirks gemeldet und seine amtlichen Agenden wieder übernommen.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Oktober. (Von der Budapest. Kön. Staatsanwaltschaft.) In Folge Verlegung des Oberstaatsanwalt-Substituten Dr. Valentin Fittler zur Oberstaatsanwaltschaft ist die Stelle eines Chefs der Budapest. Kön. Staatsanwaltschaft vakant geworden. Wie nunmehr bestimmt verlautet, soll der derzeitige Staatsanwalt beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk Dr. Gustav Gégúß für diese Stelle ernannt werden, in welchem Falle Staatsanwalt Dr. Emerich Bilényi die Leitung der Staatsanwaltschaft beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk übernehmen würde.

(Der Hunderttausendgulden-Provisions-Prozess.) Der einmald auf Gerichtsinstanzen passiert hat, ist wohl definitiv zu Ende, dennoch wird er ein Nachspiel haben insofern, als sich auch die Advokatenkammer als Disziplinarbehörde Dr. Karl Morzánys mit ihm zu befassen hat. Der Strafgerichtshof hat nämlich jüngstens sämtliche Akten dieser ödiosen Affaire der Advokatenkammer zugesendet, damit diese beurtheile, ob Dr. Karl Morzánys sich nicht eines Disziplinarvergehens schuldig gemacht habe. In dieser Beziehung wird sich in erster Reihe der Kammeranwalt Jllés Bollák zu äußern haben, der sich jetzt mit dem Studium der Akten befaßt und dann dem Disziplinarssenat einen Antrag zu unterbreiten hat.

(Ein durchgegangener Richter.) Fast ein Jahr ist es her, daß der Unterrichter beim Budapest. königlichen Strafgericht Victor Gallóich sein Amt im Stiche ließ und mit seiner Geliebten, der Frau eines Wiener Börseniers, nach Amerika durchging. Seither ist Gallóich wiederholt von Mithgeleidt erwidelt worden. Bei der Djeanfahrt nach Newyork hätte er beinahe sein Leben eingebüßt und er kam bettelarm nach Newyork, da sein ganzes Hab und Gut ein Opfer des Meeres geworden ist. In Amerika hatte Gallóich mit großer Noth zu kämpfen und es kostete große Mühe, bis er eine untergeordnete Stelle erhielt, die ihm die Pflicht auferlegte, schwere Arbeit zu verrichten. Mittlerweile wurde in Budapest gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet. Heute befaßt sich die königliche Tafel unter Vorsitz Joseph Sarkány's mit dieser Disziplinar-affaire. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Bela Katona beantragte die Amovirung des Beschuldigten wegen Verletzung der Amtspflicht und standalösen Benehmens. Die königliche Tafel verurtheilte in diesem Sinne.

(Wegen Veruntreuung) verurtheilte das Budapest. Strafgericht den hiesigen Greisler Leopold Rohz zu zwei Monaten Gefängnis, weil er zum Nachtheil Peter Braun's, mit dem er in Geschäfts-verbund stand, Kommissionsmaaren im Werthe von 60 Gulden angeblich nicht verrecknen konnte. In Folge Appellation des Vertheidigers Dr. Adolf Fuchs faßte die königliche Tafel dieses Urtheil und ordnete eine neue Verhandlung an, die heute stattfand. Bei dieser Gelegenheit wurde der Nachweis geliefert, daß es sich hier bloß um eine Abrechnung handelte, welche keineswegs vor die Strafbehörde gehört. Unter solchen Umständen ging der Gerichtshof mit einem Freispruch vor.

(Der geweivene Polizei-Inspektor Joltán Trinyi,) der sich vor einigen Jahren der Fälschung von Postpartaffebücheln schuldig gemacht hat und deshalb zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat die größere Hälfte seiner Strafe im Lipótvärer Zuchthaus abgebußt, wo er in der Kanzlei der Seilerwerkstätte Beschäftigung erhielt. Da sich Trinyi im Zuchthause müßerhaft aufhielt, wurde ihm der Rest der Strafe bedingungsweise nachgesehen und wird Trinyi am 15. d. aus Lipótvár entlassen werden; er hat sich während seiner Gefangenenschaft eine kleine Summe Geldes erspart, welche ihm über die Sorge der ersten freien Tage hinaus-bekommen wird.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Oktober.

(Vom Geldmarkt.) Auf allen maßgebenden Plätzen des Kontinents hat sich im Verlaufe des starken Geldbegehres eine Knappheit und im Gefolge hiervon eine Vertheuerung der Leihmiehe eingestellt. In London hat sich als Nachwirkung der Erhöhung des Bankdiskonts eine Befestigung des Zones ergeben. Seitdem ist die Tendenz indes wieder eine etwas schwächere geworden, wenigstens insofern, als das Privatdiskontogeschäft in Frage kommt, denn einige der dortigen Banken übernahmen Wechsel, die innerhalb des gegenwärtigen Jahres verfallen, wieder zu 2 1/2 Proz., und nur hier und da machte man Anstrengungen, den Satz auf 2 3/4 Proz. zu erhalten. Tägliches und achttägliches Geld ist jedoch theuer. Die Goldnachfrage im offenen Markt hat bedeutend nachgelassen, und Barren notiren nur noch 77 s 11 1/4 d. Innerhalb der letzten acht Tage gingen aus der Bank von England für 334,000 Pf. St. mehr Gold aus als ein. Die gegen Ende des Verkehres bewilligten Raten stellten sich wie folgt: Tägliches und achttägliches Geld 3 Proz., vierzehntägiges 3-3 1/4 Proz., feinste Drei- und Dreimonatswechsel 2 1/2 Proz. In Paris war ebenfalls starke Nachfrage zu verzeichnen und der Privatdiskont variierte zwischen 2 1/4 bis 2 1/2 Proz. In Berlin herrschte auch anlässlich des Ultimo starke Nachfrage und der Privatdiskont vertieft sich auf 3 1/2 Proz. Die Ultimo-Regulirung vollzog sich im Großen und Ganzen zu dem nicht gerade sehr hohen Satze von 5 1/4 Proz. Aber seit Mittwoch strömten die Anforderungen nach Geld doch von verschiedenen Seiten her in solchem Maßstabe zusammen, daß wieder eine Art Geldklemme entstand, tägliches Geld sich auf 6 Proz. stellte und auch Nachzügler in der Ultimo-Regulirung annähernd diesen Satz zu zahlen hatten. In Desterreich-Ungarn hat, wie aus dem an anderer Stelle mitgetheilten Bankausweis hervorgeht, das Leihgeschäft in seinen beiden Kategorien zusammen nahezu 38 Millionen erheischt, wodurch nicht nur die Banknotenreserven erschöpft wurden, sondern sogar steuerpflichtige Noten in der Höhe von 8 Millionen in Umlauf gesetzt wurden. Die Nachfrage hat nunmehr nachgelassen, nichtsdestoweniger dauert die Knappheit weiter an und die Sätze haben sich auf dem bisherigen Niveau erhalten. Die Enunziation der Bank, daß die Rate dormalen nicht erhöht werden soll, hat einen günstigen Eindruck gemacht.

(Der Eisene Thor-Kanal) ist am 1. Oktober prunklos in aller Stille eröffnet worden und kann als vollkommen gelungen betrachtet werden. Als erster passirte den Kanal auf der Bergfahrt der neueste und stärkste Dampfer der Donaudampfschiff-fahrtsgesellschaft „Daniele“, welcher einen voll-belasteten großen Schlepper binnen 42 Minuten durch den Kanal beförderte. Ihm folgte eine ganze Reihe von Schiffszügen, deren glattes Passiren zeigte, wie praktikabel der Kanal ist. Der große Drahtseil-remorqueur der ungarischen Regierung, welcher für die Memorquirung von Schleppern bei höherem Wasserstande dienen wird, kann erst im nächsten Jahre abgeliefert werden. Das Einheben von Leagegebühren ist vom 1. Mai nächsten Jahres in Aussicht genommen.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 30. September 1898: Banknoten-Umlauf 708,685,000 fl. (+ 33,034,000 fl.), Metallschatz 490,911,000 fl. (- 3,215,000 fl.), Portefeuille 213,788,000 fl. (+ 34,173,000 fl.), Lombard 31,485,000 fl. (+ 3,564,000 fl.), steuerpflichtige Banknoten 8,082,000 fl. — Wie aus den obigen Daten ersichtlich ist, wurde die steuerfreie Banknotenreserve völlig aufgezehrt, so daß jetzt die im Umlauf befindlichen steuerpflichtigen Noten sich auf 8 Millionen belaufen. Der Geldbedarf war nämlich enorm stark und der Eskompte ist um 34 Millionen, der Lombard um 35 Millionen angewachsen. Der Metallschatz weist die beträchtliche Abnahme von 32 Millionen auf.

(Kommerzieller Landeskongress in Szegedin.) Im Verlaufe dieses Monats halten die ungarischen Kaufleute den zweiten kommerziellen Landeskongress ab, zu welchem schon jetzt die Vorbereitungen im Fluß sind. Das Arrangirungskomitee, welches unter Vorsitz Mathias Weiners seine Berathungen abhält, hat bereits das Programm festgestellt, in welches eine Reihe wichtiger Fragen aufgenommen wurde. Die Besucher langen Sonntag, am 16. d., Abends in Szegedin an und werden an den folgenden zwei Tagen ihre Berathungen abhalten. Es werden bei dem Kongress zahlreiche angesehene Handelskorporationen des Landes vertreten sein. Wie bereits gemeldet, hat Handelsminister Baron Ernst Daniele sein Erscheinen zugesagt und auch Staatssekretär Dr. Joseph Schmid wird den Verhandlungen amwohnen.

(Fallissement.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Moriz Fuchs, Engros-Papierhändler in Wien, hat sich mit Passiven im Betrage von 150,000 fl. insolvent erklärt.

(Der Landesverband ungarischer Provinzmühlen) hielt heute in Budapest unter Vorsitz Eduard Neumanns eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende zuerst der Landesstrauer gedachte, worauf der Vorstand den Betrag von 5000 fl. für das Denkmal

Seite 8
Vaterländische Industrie.
Größen, (in),
ekolzen
EST.
officierant
rgasse
eiten in
und Da-
t 1865.
ere, Blamines
am billigsten
er Garantie in
lavier-Ver-
leihanstalt
ckenast,
IV., Gizella-
aitznergasse).
er von Schied-
berühmtesten
en u. billigsten
ratie. 95083
usien-,
langfabrik
ZINER,
t, Andrassy-ut,
ondere
usien
äden)
Stahlband,
franko.
schblasen
nter Qualität
ugend.
fl. 5 per Dyd.
fl. 8 per Dyd.
id.
action.
Söhne.

der Königin votierte. Der Verband wird an der Pariser Ausstellung sich kollektiv beteiligen.

(Zugspferdemarkt.) Im Beisein des Ministerialrates Michael Lofonczay ging heute Vormittags 9 Uhr die Auktion der aus den Staatsgestühen angetriebenen Pferde vor sich.

(Kürzeste Bahnverbindung zwischen Galizien und Siebenbürgen.) Das k. u. k. Handelsministerium hat laut Veröffentlichung des „Vasuti és közl. közl.“ vom 23. September die Konzession für eine Spaltpurbahn von Karakörv bei Marm. Sziget durch das Jathal, dann bei Sajó abweichend und über den Secul die Wasserstraße passierend durch das Lápóthal nach Galgós verliehen.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.12, Lombarden 32.—, Franzosen 149.37, Buschtiehrader —, Diskonto 197.—, Handelsgef. 165.80, Deutsche 201.25, Dresdener 160.—, National 145.12, Breslauer Diskont 119.75, Laura 216.62, Bochumer 223.37, Gelsen 188.50, Harpener 174.—, Dannenbaum —, Hibernia 193.75, Consolidation 294.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Merilaner 99.50, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Italiener 92.12, Meridional 132.75, Mittelmeer —, Gotthard 141.50, Schw. Central 148.62, Schw. Nordost 105.25, Sura Simplon 89.75, Raaber —, Montanindustrie 131.12, Dynamit Trust 177.75, Gr. W. Pferdeh. 362.—, Hamburger Paket 121.75, Edison 274.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanien 43.25, Transvaal 205.62, Kanada 77.25, Norddeutscher Lloyd 111.37.

Frankfurt, 3. Oktober. (Abendverkehr.) Oester. Kreditaktien 300.12, Südbahnaktien —, Staatsbahn 297.25, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Rubig.

Hamburg, 3. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.20, österreichische Kreditaktien 300.25, 1880er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 791.50, Südbahn 155.—, Italiener 91.90, 4prozentige österreichische Goldrente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 101.80, Rubig.

Paris, 3. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.42, 3 1/2prozentige Rente 105.92, Italiener 92.50, österreichische Bodenkredit 123.35, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.10, vierprozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ung. Goldrente —, Ottomanbank 552.—, türkische Tabakaktien 184.—, Banque de Paris 958.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —, Matt.

Berlin, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per September Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 50.80.

Breslau, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 100 17.—, gelber Weizen 100 16.90, Roggen 100 14.20, Hafer 100 12.50, Raps 100 21.60, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Oktober 70.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Oktober 50.50, Mais per 100 Kilo 11.50.

gen 100 14.20, Hafer 100 12.50, Raps 100 21.60, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Oktober 70.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Oktober 50.50, Mais per 100 Kilo 11.50.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Frankfurt), date (3. Oktober), and water level measurements in centimeters. Includes a legend for symbols like '+' for high water and '-' for low water.

Heim's Meidinger-Ofen. Advertisement for stoves and heating equipment, mentioning H. Heim, Budapest and Wien, and listing various types of stoves.

Billige Möbel. Advertisement for cheap furniture, including pianos, tables, and chairs, located at Andrássy-ut 48, 1. em. S.

Wichtig für Rübenproduzenten! Advertisement for transport services for beets, featuring Roessemann & Kühnemann, with contact information for Budapest.

Musikalien. Advertisement for musical instruments and sheet music, listing items like piano, violin, and orchestra music, offered by Otto Maass.

Cafétiers, Restaurateuren, Spezereihändlern. Advertisement for coffee and specialty goods, featuring Schnitzer Mór, Budapest, VI., Váci-körút 9.

Uebersiedlungs-Anzeige. Advertisement for moving services, mentioning Szabó Ferencz és Társa, Budapest, Károlyi-ut 6.

RONCEGNO. Advertisement for mineral water, highlighting its health benefits for various ailments like anemia and malaria.

Konkurs-masse-Verkauf. Advertisement for a liquidation sale of a clothing store, listing various garments and accessories.

Dr. Haarmann's VANILIN. Advertisement for vanilla extract, describing its quality and availability in various shops across Budapest.

Ein Pariser Trousseau.

Paris, Ende September.
Vor unseren entzückten Blicken liegt ausgebreitet das elegante Trousseau einer jungen Pariser Aristokratin. Wie lieblich muß sich die schlanke zierliche Brünnetten in dem geschmackvollen Brautkleide aus schneeweißweißer Duchesse-Seide ausnehmen. Ein breiter Bolant von Point de Venise-Spize umgibt den Hals, während die lange Schleppe nur durch einige zerstreute Sträußchen von Myrten- und Orangenblüthen geziert ist. Sie ruht auf einer Valençienne von echtem Valenciennes. Die gleichfalls von Point de Venise-Spize bezogene Corsetage öffnet sich am Halsanschnitt und über der Brust und läßt dort ein Arrangement von gefalteter Seide erkennen. Der den Arm eng umschließende Ärmel ist sowohl auf der Achsel wie unten am Handgelenk von einem Spitzenbolant umgeben. Eine zierliche Krone von Orangeblüthen thront auf dem dunklen Wellenscheitel, den der lange, herabwallende Tüllschleier höflichsvoll umrahmt.
Nicht minder hübsch wird die noch jugendliche Brautmutter in der blaß-rosenfarbenen Brokatrobe ausfallen. Der Anlag des mit langer Schleppe versehenen Bolantrocks ist mit einer Rolle von Jabelpelz verbrämt. Mit breitem, von Jabelpelz begrenztem Revers ist die Taille verziert, die einem Wasserfall von kostbaren Points de duchesse-Spizen Raum geben, der auf einem blaß-gelben Devant von Crepe-Chiffon ruht. Den Hals umgibt ein col Médicis von versteinertem Sammt, dessen innere Fläche gleichfalls mit Spizen bedeckt ist, die auch das Material der kleinen, mit gelbem Reifer und Brillantenagrasse geschmückten Toquehütchen ergeben.

Ganz in düstigen, weißen Crepechiffon gehüllt werden die sechs Brautjungfern erscheinen. In winzige Buffen ist der obere Theil des Rockes gezogen, während der breite Bolant klar über das glänzende gelbe Unterkleid fällt. Querschnitte zieren ebenfalls die auf gelbem Atlas gearbeitete Blouse sowie die Ärmel, deren einziger Schmuck aus einem kleinen Orangeblüthensträußchen seitlich am Halse und einem Gürtel aus breitem Goldband besteht, dessen Schluß ein großes verschlungenes Monogramm bildet. Letzteres, aus den Anfangsbuchstaben der Vornamen des Brautpaares zusammengesetzt, ist ein Geschenk des Brautvaters.
In jedem Trousseau bildet die Reisetoylette eine große Hauptfache. Diese besteht aus feinstem blou dragon-Damentuch. Ein Blendenarrangement ergibt den oberen Theil des Rockes, der mit blattgrüner Seide abgestützt ist, sowie die Ärmel, die durch einen breiten Ueberschlag am Handgelenk verziert sind. Das glatte, knapp anliegende Schößjäckchen schmückt den Revers und Taschen. Die in schmale Querschnitte gelegte Oberhemdblouse besteht aus blattgrüner Tafelstoffs. Blatgrün ist gleichfalls das feine runde Filzhütchen mit karierter Bänderleiste und Fasanensiedern geschmückt. Das größte Entzücken der jungen Frau ist indessen der Peignoir, in welchem sie ihren Vormittag im Hause verbringt. Den Luxus, den die Pariserin in diesem Toilettenstück entfaltet, ist unbeschreiblich, denn das leichte, lose herabfallende Morgengewand umgibt die Figur viel reizvoller, viel natürlicher als das eleganteste Gesellschaftskleid. Wie ein Märchen aus Taufend und eine Nacht erscheint uns ein solches aus rosenfarbener Spiegelstoffs. Breite gelbliche Clunyspizen fallen wasserfallartig auf beiden Seiten, vom Halse ausgehend, herab, das weiße Chiffontheil vorn freilassend, und laufen dann als Bolant bis unter die Watteauafalte aus, unterbrochen von maizgelben Wandrosetten. Der hohe Stuatkragen mit dem vollen Spizengestalt umrahmt das jugendliche Gesicht. Die altdeutschen Ärmel fallen tief über die Hand. Ein anderes Kabinestück der Eleganz sehen wir gleichfalls in einem aus schwerer, gemusterter orientalischer Seide bestehenden Morgenrock. Derselbe ist mit blaßblauer Seide abgestützt, und die lose

gearbeiteten Vordertheile, von türkisblauem Revers begrenzt, fallen gegen ein blaßblaues Crêpe de Chine-Devant. Von einem echten Spitzenkragen ist der edige Halsanschnitt eingerahmt, während die weiten Nichterärmel gleichfalls einen türkisblauen Sammtrevers aufweisen. Nicht minder kokett ist eine Reihe von sogenannten saut-de-lits, den meist aus weicher Surahseide mit indischer Seide oder feinem Crêpe abgestützten ersten Morgengewände, welches gar keinen Schluß zeigt, sondern der Bequemlichkeit wegen vorn nur übereinander gelegt wird, dann durch eine dicke Seidenschür gehalten. Nur der Halsanschnitt und die Ärmel bedingen hierbei einige Ausschmückung.

Allerlei und vom einfachsten Genre des weichen, weißen Flanelles bis zu der elegantesten Seide bewundern wir — so lesen wir im „Berl. Tagbl.“ — die unvermeidliche Matinée, die meistens mit dem Jupou übereinstimmend gearbeitet ist. Auffallend hübsch ist ein solcher aus maizgelber plüschierter weicher Seide. Der Sattel ist dicht mit echten Valenciennes Entrebou garnirt, die wiederum einen Durchzug von schmalen heliotropfarbenen Babybändern aufweisen. Dieselbe Verzierung versehen wir bei der enganliegenden Manschette des weiten Hosenärmels. Originell und apart dagegen war eine Matinée aus ivoire crêpe de chine, genre grec. In weichen Falten fielen der Rücken und das linke Vordertheil herab, während das rechte Vordertheil am unteren Ende zusammengegrast war und über der linken Schulter in einem Zipfel befestigt wurde. Den einzigen Schmuck dieses Toilettenrequisits bildete eine schmale Bordure von Goldstickerei, die auch die weiten, offenen, griechischen Ärmel umrandete. Goldfarbene Surahseide ergab das Futter. Welches Konglomerat sehen wir da von Wänden und Spizen, von Seide und Chiffon und Tüll und Gazen! Ein fast herausgehender Anblick für das weibliche Auge! Welches kostbare Material wird da für den Jupou verwendet! Man muß in Paris gelebt haben, um zu begreifen, welchen besonderen Werth die Pariserin auf den Jupou legt. Aus schwerer weißer Brokatseide ist der Brautrock angefertigt, dessen Innenseite am unteren Rande drei übereinanderfallende, 25 Centimeter breite Bolants aus weißer Tafelstoffs begrenzen. Das breite Bolant ist wiederum fünfmal durch 10 Centimeter breite Venetianer Spizen garnirt, die eine angenehme Abwechslung durch die schmalen, ausgefranzten Seidenrüschen erfahren.

Ein kleines Meisterwerk bezaubern wir gleichfalls in dem wasserblauen Damastjupon mit eingewirkten Rosen. Strahlenartig verlaufen sich die sechs Centimeter breiten gelblichen Spizen-Entrebou, am oberen, sowie unteren Rande des bis zum Knie reichenden Bolants durch eine volle Seidenrüsche begrenzt. Die Innenseite desselben verzieren mehrere ausgeschlagene Tafelstoffs-Bolants. Ein aus schwerer schwarzer Duchesse-Seide angefertigter Jupou ist zadenartig mit Cécropispizen und schwarzen Crepe-Chiffon-Bolants garnirt, während der innere Rand durch eine volle Rüsche aus rosenrother Seide geschmückt ist.

Die Wäsche bestand durchgehends aus Batist- und indischer Seide. Die Pariserin findet keinen Geschmack an dem Besitze eines Duzend oder halben Duzend übereinstimmend angefertigter Wäschestücke, sie liebt in jedem einzelnen eine neue Variation. Jedoch sind Nachthemd, Hemd, Beinleid, Untertaille und Anstandsrock stets miteinander harmonisierend und weisen den gleichen Anspatz auf. Sämmtliche feine Wäsche ist Handarbeit, die feinsten Sämnchen, die feinsten Spizchen werden mit der Hand angehängt und mit einer Sorgfalt zusammengesetzt, die keine Maschine ermögligen könnte. Ein jedes solches Wäschestückes ist daher ein kleines Meisterwerk für sich. Gute Cécropie und Valenciennes ergaben die Verzierung der Leibwäsche, deren Wirkung durch winzige Sämnchen noch gehoben wurde. Fein wie das Spinnengewebe waren auch die Nachthemden mit den weiten Ballonärmeln und dem theilweise edigen Ausschnitt. Diese sowohl wie die Taghemden waren

am unteren Rande sämmtlich durch Stoff- oder Spizen volants verziert.

Eine große Vorliebe scheint die Braut für die farbige Wäsche zu haben, rosa und mauve war besonders stark vertreten. Daß das Corset in allen Farben manancen vertreten war, ist selbstverständlich; dasselbe war allgemein niedrig, theilweise mehr einem Gürtel gleichend. Sehr leicht erschien ein solches aus breitem Atlasbunde angefertigt, das von Fingerringen unterlegt war. — Ein wahres Entzücken erregten auch die in allen Farbentönen vorhandenen seidene Strümpfe, die mit Zwickeln, Durchbruch oder einer Spizenapplikation auf dem Spanne verziert waren. Zu ihnen gesellten sich die allerliebsten Schuhe, Stiefelchen, Pantoffel, wie sie eine Märchenprinzessin nicht schöner besitzen kann. Und last not least sei der Strümpfbänder Erwähnung gethan, die gleichfalls eine reiche Spizenverzierung aufwiesen.

Allerlei.

(Der Generalpostmeister des britischen Reiches.)

Herzog von Norfolk, kam vor einigen Tagen in ein Telegraphenbureau in Hampshire und gab der diensthühenden Telegraphistin ein Telegramm, daß er seinen niedergeschriebenen hatte. Die Dame war offenbar schlechter Laune. Sie las die Depesche und gab sie dem Absender mit den Worten zurück: „Sie müssen auch Ihren Namen darunter setzen.“ — „Aber das habe ich ja schon gethan“, erwiderte der Herzog. — „Herr, machen Sie keine Witze“, rief das Fräulein. „Norfolk ist der Name einer Grafschaft. Uebrigens können Sie thun, was Sie wollen. Wenn Sie das Telegramm nicht unterzeichnen, wird es eben nicht befördert.“ Der Herzog verbeugte sich, ging zum Schreibpult zurück und ta bald mit einer neuen Depesche, die er der Telegraphistin mit den Worten übergab: „Diesmal, mein Fräulein, ist es ein amtliches Telegramm. Ich werde es also nicht bezahlen. Bitte es augenblicklich zu befördern.“ Die junge Dame war sehr überrascht, als sie den Inhalt der Depesche überflog; er lautete: „Generalpostamt London. Die Dame, die gegenwärtig in Telegraphenamt Harwood Dienst hat, benimmt sich gegen das Publikum sehr frech. Soll daher sofort entlassen werden. Der Generalpostmeister.“ Nun gab es Weinen Klagen, Nerventripen, Ohnmachtsanfälle. Der Herzog ließ sich aber nicht rühren, die Depesche mußte befördert werden.

(Die höchsten prinziplichen Apanagen)

zahlt der Kaiser von Rußland. Die Großfürsten Wladimir, Sergius und Michael beziehen je 185,000 Rubel, während sich deren Söhne, sind sie majorenn, mit 150,000 Rubel begnügen müssen, auch wenn sie verheirathet sind. Die Gattin oder die Witwe eines Großfürsten hat 40,000 Rubel Apanage. Die Erziehungsgelder für russische Großfürstentöchter betragen 15,000 Rubel im Jahre, für kaiserliche minorenne Söhne und Töchter aber 33,000 Rubel. Außerdem gibt es Etablierungsgelder und Mitgütern (eine Million) und Alexander III., der diese Apanagenhöhen neu festsetzte, sorgte dafür, daß ein russischer Großfürst nicht stets im Auslande leben kann, denn der Wohnsitz im Auslande hat einen Abzug von einem Drittel zur Folge. Das Apanagegeld für die Großfürstin-Frau und die Erziehungsgelder für die Kinder werden besonders berechnet. Es läßt sich dennach als Familienoberhaupt im Hause Romanoff gut leben, wenn auch jetzt nicht mehr den kaiserlichen Einkünften und deren Bescheidenzen das Prädikat „kaiserliche Hoheit“ zusteht. Dagegen ist den Leuchtenbergs dies Prädikat nicht mehr zu nehmen, denn deren Apanagen waren nun einmal vom Glücke begünstigt. Josephine die puzsüchtige Gemahlin Napoleon's I., brachte Eugen mit in die zweite Ehe, und aus dem Eugen ward ein Vizekönig von Italien für kurze Zeit, ein Schwiegersohn des ersten Baiernkönigs für immer. Sein Sohn kam als schmucker, bairischer Kavallerieoffizier nach

Der schwarze Diamant.

Roman von G. Warben.
Autorisirte Bearbeitung.

— Er behauptete, daß er bei einer Frau auf nichts Anderes Werth lege, als auf ihre Moral. Ich war ganz und gar nicht in seinem Genre, aber er heirathete mich doch, obwohl ich keinen Heller besaß, und er hinterließ mir sein ganzes Hab und Gut. Ehe jenes Geschöpf hier aufstauete, haben Sie —

— Bitte, lassen Sie uns die Gespräche über Vergangenheit und Zukunft beiseite legen, wenigstens so lange, bis die Gegenwart in der einen oder in der anderen Weise abgethan ist. Wir sind nun in der Nähe des Schlosses angekommen, ich muß um Entschuldigung bitten, weil ich Sie verlasse, aber ich habe wichtige Briefe zu schreiben.

Er geleitete Frau Almer höflich nach dem Bibliothekzimmer, wo er sie in Gesellschaft Frau Holmann's zurückließ, welcher er in leisem Flüsterton zu versichern gab, daß er an ihrer Stelle Fräulein Holmann nicht holen werde, um Frau Almer Gesellschaft zu leisten.

Wenn die schöne Witwe Paul von Montagu geradezu entsetzlich gefunden hatte, so mußte sie sich doch zugestehen, daß die Haushälterin nicht zugänglicher sei. So viele Kreuz- und Querfragen sie auch an sie stellte, sie brachte nichts in Erfahrung, was auch nur von der geringsten Wichtigkeit war.

Frau Holmann behauptete, vom Ausspruch des Arztes nichts zu wissen, und legte in Bezug auf ihre

Nichte Margarethe eine geradezu verblüffende Einfalt an den Tag. Allen Anträgen der schönen Witwe, Obst oder Delikatessen in das Krankenzimmer zu schicken, stellte sie die Erwiderung entgegen, daß sie nicht wisse, ob der Arzt den Genuß all dieser Dinge erlaube.

Frau Almer kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß nichts, was sie sagen oder thun könne, der gegenwärtigen Umgebung Herrn von Jocelyn's recht wäre, und so fuhr sie denn endlich in der pompösen Equipage davon, welche eines der letzten Geschenke ihres so wahnsinnig in sie vernarrten Gatten gewesen war.

Paul von Montagu befand sich in einer peinlichen Lage, aber der Wunsch, das Rechte zu thun, war stärker noch als die bittere Enttäuschung, daß das Mädchen, welches er liebte, eine Abenteuerin sei.

Noch vor verhältnismäßig wenigen Stunden war ihm Alles so leicht, so süß, so wonnig erschienen. Wie einfach war es doch, den Wünschen des alten Herrn nachzugeben, der jenes frühere Testament umstoßen und Alles Margarethen hinterlassen wollte.

Er hatte die Geliebte für ein einfaches, natürliches Geschöpf gehalten mit echt weiblichem, reinem Herzen. Er hatte geglaubt, daß sie sich nur aus Menschenliebe und Mitleid dem einsamen alten Manne widmete; er war überzeugt gewesen, daß Margarethe Holmann das Geld gerecht und barmherzig verausgabte, und deshalb hatte er sich bereit erklärt, mit dem Notar aus Jster zu verkehren und diesen zu veranlassen, daß er so bald als möglich komme, um ein neues Testament aufzusetzen.

Dieses Testament aber mußte jedenfalls hintertreiben werden.

— Etwas muß geschehen, aber was? Halt, ich weiß, sagte sich Paul Montagu, ich werde an den alten Rivers schreiben, er soll herkommen, das Mädchen agnoszieren, und sie mag dann sehen, wie sie sich aus der Schwierigkeit herauszuhelfen hat. Er ist der Advokat jener Verwandten ebenso gut wie Herr von Jocelyn's. Freilich kann dieser Einsprache erheben. Seine Aversion gegen die Familie veranlaßt ihn vielleicht auch, gegen den Rechtsvertreter der Andern eingenommen zu sein. Aber ich hoffe, daß ich ihn doch noch in normale Bahnen zu lenken vermag.

Später, im Laufe des Tages, als er die Marterin ausschickte, damit sie Luft schöpfe, und ihre Stelle einnahm, bot sich ihm an Herrn von Jocelyn's Lager die erwünschte Gelegenheit.

— Wann kommt der Notar? Ich will nicht sterben, bevor jenes Testament gemacht ist, Paul, sprach Herr von Jocelyn leise.

— Sterben — Sie brauchen daran noch nicht zu denken! bemerkte Montagu. Ich war so sicher, daß Sie davonkommen werden, daß ich es verzögerte, an Apleby zu schreiben, bis sich mir noch weitere Gelegenheit geboten haben werde, mit Ihnen Rücksprache zu pflegen. Nachdem wir an Apleby gedacht, fiel es mir ein, daß für den Fall Ihres Todes, für den Fall auch, daß ein neues Testament aufstauete, die Jocelyn's vielleicht dasselbe angreifen könnten, und nur Einer da sei, welcher ihnen unantastbar erscheinen werde, nämlich ihr eigener Advokat. Ich glaube, Sie sagten, er sei auch der Ihre gewesen.

— Pah, der alte Rivers, rief Herr von Joca-

Beter
Nitol
tocht
scher
aufne

nicht
unfer
ist un
nur
men,
gittig
unab
nur
wese
und
zu ve
holze
hat
dieser
schri
Man
hat.
die
da d
fabri
tigen
stüte
scheu
eine
es ist
masse
amor
Belie
Jünd
den
Egpla
Julia
werde
noch
Julia
selber
aber
Reibe
Mech
Berfu
land
Kurze
ein
belgij
den e
wurde
Jinner
neuen

derba
lannte
geheil
tung
Kant
griff
ich h
nyne
gunge
unbel
Schre
den l
— de
drück
wohl
fame
tiges
beein
zahl.
die e
punkt
als h
Schre
eine
lung
war
ein f

Iyn
dazu
ausfu
mant
einen
jo vi

man
ment
ich u
nug,

Rive
müde

Zhre

arbei
den
roh
sich
weld
anwa
komm
das
tig e

liche
Aber
Erde
lenzi
einer

oder Spitzen
Brant für die
neue war beson
in allen Farben
blüch; dasselbe
brüch; dasselbe
brüch; dasselbe

nischen Reiches,
in Tagen in ein
und gab der
ein Telegramm.
Die Dame war
erfahrene und gab
„Sie müssen
„Aber das habe
erzog. — „Der
„klein. „Nur
„sich können Sie
Telegramm nicht
ert.“ Der Herzog
zurück und kan
er Telegraphist
ein Fräulein, in
werde es alle
zu befördern.
als sie den
Generalpostamt
in Telegraphen
sich gegen das
e n t l a s s e n
gab es Weinen
le. Der Herzog
musste beförder

ragen) zahlte be
spürlichen Bladi
185,000 Rubel
majorenz, mit
ch wenn sie ver
tive eines Groß
Die Erziehungs
betragen 15,000
eine Söhne und
in gibt es Stabili
tion) und Alex
zu festeste, sorg
t sich stets im
im Auslande hat
lge. Das Madel
Erziehungsgelde
net. Es läßt sich
Hause Romanoff
den kaiserlicher
bitat, kaiserliche
nichtenbergs dies
ein deren Abnen
stigt. Josephine
L. brachte Eugen
Eugen ward ein
ein Schwieger
mer. Sein Sohn
llertioffizier nach

alls hintertrieben

er was? Galt, ich
werde an den
nmen, das Mäd
sehen, wie sie
helfen hat. Er ist
so gut wie Herr
Einsprache er
Familie veranlaß
vertreter der An
ich hoffe, daß ich
zu lenken vermag.
als er die Wär
höpfe, und ihre
Herrn von Socce
heit.

Ich will nicht
gemacht ist, Paul,
daran noch nicht
war so sicher,
ich es verzögerte,
mir noch weitere
mit Ihnen Rück
Apleby gedacht,
ihres Todes, für
tament aufstaube,
greifen könnten,
in unantastbar er
Advokat. Ich
Ihre gewesen.
Herr von Socce

Petersburg, in den sich zum Verrger des despotischen
Nikolaus die Großfürstin Marie, des letzteren Lieblings-
tochter, so sehr verliebt, daß selbst der absoluteste Herr-
scher Europas davor kapitulieren und die Leuchtenberg
aufnehmen mußte mit dem Range nach den Großfürsten.

(Das Streichholz der Zukunft.) Wer sollte
nicht aus vollem Herzen der Ansicht zustimmen, daß
unser Streichholz verbesserungsbedürftig ist! Das Gift
ist unseren modernen Sicherheitsstreichhölzern — brennen
nur an der braunen Reibfläche — allerdings genom-
men, damit aber auch die köstliche Fähigkeit der alten
giftigen Zündhölzer, eben von der braunen Reibfläche
unabhängig zu sein. Man kann daher unseren Chemikern
nur dankbar dafür sein, wenn sie dauernd bestrebt ge-
wesen sind, diese beiden Eigenschaften, die Nichtigkeits-
eigenschaft und das Heberalkalium, in einem einzigen Ereigniß
zu vereinen, dem dann der Ehrentitel des „Streich-
holzes der Zukunft“ sicher wäre. Die belgische Regierung
hat sogar einen bedeutenden Preis für die Lösung
dieser Aufgabe ausgesetzt. Mehrere wissenschaftliche Zeit-
schriften melden jetzt gleichzeitig aus England, daß ein
Mann Namens Cordes die erwähnte Erfindung gemacht
hat. In erster Linie kommt es bekanntlich darauf an,
die Verwendung des gelben Phosphors auszuschließen,
da dieser sowohl unter den Arbeitern der Zündholz-
fabriken als gelegentlich unter den Benutzern des fertigen
Produkts durch seine giftige Eigenschaft Unheil
stiftet. Der rothe oder amorphe Phosphor dagegen
scheint völlig ungiftig zu sein, denn man hat Hundert
eine große Menge davon zu freisen gegeben, ohne daß
es ihnen im geringsten geschadet hätte. Die neue Zünd-
masse enthält demgemäß Phosphor auch nur in der
amorphen Form, daneben chloräures Kali. Die beiden
Beiantheile, die zum Beispiel zur Herstellung der
Zündhütchen für Kinderpistolen verwandt werden, wür-
den für sich allein ein Zündholz von sehr unerwünschter
Explosionsfähigkeit abgeben, und sie müssen daher durch
Zusatz anderer Stoffe in ihrer Wirkung abgeschwächt
werden. Demgemäß enthält die Zündmasse außerdem
noch Tinte, Stütz, Wasserglas und Leim. In dieser
Zusammensetzung entzündet sich die Masse ganz in der-
selben Weise wie die der bisher benutzten Streichhölzer,
aber nicht nur an präparierten Flächen, sondern bei der
Reibung auf jeder beliebigen Fläche. „English
Mechanic“ meldet, daß bereits in größerem Maßstabe
Versuche zur Fabrication solcher Streichhölzer in Eng-
land gemacht werden und daß dieselben daher binnen
kurzem auf dem Markte erscheinen werden. Cordes ist
ein Londoner Arbeiter, der angeblich den Vorkungen der
belgischen Regierung widersteht, um englischen Fabriken
den ersten Antheil an seiner Erfindung zu sichern. Es
wurden bereits vor einiger Zeit dem Ministerium des
Inneren und dem Regierungs-Laboratorium Proben des
neuen Streichholzes überreicht.

(Eine merkwürdige Heilung.) Auf höchst son-
derbare Weise hat jüngst der Doktor Midea, ein be-
kannter englischer Psychiater, einige seiner Patientinnen
geheilt, die an Hypochondrie litten. Auf die Beobach-
tung zurückgehend, daß ein plötzlicher Schreck in manchen
Krankheitsfällen eine unerwartete Heilung hervorbringt,
griff er zu folgendem Mittel: Jeden Morgen setzte er
sich hin und schrieb an die betreffenden Patienten an-
onyme Postkarten, die von den unerhörtesten Verleidi-
gungen frosten. Der wüthende Verrger, den diese von
unbekannter Seite herrührenden unliebenswürdigen
Schreiben den Adressanten bereiteten, die Anstrengungen,
den Urheber zu entdecken, die ungewohnte Aufregung
— das Alles bewirkte, daß die Kranken ihren hypochon-
drischen Ideen bald viel weniger nachgingen. Es dürfte
wohl nicht oft der Fall sein, daß Verrger eine so heil-
same Wirkung ausübt. Beispiele dafür, daß durch heftige
Schrecken das Befinden eines Kranken günstig
beeinflusst wurde, finden sich dagegen in größerer An-
zahl. So sollen an Rheumatismus leidende Personen,
die einen Eisenbahnunfall mitmachen, von diesem Zeit-
punkt an eine Besserung verspürt haben; bei Hysterie
und Epilepsie erwiesen sich Schreckwirkungen gleichfalls
als heilsam. Daß Taubstumme nach einem heftigen
Schrecken plötzlich von ihren Gebrechen befreit waren, ist
eine verbürgte Thatfache. Bekannt ist auch die Erzäh-
lung des Herodot über den Sohn des Krojus. Dieser
war stumm; als aber bei der Eroberung von Sardes
ein feindlicher Soldat das Schwert gegen den Krojus

stichte, soll er, in Folge der Aufregung und der Angst
um das Leben des Vaters, plötzlich ausgerufen haben:
„Tödtet Krojus nicht!“ und damit den Gebrauch der
Sprache wiedergefunden haben.

(Lurus sonst und jetzt.) Gegen Ende des
XVII. Jahrhunderts, als besonders in Frankreich der
Adel und die hohe Geistlichkeit Lurus trieben, durfte
sich Keiner zur „Welt“ zählen, der seine Pferde nicht
mit Silber beschlagen ließ; viele ließen sogar den Rad-
reifen von Silber fertigen. Der damalige englische Ge-
sandte in Paris fuhr im sechs-spännigen Wagen. Die
Hufe der Pferde waren mit Silber beschlagen, die Rad-
reifen von demselben Metall. In diese Zeit fällt auch
die Mode der kostbaren Rod- und Westenknöpfe. Lud-
wig XIV. hatte an einer Weste Diamantknöpfe im
Werthe von 80,000 Francs. Ähnliche Knöpfe schaffte
der König von Polen und Kurfürst von Sachsen an,
August der Starke. Diese Knöpfe aus Diamanten vom
reinsten Wasser, beträchtlicher Größe und wunderbar
schönem Schluß, befanden sich im Grünen Gewölbe zu
Dresden, wo auch noch viele andere von August dem
Starcken herrührende Schmuckgegenstände zu sehen sind.
In dieser Zeit war es in den Schlössern der Großen
keine Seltenheit, die Thürschlöffer und Klopfer aus kost-
barem Metall fertigen zu lassen. Erst kürzlich wurde in
einem Farmhause in Kent die Entdeckung gemacht, daß
die Thürklopfer nicht, wie man dachte, aus Messing,
sondern aus Gold bestand. Das Landhaus hatte einst
dem Kardinal Wolsey gehört, und war von ihm be-
wohnt worden. Doch all das erreicht nicht den Lurus,
den die Börsenfürren, Delprinsen und Eisenbahnkönige
unserer Zeit — besonders in Amerika — entfalten. So
kaufte Jay Gould für seine Tochter, die Gräfin Castel-
lane, eine Krone von Diamanten, die der Kaiserin
Eugenie gehört hatte; es war ein fürstliches Vermögen,
das er dafür zahlte. Seine Söhne George und Howard
Gould haben mit des Vaters Millionen den Gang zum
Lurus geerbt und ihn in noch höherem Maße aus-
gebildet. Howard Gould hat sich eine Nacht gebaut,
einen schwimmenden Palast, ähnlich der des Kaisers
von Rußland, nur etwas kleiner, aber mit märchen-
hafter Pracht. Unter Gould's kleinen Tollheiten sei die
Befestigung eines Fieders erwähnt. Er ist mit acht Me-
dallionbildern verziert, die von ersten amerikanischen
Malern gemalt sind und kostete 800,000 Dollars. Der
Fächer war zu einem Lieblingen für eine befreundete
Dame bestimmt.

(Wie man eine Prinzessin aufzieht.) Dem
Bericht des „Newyork Journal“ zufolge hat die Gattin
des neugewählten Vizekönigs von Indien, die eine ge-
borene Amerikanerin ist, eine ganz neue Methode in
Beyug auf das Erziehen ihres ersten Töchterchens in
Anwendung gebracht, die in vielen Punkten allen jun-
gen Müttern zur Nachahmung zu empfehlen wäre. Lady
Mary Curzon hat ihre eigenen vollkommen originellen
Ideen, die in Verbindung mit streng hygienischen Re-
geln bei der Behandlung ihres Baby zur praktischen
Ausführung kommen. Vor allen Dingen hat
die resolute Dame die Wiege mit all den überflüssigen
und gesundheitsgefährlichen Draperien von Spitzen und
Seidenstoffen in Licht und Luft erklärt. Das kleine
Fräulein Curzon ruht in oder vielmehr auf einer höchst
primitiven Vorrichtung, die mit der schwankenden Lager-
stätte eines Matrosen die größte Ähnlichkeit aufweist.
Eine einfachere Kinderbettstelle kann man sich kaum
vergegenwärtigen. Zwischen zwei auf derben Füßen
ruhenden und mit einer Querleiste verbundenen meter-
hohen Säulen ist eine Hängematte aus Segeltuch be-
festigt, in der das Kind fast den ganzen Tag liegen
muß. Das kleine wird nur so selten wie möglich auf-
genommen und umhergetragen, und dies geschieht auch
nie auf bloßen Armen oder Händen, sondern stets mit
Zuhilfenahme eines Kissens, auf dem der Körper des
Kindes ruht. Gebadet wird das Baby nur jeden
zweiten Tag, und zwar in kühlem, fast kaltem Wasser.
Die vielen Jacken, Bandagen und sonstigen Bekle-
dungsstücke, die nach Lady Curzon's Ansicht nur das
Kind im Wachsthum behindern, werden durch ein ein-
ziges Kombinationsgewand ersetzt, dessen Gewicht allein
von breiten Achselbändern getragen wird. An diesem
Hängelleibe bemerkt man weder Knöpfe noch Bänder;
es wird wie auch das Nachtröckchen nur mit goldenen
Sicherheitsnadeln zusammengehalten. Die gesamm-

Garderobe der Kleinen ist aus weißen Stoffen her-
gestellt und weder mit rofa oder blauen Bändchen noch
mit anderen Verzierungen ausgestattet. Bemerkenswerth
in der vizeköniglichen Aufziehungsmethode ist es auch,
daß man das Baby niemals am Schreien verhindert;
sobald die Eltern, resp. Pflegerinnen davon überzeugt
sind, daß die winzige Weltbürgerin keine Ursache hat,
körperliches Ungemach zu beweinen, läßt man sie nach
Herzenslust spektakeln. Gewöhnlich soll der kleine Schrei-
hals, der sich in dieser Beziehung durchaus nicht von
anderen Kindern unterscheidet, immer sehr schnell von
selbst aufhören, wenn er merkt, daß sich Niemand mit
seiner Benüchtigkeit zu beschäftigen gedenkt.

(Amerikanische Verrge) haben die betrübende
Wahrnehmung gemacht, daß Frauen und junge Mädchen
der besseren Stände in lester Zeit auffallend häufig in
mehr oder weniger berausctem Zustande anzutreffen
sind. Die Sache erschien Vielen anfangs räthselhaft, da
die betreffenden Personen nach Aussage ihrer Angehörigen
so gut wie gar nicht dem Genuß geistiger Getränke
fröhnten. Nun aber hat man entdeckt, daß der Alkohol
durchaus nicht immer getrunken werden muß, um seine
Folgen bemerkbar werden zu lassen, sondern daß er,
wenn auch vielleicht mit etwas schwächerer Wirkung,
„gegessen“ werden kann. Man verkauft jetzt überall in
den Vereinigten Staaten kleine Kuchen, Biscuits und
Bonbons, die in ganz beträchtlichen Mengen den stärksten
Whisky oder Cognac enthalten. Kein Wunder, daß die
Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich sonst
vielleicht doch schämen würden, das volle Flüsschen
allzu häufig an die rothen Lippen zu setzen, der Ver-
suchung in dieser verlockenden Gestalt nicht zu wider-
stehen vermögen. Uncle Sam's Töchter, die sich in All-
gemeinheit nicht viel aus Süßigkeiten machten, sind jetzt
leidenschaftliche Kuchen- und Konfektesserinnen geworden,
und da Frauen selten in irgend einer neuen Passion
Maß zu halten wissen, überschritten sie auch im Ver-
zehren der mit so gefährlichem Maß durchtränkten oder
gefüllten „Sweetmeats“ die Grenzen, und haben sich
nun durch ihre eigene Unvorsichtigkeit verrathen. Die
beunruhigten Familienväter und Gekammern suchen
ihren holden Töchtern und Gattinnen diese neue schäd-
liche „Manie“ abzugewöhnen, die, wenn sie noch zu
nehmen sollte, bald zu einer großen Gefahr werden
dürfte, da nicht allein der beständige Genuß des Alko-
hols von nachtheiligem Einfluß auf das Nervensystem
sein würde, sondern auch der Magen müßte unbedingt
unter dem übermäßigen Quantum der ihm zugeführten
Süßigkeiten leiden. Die hygienischen Bureau, eine
äußerst praktische Einrichtung in Nordamerika, ziehen
bereits heftig gegen die Fabrikanten der Brauntwein-
Kuchen zu Felde. Auch gedenkt man die kaufteute, die
derartige gesundheitschädliche Nahrung in den Han-
del bringen, allen Ernstes zu boycottieren.

(Papierverrichtungen nach Amerika.) An den
Zahaber einer Helsingforsker Papierfabrik ist nach dem
Revolver Beobachter“ von der Zeitung „The World“ in
Newyork die Anfrage ergangen, ob die Fabrik es über-
nehmen wolle, den Bedarf von Papier im Verlage von
täglich 100,000 Kgr., den die genannte Zeitung braucht,
zu liefern. Die Veranlassung dazu, daß die Zeitung
ihren Papierbedarf in Europa zu decken sucht, liegt
darin, daß die amerikanischen Papierfabrikanten einen
Ring gebildet haben, um den Papierpreis zu heben.
Daß die genannte Zeitung ein nicht zu unterschätzender
Abnehmer wäre, geht aus de a Umstände hervor, daß
der Papierconsum des Blattes im Verlaufe von zehn
Jahren auf 5,430,000 Dollars gestiegen ist. Die finnische
Fabrik, eine der größten im Lande, ist jedoch nicht in
Stande, auf das lohnende Geschäft einzugehen, weil
ihre Produktionsfähigkeit das Maximum von 100,000
Kgr. in der Woche nicht übersteigt.

(Wer ist Graham Travers?) Vor einigen Jahren
machte in England ein Roman „Mona Maclean“ großes
Aufsehen, so daß man eifrig forschte, wer sich hinter dem
Pseudonym Graham Travers verbirgt. Seitdem ist die
Frage: Wer ist Graham Travers? oft wiederholt, und
erst jetzt bei Ankündigung eines neuen Romans aus
dieser Feder: „Windy-haugh“ (Windige Wiesen) wird
das Räthsel gelöst. Graham Travers ist Hr. Dr. Mar-
garet Todd, Assistenz-Arztin an dem Edinburgh Hospital
für Frauen und Kinder. Miß Todd gilt allgemein als
ausgezeichnete Verrtin.

ihn mit ärgerlichem Gesichtsausdruck. Er wird mich
dazu überreden wollen, daß ich mich mit jener Sippe
ausöhne und sie bedenkend anstatt Margarethe Hol-
mann. Aber daraus wird nichts! Nehmen wir lieber
einen neutralen Rechtsanwält, es gibt ja in London
so viele vernünftige und tüchtige Juristen.

— Nur in Novellen mag es vorkommen, daß
man einen Namen anstatt eines anderen ins Testa-
ment setzt, im wirklichen Leben geschieht das nicht;
ich werde übrigens achgeben und Sie sehen ja ge-
nug, um das Testament selbst lesen zu können.

Er bestand darauf, daß es am besten wäre,
Nivers kommen zu lassen, und Jocelyn, welcher leicht
müde wurde, rief nach einer Weile ungeduldig:

— Nun, meinnetwegen, setzen Sie auch darin
Ihren Kopf durch.

Als Marie, die sich zu verstimmt fühlte, um
arbeiten zu können, müßig am Fenster stand und
den Mann, welchen sie liebte und der sie nun fast
roh zurückstieß, durch den Park gehen sah, ließ sie
sich nicht träumen, daß es ein Brief an Nivers sei,
welchen er aufgegeben, ein Brief, in dem der Rechts-
anwält aufgefordert wurde, sofort nach Nere zu
kommen, um dort ein Testament zu verfassen, durch
das jedes andere bisher geschriebene null und nichtig
erklärt würde.

Tiefe Stille herrschte im Hause. Als der herr-
liche Nachmittag zur Neige ging und ein milder
Abend anbrach, begab sich Marie lautlos nach dem
Erdbeschloß, um nachzuforschen, wie es in dem Kran-
kenzimmer gehe, um zu fragen, ob sie sich in irgend
einer Weise nützlich machen könne.

— Ich fühle mich so fürchtbar überflüssig,

sprach sie, als Frau Holmann ihr vielleicht zum
zwanzigsten Mal die Versicherung gab, daß sie ihres
Bestandes nicht bedürfe.

— Später werden Sie schon genug für ihn zu
thun bekommen, seien Sie dessen überzeugt, und ich
hege die Gewißheit, daß er sich bald wohlher fühlen
wird. Als die Wärterin ihm die Suppe brachte,
wurde er furchtbar ungeduldig, und das sehe ich
schon als gutes Zeichen an. Wenn ein Kranker fühlt,
daß seine Stunde schlägt, wird er sanft und gefügig.

Die Haushälterin war frohen Muthes und
nöthigte Marie, einen kleinen Imbiß zu sich zu
nehmen. Aber das junge Mädchen empfand es doch
als namenlose Pein, bis zum nächsten Tage müßig
dastehen zu müssen. Besonders bedrückte sie das Be-
wußtsein, daß der Mann, welchen sie liebte, ihr hoff-
nungslos entfremdet sei.

Eine finstere Nacht brach an. Marie saß in
Frau Holmann's Zimmer mit einer Arbeit beschäf-
tigt, die Wärterin hatte sich zur Ruhe begeben und
Herr von Montagu wollte die Nachtwache bis vier
Uhr Morgens halten, zu welcher Zeit Frau Holmann
ihn ablösen sollte. Wie sehr sich doch Marie danach
sehnte, die Nachtwache mit ihm theilen oder an seine
Stelle treten zu können. Es that ihr unerträglich weh,
sich sagen zu müssen, daß, wenn sie ihren Theil
das nächstemal zu Gesicht bekomme, sein Wohlwollen
sich vermuthlich in Abneigung verwandelt haben
würde.

— Natürlich kann sich ja Alles wieder zum
Vorthelle wenden, wenn es uns gelingt, Pierre Mar-
tin zu finden, sagte sich das junge Mädchen, und
während sie noch über diese Hoffnung nachsann, trat

Frau Holmann ins Zimmer und brachte die Mit-
theilung, daß es dem alten Herrn entschieden bes-
ser gehe.

— Ist das meine alte Kake? hat er mir ge-
sagt, als ich an sein Lager trat, und dabei lachte er
ganz lustig. Mein Gott, ich hätte mir nie vorstellen
können in früheren Jahren, daß es mir so großes
Vergnügen machen könne, mich eine alte Kake nen-
nen zu lassen, daß mir dies lieber sei, als wenn mir
Jemand ein großes Vermögen hinterließe.

Ihre frohe Stimmung war ansteckend, und
Marie fühlte sich weit heiterer und sorgenfreier, als
sie nach dem oberen Stockwerk hinaufging, um sich
zu Bett zu begeben.

Die Mägde und Frau Holmann schliefen be-
reits um elf Uhr, das junge Mädchen aber konnte
trotz bestem Willen die Augen nicht schließen. Wäh-
rend sie im Dunkeln dalag, kamen ihr diese und
jene Gedanken, bis sie endlich so wach und auf-
geregert war, daß sie beschloß, lieber Licht anzuzünden
und zu lesen, da es mit dem Schlafen ja doch sicher-
lich nichts mehr war. Alles dünkte ihr besser als das
Grübeln. Am Vorabende der großen Krißis ihres
Lebens fühlte sie, daß sie unfähig sei, zu denken,
daß Kopf und Herz Ruhe haben müßten.

Nachdem sie die Kerze angezündet, blickte sie
um sich und überzeugte sich alsbald, daß die erste
Bedingung zur Ausführung ihrer Absicht, lesen zu
können, fehle, da sie kein Buch zur Hand hatte
außer einem Andachtsbuch. Nach demselben greifend,
blätterte sie darin, blieb dabei so wach wie bisher
und beschloß schließlich, aufzustehen und leise nach
der Bibliothek hinabzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Intelligenter
Mann oder Frau, energisch und pünktlich, gesucht zur Verwaltung einer Fabrikniederlage am hiesigen Plage. Kautions im Betrage von 2-3000 Gulden Bedingung. Offerte mit Angabe der Konfession, Standes und bisheriger Verwendung unter Chiffre „N. S. C. 329“ an die Exp. 46673

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen Budapest, 4. Bez., Karls-gasse 1, Gewölb Nr. 26. 18099

Defonomie-Abjunkt,
Israelit, fleißig und energisch, mit langjährigen Zeugnissen, der flavischen und deutschen Sprache mächtig, wird event. sofort mit 25 fl. Monatsgehalt und freier Station acceptirt. Offerte mit Zeugnissen abschreiben an S. Kuffler in Pozsony-Keresztur. 18001

Gewissenhafte Empfehlung.
Erzieherinnen,
Lehrer, Kinderg., Damen jeder Nationalität durch Justizur Arny, Budapest, **Király-utca 73.** 46672

Bonnie,
die deutsch und ungarisch spricht, im Häuslichen Alles mithilft, wird aufgenommen. Nur solche mit guten Zeugnissen können sich vorstellen. Adr. in der Exp. 18100

Teljes ellátás.
Egy ügyvéd házában egy fiatal ember vagy vidéki tanuló teljes ellátást nyerhet. Czim a kiadóban. 46664

Solide Frau,
Jsr., von angenehmem Aeußern, sucht Stelle als Hausfrau oder zu ähnlichem Herrn. Selbe geht auch in die Provinz. Anträge an S. J., Budapest, Königsgasse 67, Th. 9. 46588

Füszér-üzletben
jártas fiatal **könyvelő**
azonnali belépésre keresetetik. Ajánlatok magyar és német nyelven, az igények megjelölésével Fried Márk nagykereskedőhöz Kassára intézendők. 18902

Altker Gymnasiaft,
der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, als gew. Konservatorist auch Klavierunterricht erteilt, sucht Stunden. Gest. Anträge unter Chiffre „S. N. 1234“ an die Exp. 46566

Vertrathsvermittler,
welche in christlichen Häusern Zutritt haben, werden um Adressen erlucht unter „N. B. 3000“ an die Exp. 46572

Gebirgstafeltrau-
ben in 5-Kilogramm-Pöcken à fl. 2.— franco jeder Station liefert Franz Swadlo in Nograd-Verőcze. 18005

Tüchtige,
fleißige Person, gewandt in allen häuslichen Arbeiten, zu intelligenter Familie für gr. Provinzstadt gesucht. Dauernde Stellung. Zeugnisse oder Empfehll. nötig. Persönliche Vorstellung Mittwoch, d. 5. Okt., Vorm. von 8-9 Uhr Hotel Metropole. Adr. beim Portier. 46592

Háziorak
figyelme! Egy gyermekeknek házaspár, ki hosszabb ideig egy nagyobb házban mint kapus és házmester volt alkalmazva, viz., gáz- és villanykezelésben jártas, alkalmazást keres oly házban, a mely biztos jövőt ad. Az állást kívánatra bármikor is betölthetne. Czim a kiadóban. 46591

Ein elegantes
Speise- u. Schlafzimmer Möbel ist sofort billig zu verkaufen. Népszínház-utca 24, dohánytözsde. 46149

Suche in guter Lage
von Budapest ein **Zinshaus,**
nur mit 1. Satz belastet, bis zum Preise von 200-250,000 Gulden, und gebe in Zahlung ein schuldenfreies Gut im Hejesejer Komitat, mit 2700 Joch Acker, Wiese, Weide und Wald. Geräumiges Herrenhaus mit Defonomiegebäude. Kompletter lebender und todtter fundus instructus. Eigene ergebige Jagd. Preis 150,000 Gulden. Direkte Anträge unter „Neelles Geschäft 600“ an die Exp. 46600

Une demoiselle
de Rome qui parle très joliment l'italien cherche des leçons. Ecrire sous „Emma F. 574“ à l'exp. 46574

2 Herrschaftsvillen,
Sommer und Winter bewohnbar, mit allem Komfort, eine im Intravillan, zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exped. 46648

By English
family wanted small simply furnished room for gentleman wanting conversation. Address under „Al-Maró 98“ office of this paper. 46575

Kisasszony,
ki kereskedelmi szaktanfolyamot végzett és a gépírásban is jártas, iródban alkalmazást keres szerény igények mellett. Ajánlatok „Szorgalmas 15“ jelleg alatt a kiadóra. 46391

Geibte
Handmädchen für Schneiderei werden dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 46597

Elárusító,
ki a tej-szakmában jártas, jó alkalmazást nyer. Ajánlatok a jelenlegi foglalkozás megjelölésével „Elárusító 516“ czim alatt a kiadóra kéretnek. 46652

Junger Kaufmann
sucht Abendbeschäftigung. Adr. in der Exp. 46579

Znaimer Gurken 1898er Ernte.
1 Kiste mit 8 Flaschen, à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste : **Kleine Gewürz-Gurken** fl. 7.50
Mittlere Gewürz-Gurken fl. 6.—
Grüne Paprika (Pfefferoni) fl. 7.—
Paradeis-Aepfel fl. 4.50
verendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. ZEISEL in ZNAIM.



Überall erhältlich à 30 kr.
Engros-Vorkauf in Budapest bei: Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse; Stessel Nándor és Társa, Süttötze; Kohnmeister Frigyes utóda, Korona-utca 32; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Ottó, Inhaber: A. Egger; Thalimayr és Seitz, gyogyfüszér-üzlete, V., Zrínyi-utca 8; Molnar és Moser, IV., Koronaherzeg-utca 9; Karl Petsinyi, Droguerie „zur Solange“, Max Bettelheim u. Co., Marokkanergasse. General-Vertretung: A. Mutsch u. Co., Wien, I., Lugeck 8. 93235

Moras haarstärkendes Mittel.
(Kölnisches Haarwasser.)
Moras! seit 70 Jahren eingeführt!
Moras! das beste Mittel gegen Schuppen!
Moras! verhindert das Haarausfallen!
Moras! das wirksamste und mit Tausenden von Anerkennungs-schreiben ausgezeichnete beste Kopf-wasser ist nur allein echt zu haben bei: Vertesi Sándor, Christophplatz 8; Lucei Sándor, Baitnergasse 22, Joseph v. Török, Königsgasse 12.
A. Moras & Comp., föniaf. Doflieferanten, Köln.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautauschläge, Ektizen, chronische Harnröhren-entzündungen werden ohne Einwirkung und ohne Verunstaltung, sowie auch die Manneschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich gebillt von
Bosenbek Alajos,
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgung. Honoräre Briefe werden beantwortet.

Wir suchen
für den Vertrieb eines überall patentirten, für Radfahrer äußerst praktischen Artikels
mit einer geeigneten Persönlichkeit in Verbindung zu treten.
Nur Herren mit Prima-Referenzen können Berücksichtigung finden. F. Messedat & Co., Kommanditgesellschaft, Köln a/Rh. 97020

***) *) Bergnügungsreise *) *)**
nach Konstantinopel
Abfahrt am 15. Oktober 1898. Reisedauer 10 Tage.
Thelnahmegebühr mit Pension ersten Ranges per Person fl. 120.—
Nähere Auskünfte und Prospekte erteilt das **Bäder-, Kurorte- und Reise-Zentralbureau, Budapest, Ecke Dorothea- u. Badgasse.**

Tricotwäsche
für Herbst und Winter an Wiederverkäufer bei **Albert Wagner, Wien, I., Kohlmeisergasse Nr. 8.** Musterpakete, enthaltend Hemden, Leibchen, Hosen für Herren, Damen und Kinder im Betrage von ca. 10-12 fl. gegen **Nachnahme** oder **Wiener Referenzen.**

Földirtokosok ügyelmé!
AZ „Országos-Jelzálog-Biztosítási-Troda“, **BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 15,** által olcsó **jelzálog-hitel** nyerhető, esetleg **életbiztosítás** kapcsolatosan is, úgy, hogy a kölcsön csak addig képez tartozást, míg a kölcsönvevő él, vagyis a birtok tehermentesenszállt az örökösökre. Bővebb felvilágosítás és prospektus ingyen.

Knaben-Kleider.
Schul-Anzüge von fl. 5. Matrosen-Anzüge fl. 5. Überzieher fl. 7. Havelock mit ganzem Rundragen fl. 5.
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 23.

PATENTE
und **Erfindungen**
übernimmt zur **Erwirkung und Verwerthung.**
Rudolf Engelsmann
Zivil-Ingenieur,
Budapest, IV., Muzeum-körút 15

Monatzimmer,
separirt, wasserrein, per sofort zu beziehen — möglichst bei Christen gesucht. Frühstück und Mittagstisch erwünscht. Zuschriften unter „Sch. 100“ an die Exp. 46478

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung, entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, **Capots amer.** (kurz) fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** fl. 2, 3, 4, **Damen-Präservativs** nach Gasse fl. 1.50 per St., **Suspensorien** u. — Ausführliche Preisconrate gratis und franco in verschlossenen Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer,
Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Für Blutarme und Rekonvaleszenten.
China Wein Serravallo mit Eisen
Preis per 1/2 Liter fl. 1.20
Preis per 1/4 Liter fl. 2.20
von Apotheker **Serravallo in Triest.** Schmeckt vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne genommen. Vielfach prämiirt. Zu haben in allen Apotheken

Kompagnon.
Bierbrauerei und Malzfabrik in einer großen Provinzstadt wünscht einen **Kompagnon** zu engagieren. 96940
Diese Industrie ist in bestem Betrieb und hat in drei Komitaten keine Konkurrenz. — Ausführliche Anträge sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter: „H. 88“.

NEU! Sensationell NEU!
Kein Diebstahl! Kein Einbruch!
Unentbehrlich für Bureau, Geschäftslokale und Wohnungen bei den Thüren.
! Alarm-Signal-Apparat !
Einfach, praktisch und billig. Ersatz für elektrische Klingel. — Ohne Batterie, ohne Elemente, ohne Reparatur. — Von jedem Laien selbst anbringbar. Preis per Stück fl. 2.50. — Prospekte gratis. — Wiederverkäufer Rabatt.
Universal-Industrie, Wien, VII., Westbahnstrasse 10.

Beste, echt massive, amtlich punzirte löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 5 kr. per Gramm; Girandole, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die **Silberwaaren- und Juwelenfabrik Schönwald Imre, Fünfkirchen.**

Die Erste Bielaer Teppichweberei
JOSEF PISKAC in Biela bei Deutschbrod (Böhmen)
offerirt als Spezialität in anerkannt solider Ausführung **Smyrna (Imitation) Tischteppiche.**
Billigste Preise. 96926

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipalaten (Brücken-Belt). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln ange-setzt und machen die Gebißplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Deber-palota.
Am Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr. Nachm.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Mit einem Kapital von 800 fl. bitte ich eine sichere Existenz. Aus Gejälligkeits zu erfragen bei Spitzer, Königsgasse 67. 46596

Teljes ellátást keres fiatal ember csakis intelligens családnál szép szobával két személyre. Ajánlatok az ár megjelölésével „Kellemes 580“ alatt a kiadóba. 46580

Schadchen wollen ihre Adresse unter Chiffre „S. W. 98“ an die Exped. abgeben. 46568

Die erste Harzer Kamarienvogel, Gelbrollen-Züchterei in Domstadt, Wahren, verendet ganze Stämme kräftige Zuchttiere. 6 Stück Männchen rein und hochgeißelt, „vorjährlige“, und 20 Stück Weibchen selben Stammes, zusammen 50 fl. Einzelne Männchen, vorjährlige, von 7 fl. bis 10 fl., junge diesjährige von 5 fl. aufwärts. Weibchen a 1 fl. 46577

Bedienerin für 1/2-4 Uhr Nachmittags. Muss Zimmeraufräumen vollkommen verstehen. Lohn 15 fl., Frühstück und Mittagstisch. Ivánka, Tükör-utca 2. 46569

Ein Praktikant aus gutem Hause wird mit Anfangsgehalt in einem Gezeirgeschäft sofort aufgenommen. Adresse: Dorothea-gasse 9, 2. St. Nr. 14. 46567

80 Kreuzer eine Klasten Grund, an der Bahn gelegen, parzellirt zu 250 Klasten, sind mit einer Anzahlung von 25 fl. zu verkaufen. Auskünfte ertheilt den Reflektanten täglich von 3-4 Uhr N. Rosenbaum, Königsgasse 77, 46564

Tüchtiger Waldmanipulant u. Verlade-Expedient, suche per sofort Posten; bin 28 Jahre alt, der deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gehaltsansprüche bescheidene, die besten Referenzen stehen mir zur Seite. Gest. Anträge unter Chiffre „333“ an die Exped. 46576

Konkurs. Hr. Lehrer wird per 16. Oktober zu 7-8 Kindern aufgenommen. Reflektanten müssen vollkommen ungarisch, deutsch, „עברית ויידיש“ und für 2 Kinder 1.-2. Bürgergütern Klassen tüchtigen Unterricht ertheilen können. Jahresgehalt 480 Kronen nebst freier Station. Diplomirter wird bevorzugt. Nur streng religiöse Bewerber wollen eigenhändig geschriebene ungar.-deutsche Offerte sammt Zeugniskopien ein-senden an Erzmann Adolf, Katona-Mócs, Kolozs m. 18084

Ingatlan vásárlók irodája temérdek kávémerés, tejszarnok, vendéglő, fűszerés szatóc-üzlet, sok birtok és ház van nálunk eladás végett előjegyezve. Ürmányi Z., Váci-körút 58. sz., földsz. 46609

Buntfächerin wird für ständige Beschäftigung gesucht. Dasselbst werden auch Lehrlinginnen von anständigen Eltern aufgenommen. Adr. in der Exp. 46586

Ein Kapellmeister wird gesucht, der ein Fräulein im Gesang für's Orpheum unterrichtet. Anträge unter „S. S. 300“ an die Exp. 46620

Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Gefasstes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Gefasstes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Defen, Ofenvor-seher, Kaminfeuer-zeuge und sonstige Haushaltungs- und Küchengeräthe billigst und in bester Qualität bei **Herrn. Frankl & Söhne „Frankl vasudvar“, V., Váci-ut 14. gegen-über dem Westbahn-hofe.** 46634

Herrn und Damen, welche sich einen sehr lohnenden und anständigen Nebenverdienst schaffen wollen, mögen sich melden bei der Bezirks-Hauptagentenschaft, VII., Dob-utca 74, I. em. 10. 46610

Wegen Bekant-schaftsmangels wünscht ein Fräulein, r.-tath. solid, häuslich, 500 fl. und Staffirung, behufs Ehe Bekantschaft eines älteren Herrn, wenn auch mit Kindern, in Budapest oder Umgebung. Briefe unter „Gutmüthig 616“ an die Exp. 46616

Wohnung, 2 große Gassenzimmer, Dienstbotenzimmer, großes Vorhaus, große Küche, Speis u. Zugehör, am 2. Stock in der Neuenweltgasse von der Partei zu übergeben. Jahreszins 380 fl. Adr. in der Exp. 46621

Ich nehme Privatwäsche an, billig und schön, gehe auch in Häuser waschen. Marie Kollar, Szabolcs-gasse 13, Thür 75. 46624

Abreise halber werden Kleider, Wäsche, Pelz, Muffe, Bettzeug, Seidenbede billig verkauft. Eliza-bethring 86, 2. Stock 23. 46590

Welcher Witwer (Hr.) wäre geneigt, eine hochanständige religiöse isr. Witwe, 35 Jahre alt, mit angenehmem Aeußeren zu heirathen? Anträge unter „Dreue 589“ an die Exped. 46589

Abreiffchreiber mit schöner Schrift, deutsch und ungarisch, welcher den ganzen Tag zur Verfügung hat, findet für einige Wochen Beschäftigung. Schriftliche Offerte unter „L. 3. 7197“ an Haasenstein & Vogler (Sauls & Komp.), Dorottya-utca 9. 18086

Weihnäherin, Waise, empfiehlt sich für Neues und Altes zu den billigsten Preisen in's Haus. Adresse: Szabellagasse 76, I. Stock 15. 46643

Norddeutsche Bonne mit Jahreszeugnissen sucht per bald Stellung. Offerte unter „Bonne 583“ an die Exp. 46885

Kleiner Hund verloren. Name „Dudu“. Der eheliche Finder erhält größere Belohnung. Adresse: Lipótkörút 8, 10. Thür. 46595

Krankenwärter wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 46583

Agenten, die sich lohnenden Erwerb verschaffen wollen, werden für die Reise zum Besuche von Privatparteien gegen hohe Provision sofort acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 594“ an die Exped. 46594

Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Gefasstes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Gefasstes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Aufständige, junge, verlässliche Person, die sehr gut kocht, empfiehlt sich als Wirthschafterin. Geht auch zu Kranken. Adr. in der Exped. 46681

Küchen- und Vorhauseinrichtungen um jeden Preis beim Fiskler Gyár-utca 11, Ecke Andrassy-ut. 46682

Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. kann Handarbeiten, frisieren, Kochen. Trommelgasse Nr. 11, Thür Nr. 2. Hausbesitzer P. M. 46689

Gassenzimmer, elegant möblirt, separirt, sofort zu vermieten. Ofogon, Andrassy-ut 49, I. em. 18. 18096

Házasság. Növérém részére (izr.), ki igen csinos, művelt leány, kitünő gazdaszony, gyermekevelésben jártas, 2000 forint hozományal bir, ismeretség hiánya végett ez uton óhajtanék férjül egy intelligens, jó állásban levő 35-40 év körüli fiatal embert, esetleg jobbmódu özvegyet. Levelek csakis teljes cím-mel „Béke 45“ alatt a kiadóba kéretnek. 46598

Intelligens, fűggetlen özvegy vagyok, házvezetőnőnek óhajtok menni helyben vagy vidékre magányos urhoz. Czim a kiadóban. 46587

Welches Regiment braucht einen tüchtigen Stabsführer? Antwort bitte unter „R. 45“ an die Exp. 46604

Mit schöner Handschrift suchen zwei Komptoiristinnen Stelle. Gest. Zuschriften unter „S. S. 605“ an die Exp. 46605

Deutsches Fräulein wird zu einem jährigen Mädchen als Bonne gesucht. Kinderkleider zu nähen wird gefordert. Adresse: VIII., Baross-utca 10 szám, II. em., ajtó 7. 46602

20,000 fl. tragen 2000 fl. bei Kauf eines Zinshauses nahe Josephs-ring. Adr. in der Exp. 46603

Tüchtiger Keller-meister oder **junger Destillateur** für Budapesti Liqueurfabrik gesucht. Offerte unter „Wahr“ an die Exp. 46599

Wichtig für Gelber, Fleischauger und Gärtner. Wegen Mangels an Raum verkaufe meinen großen Vorrath in **Dacken** zu den billigsten Preisen. Marek Albert, Kohlen-geschäft, Theresienring 17, Ecke der Raaberggasse. 46601

Perfekte Stenographistin deutsch, ungarisch korrespondirend, wünscht Postenänderung. Geneigte Zuschriften unter „Typewriter 50“ an die Exp. 46586

Plahagent und Reisender mit guten Verbindungen unter Komplementen, zum Verschleiß la. amerik. Schmirzle gesucht. Offerte unter „L. N. 628“ an die Exped. 46628

Elegantes Coupé mit Drapirung, Fabrikat Lohner, und ein Landauer, beide in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Museum-ring 21. 46569

Elegantes Coupé mit Drapirung, Fabrikat Lohner, und ein Landauer, beide in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Museum-ring 21. 46569

Suche zu einem jährigen Mädchen eine Bonne, die sich auch im Häuslichen beschäftigt. Französin bevorzugt. Adr. in der Exped. 46570

Geborene Französin gibt Abendunterricht zu mäßigen Preisen in ihrer Wohnung. Adr. in der Exp. 46544

Süßes, solides Fräulein aus guter Familie wird in einer eleganten Tabaktrafik aufgenommen. Adr. in der Exp. 46571

Gefunden. Jener Herr, welcher am ersten Oktober nach 7 Uhr Abends in der Elektrischen eine Kravatten-Nadel verloren hat und beim Lustspieltheater ausgehtigen ist, kann dieselbe erhalten. Adr. in der Exped. 46579

Chulichkeit u. Wahr-heit. Im Café Japan gewesen, habe Sie nicht erkannt. Briefliche Verständigung unter „Wahrheit 581“ an die Exp. erbeten. 46581

Joghallgató, a tanításban jártas, bármilyen iskolai tanulót óhajt tanítani, szerény díjazás mellett. Levelék „Szerény 573“ alatt a kiadóba kéretnek. 46578

Egy fiatal fűszeresegéd, ügyes de-tailista, a ki a tót nyelvet is beszéli, azonnal felvételek. Czim a kiadóban. 18083

Norddeutsches Fräulein mit vorz. Refere-nzen, tüchtige Lehrerin der deutschen und französischen Sprache, sowie im Klavierspiel und allen feinen Handarbeiten, hat noch Nachmittags einige Stunden frei. Gest. Zuschriften unter „N. 65“ an die Exped. 46627

Hofwohnung, 1. Stock, für Bureau geeignet, per November zu vermieten. Arany János-utca 9. 46625

Lehrling wird in einem Ledergeräthe aufgenommen. Adr. in der Exped. 46615

Deutsche Bonne sucht Stelle. Arenastraje 7, 3. St. 47, Albrecht. 46618

Fabrik eines Konsumartikels, in bestem Gange, abzugeben. Nötziges Kapital 3000 Gulden. Anträge unter „Zukunft 626“ an die Exp. 46626

Abreise halber verkaufe gebrauchte Möbel, auch stückweise, Geschäftseinrichtungsstücke, um jeden Preis. Szondi-gasse 22. 46619

Flirtes Mädchen, das in Branntwein-geschäft schon thätig war, wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 46608

Zu vermieten per November oder auch per früher eine aus zwei großen Zimmern und Nebenlokalitäten bestehende Parterre-Hof-wohnung. Theresienring 25. Per sofort günstige Konditionen. 46613

Gyakornok, jó kézírással egy nagyobb gyári iroda részére kez-dőzetéssel azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat „P. és F. 617“ alatt a kiadóhivatal továbbít. 46617

Perfekte Schö-nheiten werden aufgenommen. Salon Legrand, Váci-utca 25. 46654

Kompagnon zu einem Fabrikgeschäft, äußerst lohnend, mit circa 3000 fl. per sofort gesucht. Offerte unter „N. 2. 25“ an die Exped. 46649

Fräulein, das nähen kann, sucht für Vor- oder Nachmittags Stelle zu Kindern. Anträge unter „S. N. 659“ an die Exped. 46659

Geschäftsfokal sammt Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, sofort oder per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exped. 46658

Diurnisten, die der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig sind u. in der Klassen-lose-Branche bereits thätig waren, finden Beschäftigung in einer Hauptkollektur. Bei konvenablen Arbeiten event. dauernde fixe Anstellung. Offerte unter „Dauernde An-stellung 645“ an die Exp. zu richten. 46645

Werkzeugschlosser, langjähriger Schnitt-Stangen- und Lehrenbauer sucht dauernde Arbeit. Briefe unter „Genau auf 1/100“ an die Exped. 46644

Tüchtige Verkäufer-innen werden für ein Damenhut-Geschäft aufgenommen. Erste Kraft. Adr. in der Exped. 46657

Wohnungen. Raubongasse Nr. 6 sind mehrere Wohnungen per November billig zu vermieten. 46653

Bei einer Lehrerin wird ein anständiges Fräulein, das außer dem Hause beschäftigt ist als Mitbewohnerin gesucht, oder ein kleines Hofzimmer zu vermieten. Anfang Josephs-ring. Adr. in der Exp. 46675

Parisiennes dipl. désire encore quelques leçons en maisons distinguées. Ecrire sous „R. M. 700“ à l'exped. 46703

Okl. magyar gyermekkertész, ki 3-4 éves gyermekkel jól tud bánni, egész dé-letre kerestetik. Népszinház-utca 23, 2. em. 5. 46699

Erzieherin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, die auch unterrichten kann, in der Handarbeit und Schneiderei bewandert, sucht tagsüber oder für Vormittag Beschäftigung. Adr. in der Exped. 18098

Erzieherin, vorzügliche Zeugnisse, in Englisch und Deutsch perfekt, sucht Stunden eventuell gegen Mittagstisch. Anträge unter „N. 2. 107“ an die Exped. 46693

Bolthelyiség lakással vagy lakás nél-kül azonnal vagy novem-berre kiadó. Bóvöbbed VI., Izabella-utca 45, a ház mesternél. 46695

Nebenbeschäftigung sucht tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, der auch fremde Sprachen beherrscht. Gest. Zuschriften unter „Be-scheiden 700“ an die Exped. 46700

Junger Mann, Ausländer, wünscht angenehmen Verkehr mit junger Dame behufs Erlernung der ungarischen Sprache. Gest. Anträge unter „New-York 674“ an die Exp. 46674

Junger Mann, Ausländer, wünscht angenehmen Verkehr mit junger Dame behufs Erlernung der ungarischen Sprache. Gest. Anträge unter „New-York 674“ an die Exp. 46674

Junger Mann, Ausländer, wünscht angenehmen Verkehr mit junger Dame behufs Erlernung der ungarischen Sprache. Gest. Anträge unter „New-York 674“ an die Exp. 46674

Bessere Köchin wird bei kinderlosem Ehe-paar aufgenommen; selbe muß auch im Häuslichen mit-helfen. Adresse in der Exped. 46659

Reisender findet in größerer Landwirth-schaftlicher Maschinenfabrik dauernde Stelle. Kaufmän-nische Bildung und Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache bedungen, in der landwirthschaftl. Maschinen-branche Vertriebsverhalten den Vorzug. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche an die Exp. erbeten unter „Géputazó“. 18089

Korrespondent ajánkozik szerény felté-telek mellett orvostan-hallgató gymnaziumi vagy realiskolai tanulók mellé. Szives ajánlatok „K. Z. korrespondent“ alatt a ki-adóba kéretnek.

Ganze Verpflegung mit Lieberlegung eines möbl. Zimmers mit separatem Ein-gang für einen intelligenten Herrn bei solcher Familie in der Nähe des Westbahnhofs ist erhältlich. Adr. in d. Exp. 46691

Schuhmacher en partie zu verkaufen. Adr in der Exped. 46656

Milch-, Brod- und Delikatessengeschäft, gut gehend, in sehr frequentirter Gasse, ist Familienverhält-nisse halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46660

Defonon sucht Pachtung, circa 300 Joch im Bester oder Prek-burger Komitat. Nähere brief-liche Angebote unter Chiffre „S. 8500“ an die Exped. 46690

Deutsche Bonne sucht per sofort Stelle zu Kindern. Adr. in der Exp. 46671

En partie habe ich Toiletten, Umhüllen etc. sehr billig zu verkaufen. Von 10-12, 4-6 Uhr. Erzsébet-körút 58, 4. em., ajtó 20. 46669

Greislerei auf der lebhaftesten Straße der Hauptstadt, billiger Haus-zins, ist wegen Familienan-gelegenheit sofort zu ver-kaufen, eventuell in Pacht zu geben. Adr. in der Exped. 46694

Hausgründe, auf einem Platz und auf eine Gasse skauend, sind zu verkaufen. Näheres: 1. Bez., Paulergasse Nr. 1, 2. Stock, Thür 6. Zwischen 3-4 Uhr Nachmittags. 46692

Gyakornok megfelelő havi fizetéssel elsősorú házbán azonn-al alkalmaztatik. Czim a kiadóban. 46696

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-vidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-vidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-vidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-vidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-vidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Pianino, berühmtes ausl. Fabrikat, beinahe neu, freuzsichtig, sehr schön im Ton, sehr preiswürdig zu verkaufen. Nur von 10-12 und Nachmittags von 3-4 Uhr zu sehen. Rózsa-utca 53, 2. Stod, bei Polgár. 17977

Muth und Hilfe finden Damen, können in Ver- schwiegenheit ertheilen bei seit 38 Jahren prakt. Heb- amme, 5. Bezirk, Kalmán- gaffe 19 a, Treppenhau 1, Budapest. 46256

Lehrerin der englischen Sprache sucht noch einige Stunden zu be- legen. Briefe unter „Gewissen- haft und gründlicher Unter- richt“ an die Exped. 46271

Egymelőtes ház, Kisfaludy-utca 38, két emeletes Aréna-ut 36/a, kedvező feltételek mellett olcsón eladó vagy meg- felelő birtokkal elcsere- lendő. Értekezhetni Aréna- ut 36/a, d. u. 5-6 óra közt. 46347

100 Kronen Demjenigen, der ein kleines und gutes Geschäft sammt Haus halt sofort billigt ver- kauft. Nur energische Leute wollen sich melden. Adr. in der Exp. 46338

Junge Dame unterrichtet gründlich fran- zösisch und Klavier. Gest. Anträge unter „J. S. 22“ an die Exped. 46331

Kiadandó 2 szép szobá kőllőn bejá- rattal, konyha vízvezeték- kel, november 1-ére. Evi lakbér 250 ft. Czím a kiadóban. 46661

5000 gebrauchte Servietten à 15 fr., 200 Stück à 75 fr., aus Seidenstoff Feinlicher ohne Watt à fl. 1.30, wie auch Nähzeug zu haben bei Weles, Hengasse Nr. 44, Telefon 2113. 46385

Gisellastraße 43 ist per sofort ein großes Fabriklokale, für Werkstätte geeignet, so auch eine Schmiede- und Wagner- Werkstätte sammt Wohnung, für November zu vermieten. 18047

In einem größeren Markt Ober- ungarns, mit großen Märkten, Arbeiterwohngegend, Holzzufuhr und anderen Industrien im Orte, Bismarckstr. 43, Einrichtungs- terant, ist ein im besten Gange gut eingeführtes Ge- mächtswarengeschäft aus freier Hand anderer Unter- nehmungen halber sofort oder bis 1. November zu über- geben. Mögliches Kapital fl. 1500-2000. Gest. Zu- schriften unter „Sichere Existenz S. 500“ an die Exp. 46295

Budapester Haus- verkauf, Anfangs der Danubiusgasse ist ein einstufiges Haus mit einem großen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Der ganze Grund beträgt 615 □ Klafter. Adr. in der Exped. d. Bl. 46361

2 schöne Sängelampen für Petroleum im besten Zustande zu verkaufen. Preis per Stück fl. 25. Zu besich- tigen zwischen 3-4 Uhr Nachmittags, Kalmán-gaffe 7, 2. Stod, Thür 6. 46400

Villamos szerelő, ki az ivlámpák és telefo- nok javítását tökéletesen érti, állandó alkalmazásra azonnal felvétetik. Czím: Bona-Sándor, Andrassy-ut 88/a, II. em., 56. ajtó. 46340

Schönes Ecklokal mit 3 großen Öffnungen, 45 Quadratmeter Fläche, im Hause Podmaniczkygasse Nr. 49, Ecke Habelgasse, Haltestelle der elek- trischen Bahn, sowie auch eine elegante, mo- dern eingerichtete Wohnung per November zu vergeben. 18081

Geldbarlehen für Offiziere (auch auf Verarthstaution), pensionsfähige Beamte, pensionirte Herren u. Witwen und Kaufleute vermittelt ohne Vorbehalt „Altalános Forgalmi Tu- dosító“ Budapest, VIII., Rókk Szilárd-utca 6. 46462

Praktikant aus gutem Hause mit entspre- chender Schulbildung und schöner Schrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem Bu- reau prompt aufgenommen. Offerte unter „Billig und Fleißig 481“ an die Exped. 46481

Gesucht wird für die Provinz Erzieherin (Fr.) zu einem 14-jährigen Mädchen, welches sie in der 4. Bürger- schulklasse unterrichten soll, u. in Handarbeit, so auch Klavierunterricht tüchtig ist. Ge- halt 400 fl. nebst freier Sta- tion. Anträge unter „Gebil- det 642“ an die Exp. 46642

Ringschiffmaschine, ganz neu, billig zu verkaufen. Murányi-utca 34, Th. 39. 46593

Dünnenausbildung in kürzester Frist übernimmt ein ehemaliges Mitglied des Meininger Hoftheaters, ver- bunden mit Nebensbühne, Engagementsvermittlung. Adr. in der Exped. 46641

Besseres Mädchen oder Witwe, die wirtschaft- lich ist und gut kochen kann, wird für einen kleineren Haus- halt (2 Personen) für sofort gesucht. Mit guten Zeugnissen versehen wollen sich zwischen 1-2 Uhr Mittags 7. Bez., Rombachgasse 4, 1. Stod 5, vorstellen. 46651

Erzieherin, die der deutschen, französischen Sprache, sowie im Klavier-Unterricht vollkommen mächtig ist, wird für drei größere Kinder acceptirt. Ge- halt 180 fl. sammt freier Station. Bewerberinnen mögen Abschriften ihrer Zeugnisse sammt ausführl. Offerten an Moriz Kay, Derwent, Bosnien, einreichen. 46650

On cherche une bonne supérieure qui parle seulement la langue française pour une bonne famille. Adr. à l'expéd. 46640

Architekt und Baumeister von energi- schem Charakter, für Budape- ster Konzeptionist, mit lang- jähriger Praxis und reichen Erfahrungen, sucht Stellung als Bau- oder Geschäftsführer und würde sich mit einem Fachmann oder Kapitalisten hier oder in der Provinz asso- cieren. Anträge unter „Nachbau 803“ an die Exped. 46655

Junger Spejereikommiss, Christ, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exped. 46688

Meine Damen. Seit Jahren habende ich nach unschädlichen Verschönerungs- mitteln, und ist es mir endlich gelungen, eine vorzügliche Ge- sichtssalbe zu erfinden, welche, chemisch unterlucht, sich als das unschädlichste Mittel er- wies, das bisher auf diesem Gebiete erfinden wurde. Diese Gesichtssalbe ist fettlos auch am Tage benutzbar, sehr aus- giebig, und ist selbst auf dem vernachlässigstem Teint schon im Verlaufe von 4 Wochen eine bewundernswürdige und vortheilhafte Veränderung wahr- nehmbar. Mille-Flours-Crème erleichtert dem Teint eine wunderbare glatte und frische Weiße. Ich bin überzeugt, meine geehrten Damen, daß Sie mich nach Gebrauch eines Tiegels Mille-Flours-Crème wieder dankend aussuchen wer- den. Mille-Flours-Crème ein Tiegel 50 fr., dazu Mille-Flours- Seife ein Stück 40 fr., Mille-Flours-Poudre in weißer, gelber oder rosa Farbe 1 Dose mit Gebrauchsanwei- sung und Bügel 60 fr. In diesem Bügel ist jedes Ge- heimniß der Teint- und Kör- perpflege enthalten. Wer sich mit Vertrauen brieflich an mich wendet, erhält gegen Beischluß der Retourmarke Auskunft gratis. Per Nach- nahme verlende ich es über- allhin. Ida Mandl, Budape- st, VII., Bethlen-utca 12. 18042

Alle Gattungen alte, jedoch neuemoderne Kreuz-, Flügel- und Balkon- Thüren, innen aufgehende Fenster mit und ohne Spaltecken werden auf Ver- festigung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billigst hergestellt bei Temesváry Géza, Ujvácsár-tér 4. 18087

Eine ältliche Dame oder Herr wird für deutschen und Klavierunterricht gesucht. Adr. in der Exped. 46662

Fräulein zu Kindern, das ganz ins Haus geht und unterrichtet, wird gesucht. Adr. in der Exped. 46680

Ein Lehrling aus solchem Hause wird für ein Kurz- und Modewaaren- geschäft mit Verpflegung oder Bezahlung aufgenommen bei Groag Lipót Pá, Budapest, 6. Waisenstrasse 43. 46679

Hausverkauf, Dreifach, schön gebaut, 14 Jahre steuerfrei, an der elektr. Bahn, Seiten 52.000 fl. und Grundstück 7000 fl., ist um 74.000 fl. rufgeft zu ver- kaufen, eventuell gegen Partier- haus zu tauschen. Näheres bei Braun, Nagymező-utca 41. sz., oder auch brieflich. 46677

Mädchen für Alles, welches auch gut kochen kann und auch sonstige häusliche Arbeiten versteht, wird bei gutem Lohn in ein kleines gutes Haus gesucht. Adresse in der Exped. 46687

Birtokbérlet Mosonmegyében, vasuttol egy órányira, lak- köház és gazdasági épü- letekkel felszerelt, 148 hold szántóföld, több évre bérbeadó vagy azonnal eladó. Czím a kiadóban. 46678

Schöne Wohnung, bestehend aus 2 Cassenim- mern, Küche, Speis, am 2. Stod, Eingang von der Stiege, Aussicht auf die Andrássy- strasse, ist sofort zu ver- mieten. Große Feldgasse 11, 2. Stod, Thür 8. 46676

Für Damen. Suche für meinen Bruder, 38 Jahre alt, der in der Provinz wohnt und der in nicht langer Zeit ein kleines Hotel pachten wird, eine dem Geschäfte entsprechende Kom- pagnistin, Kapital wenig nötig. Ehe nicht ausgeschlossen. Nur alleinlebende Personen, die gute Hausfrauen u. Gemüth- lichen werden erucht, Briefe unter „Guter Kerl“ an die Exped. zu senden. 46686

Egy nagy borpince azonnal kiadó. Szerecsen-utca 37, a ház- mesternél. 46685

Allást keres izr. tanár, perfekt magyar, német, francia, zongora, igénye 400 ft.; okl. izr. tanító, perfekt magyar, német, franciában, zongorában kezdő, igénye 300 ft.; ajánlok továbbá képzettebb és egyszerűbb nevelőket, gyermekker- téstiszteket és kintinó ma- gyar és német bonnookat. Fekete A., tanerőgynök- sége, Váci-körút 1. 46683

Demolierung. Wegen rascher Räumung des Demolierungsplatzes Tabakgasse Nr. 6 verkaufen Brennholz in Klaf- ter geschnitten, Dach- und Doppel- holz, 2000 □ Köpfel- Pflaster, Barqueten und Amerikaner, Thüren und Fenster, wie auch sonstiges Baumaterial zu den billigsten Preisen. Tabakgasse 6. 18095

Kalap-dívat- teromben tanulóléányok fizetéssel felvétetek. Czím a kiadóban. 46587

Wegen Ausflaffung des Geschäfte verlaufe drin- gend billig 2 elektr. Vogenlam- pen, 2 Auslagelampen sammt Kautleu, Pulle, Schreibstiften, Masalaturpapier, Feinsterrah- men sammt Scheiben, 2 Gas- und elektrische Luster und Firmatafeln, sowie verschie- dene Gegenstände. Adr. in der Exp. 46697

Gute Perjer Teppiche in verschiedenen Größen sind sofort billig zu verkaufen. Lipót-körút 7/a, 3. em. 4. 46698

Klavierspielen gründlich! lehrt tüchtiger Meister oder Meisterin. Anträge unter „Per Monat 5 fl.“ an die Exped. 46704

Weinfeller für 2000 Hektol., mit 1000 Hektol. guten Lagerfässern in Steinbruch sofort zu verge- ben. Das Jagdschir ist even- tuell allein zu verkaufen. Adr. in der Exped. 46665

Tüchtiger Kommiss der Damenkonfektionsbranche zu sofortigem Eintritt ge- sucht. Adr. in der Exped. 46667

Geschäftslokale in belebtester Gegend ist sammt netter Einrichtung, für jede Branche passend, zu übergeben. Adr. in der Exp. 46668

5-ökt. harmonium igen jó karban, 55 firtért azonnal eladó. Czím: Csányi-utca 6. sz., föld- szint 1. 46666

Junger Mann für Komptoirarbeit, ungarisch und deutsch, wird mit 20 fl. Anfangsgehalt sofort aufgenom- men. Adr. in der Exped. 46688

Sok évi gyakorlattal bíró vadász állást keres gazdaságnál akár mint ispán vagy mint vadász. Kintinó bi- zonyítványokkal rendel- kezik, 40 éves. Czím: Krázel Ignác, Divék- Ujtalu, u. p. Nyitra-Novák. November elsején új állá- sát elfoglalhatja. 46701

Vornehme Lebens- versicherungsgesell- schaft, keine anskän- dische, kultivirt keine der Elementarbran- chen, mit konkurrenz- fähigen Prämien- tabellen, somit für selbe leicht zu arbei- ten ist, sucht behufs Akquisition solide und leistungsfähige Mitarbeiter für Bu- dapest und Provinz. Ausführlische Offerte unter „Einheimisch 663“ an die Exp. 46663

Kommiss der Spejerei- und Delikatess- jen-Branche wird sofort ac- ceptirt bei S. Wein, Spejerei, Besitzer eines angenehmen Crterieurs und Auslage- Arrangeur wird bevorzugt. 18091

Mehl-, Hülsenfrucht- geschäft, mit täglich 70 Gulden nachweisbarer Za- gestellung, wird wegen zu großer Anstrengung um einen fabelhaften Spottpreis von fl. 300 verkauft durch Robicsek & Wellisch, Geschäfte-Kauf- und Verkauf- Bureau, Budapest, Kertész- utca 30. 46670

Zu mietten Villa oder Familienhaus in Dien oder Umgebung von Budapest. Gemünscht werden Hof oder Garten, 4 Zimmer und Nebenlokalitäten. Anträge unter „Dringend 090“ an die Exped. 18090

Streicher-Flügel, gut erhalten, wegen Woh- nungswechsels billig zu ver- kaufen. V., Nagykorona- utca 10, I. St. Thür 1. 18093

Verheiratheter Kalkulant, mit Kalkulation, Lohnwesen vertraut, wird von einer Maschinenfabrik bei freier Wohnung zu engagi- ren gesucht. Offerte unter „S. 60“ an die Exp. 18094

In Kommissions- Verlage von Friedrich Kilian's Nachfolger, f. Umverjitäts-Buchhandlung, Budapest, IV., Váci-utca 28, erschie- nen: „Die Regulierung des Eisernen Thores und der übrigen Katarakte an der unteren Donau“ von Béla von Gonda, Sektionsrath im königl. ung. Handelsministerium. Mit Karte und 100 Illustrationen im Texte. Preis fl. 2.50. Franko als retomm. Kreuz- band fl. 2.75. Ungarische und franz. Ausgabe zu gleichem Preise. 18097

On cherche une dame française dis- tingüée, qui peut jouer le piano pour tout après- midi. Adr. à l'expédition. 46623

Praktikant mit nötiger Schulbildung wird aufgenommen bei Neu- man & Rosenbaum, 5. Bez., Alftetmánggasse 24. 46639

Demoiselle française instruite cherche place auprès d'un ou deux enfants. Adr. à l'expéd. Entrée de suite. 46637

Gyakornok, ki érettségi vizsgálatot tett, egy előkelő vállal- kozó cég irodájában azon- nal felvétetik. Magyar- német ajánlatok „Török- vés 633“ jelige alatt a ki- adóba. 46633

Gőzmotor, 6 lóerőjű, alig használt, legjobb karban, eladó. Czím a kiadóban. 46646

Jalonszewagen, fast neu, ein Paar sehr gute Pferde, wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Tiller Mór és Társa, Károly- kaszárnnya. 46632

Perfekter Buch- halter, deutsch-ungar. Korrespondent, mit nötigen Ansprüchen, sucht Anstellung. Kömnte sofort ein- treten. Gest. Anträge unter „M. 647“ an die Exped. er- beten. 46647

Als Kammer- mädchen oder erstes Stuben- mädchen sucht besseres Mädchen Stelle, am liebsten zu einzel- ner Dame hier oder auswärtig. Adr. R. R. Königsgasse 110, 2. Stod 11. 46636

Gargon-Wohnung, zwei schön möblirte Cassen- zimmer, Badezimmer, separirter Eingang, an einen oder zwei Herren zu vermieten. Theresienring 34, 2. Stod 6. 46635

Junger Leder- kommiss wird sofort aufgenom- men. Adr. in der Exped. 46631

Kletképes és jó hasznot hozó gyári vagy más vállalatba, 20-25.000 ft. tőkével és miködössommel társként belépek. Megjegyzem, mi- szerint kereskedő vagyok és az egész monarchiában nagy hitelem van. Levelek „25.000“ czímen a kiadóba. 46606

Photographie. Negativ, Positiv-Netoucheur und ein Kopirt per sofortigen Antritt gesucht. Parisbazar, Serj. 46622

Alleinstehende ältere Dame sucht eine intel- ligente Zimmerkollegin. Szé- chényi-tér 3, Parterre, Th. 3. 46622

Als Kompagnon wünscht sich ein lediger, kauf- männisch vollkommen gebil- deter junger Mann an einem Geschäft oder Industrie-Unter- nehmen mit entsprechendem Kapital zu beteiligen. Gest. Anträge sind unter „Kapitalist 20“ an die Exp. zu richten. 46612

Kocher-Aus- kocher, gutgehend, ständige Abonnenten, mit Selbstaaren- verschieß und Schantrecht ist frankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 46607

Norddeutsche geprüfte Lehrerin, perfekt in Französisch, Englisch und Klavier, sucht Stunden 3mal wöchentlich, zwischen 12 und 3 Uhr. Eignet sich besonders zum Weiterunterricht für junge Mädchen, welche die Bürger- schule beendet haben. Offerte unter „Norddeutsche 630“ an die Exp. 46614

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. Oktober. Bei lebhaftem Verkehr war heute die Stimmung eine freundliche und die internationalen Verträge sowohl als auch die Lokalpapiere liegen im Kurse. Die Nachbörse blieb behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 378.75 bis 381.75, Hypothekbank zu 244 bis 244.50, Eszompelybank zu 255 bis 256.25, Anna-Muränner zu 253.50, Straßenbahn zu 375.50 bis 377, österreichische Kreditaktien zu 353.20 bis 354.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.60 bis 350.40, Stadtbahn zu 231.50 bis 232.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2-prozentige Kommerzbank-Obligationen zu 99.25, zu 105.40, Bankverein zu 102, kroatische Hypothekbank zur 116, Kommerzbank zu 1418, erste ungarische Affianz zu 3500 bis 3525, allgemeine Kohlenbergbau zu 86 bis 87, Salgó-Tarján Kohle zu 623 bis 626, Stadtbahn-Aktien zu 231.50 bis 232.50. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kredit zu 381 bis 382.25, Hypothekbank zu 243.75 bis 244.25, Eszompelybank zu 256 bis 256.50, Straßenbahn zu 377.50, österreichische Kreditaktien zu 353.70 bis 354.15, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350 bis 350.60. Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 353.80. Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo Oktober 7 fl. bis 8 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe auswärtige Notierungen fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 354 bis 354.70, ungarische Kreditaktien zu 382, 381.75, 382.50 und 382.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350.50, 351.75, 351.50 und 351.60. Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 354.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute nur mäßig offerirt, aber auch die Kaufkraft blieb beschränkt. Die Stimmung war wohl ruhiger, doch hielten die umgesetzten 25,000 Meterzentner unveränderte Preise. Dagegen hatten wir in allen anderen Getreideforten nur äußerst spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 9.77 1/2, 300 Mtr. 81 R. zu fl. 9.70, 700 Mtr. 81 R. zu fl. 9.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.75, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.60, 150 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.55, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.65, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.55, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 9.65, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.55, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 9.70, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 9.70, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.60, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.65, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.60, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.70, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.60, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.55, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.45, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.55, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.45, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 9.32 1/2, 300 Mtr. 75 R. zu fl. 9.15, Alles per drei Monate. Pester Boden: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 9.65, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.40, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.10, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 78.5 R. und 400 Mtr. 78 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 78.7 R. zu fl. 9.40, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.30, 300 Mtr. 79.5 R., 300 Mtr. 78.5 R., 700 Mtr. 78 R.

und 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 9.40, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 9, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1600 Mtr. 76 R. zu fl. 9.30, 800 Mtr. 76 R. zu fl. 9.05, 1400 Mtr. 77 R. zu fl. 8.80, Alles per drei Monate. — Tornaer: 2500 Mtr. 77.4 R. zu fl. 9.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 9.35, Weides per drei Monate. — Donau: 900 Mtr. 74.5 R. zu fl. 8.90, per drei Monate. — Banater: 400 Mtr. 77.2 R. zu fl. 9.25, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.30, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 75 R. zu fl. 7.35, per drei Monate, transito.

Terminé. Das Effektengeschäft bot keine Anregung, weshalb Oktoberweizen vernachlässigt blieb, während Märzweizen gefragt und um mehr als 10 kr. gestiegen war; Schluss schwach behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per März 1899 zu fl. 8.75 bis fl. 8.84, Weizen per Oktober zu fl. 8.80, fl. 8.90 und fl. 8.89, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.55, fl. 4.60 und fl. 4.59, Hafer per Frühjahr 1899 zu fl. 5.68 bis fl. 5.72, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.34 bis fl. 7.44. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per März 1899 zu fl. 8.84, fl. 8.87 und fl. 8.88, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.59 bis fl. 4.56. — Abends schließen: Weizen per März 1899 zu fl. 8.83 Geld, fl. 8.84 Waare, Weizen per Oktober fl. 8.87 Geld, fl. 8.88 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.56 Geld, fl. 4.57 Waare, Hafer per Oktober fl. 5.20 Geld, fl. 5.25 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.70 Geld, fl. 5.72 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 7.43 Geld, fl. 7.45 Waare.

Produktengeschäft. In Produkten war die Tendenz ruhig, total verkehrlos; Pflanzen im weiden, um 25 Kreuzer billiger offerirt. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest fl. 62 Geld, fl. 62.50 Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 55.— Geld, fl. 56.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige fl. 56.50 Geld, fl. 57.— Waare, geräuchert fl. 61.— Geld, fl. 62.— Waare. Pflanzen (effektive Waare): böhmische 1898er 120stüdtige fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, 100stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, serbische 100stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.25 Waare. — Pflanzen (Terminwaare per Oktober): böhmische 120stüdtige fl. 8.75 Geld, fl. 9.— Waare, 100stüdtige fl. 10.50 Geld, fl. 11.— Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 8.75 Geld, fl. 9.— Waare, 100stüdtige fl. 10.50 Geld, fl. 11.— Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. — Pflanzen (Terminwaare): slavonisches, 1898er fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare, serbisches 1898er fl. 13.— Geld, fl. 13.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhölle sind per 100 Kilo Weizen: Banater (neu): 75 R. fl. 8.80—8.95, 76 " " 9.—9.10, 77 " " 9.15—9.20, 78 " " 9.25—9.35, 79 " " 9.40—9.45, 80 " " 9.50—9.55. Heiß (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 " " 9.30—9.35, 77 " " 9.40—9.45, 78 " " 9.50—9.55.

Pester Boden (neu): 75 R. fl. 8.95—9.10, 76 " " 9.15—9.25, 77 " " 9.30—9.35, 78 " " 9.40—9.50, 79 " " 9.55—9.60, 80 " " 9.65—9.70. Weissenburger (neu): fl. 9.—9.15, 9.20—9.30, 9.35—9.40, 9.45—9.55, 9.60—9.65, 9.70—9.75.

Roggen Ia. 70—72 R. fl. 7.35—7.46, Roggen IIa. fl. 7.80—7.85, Gerste, Futter. 60—62 R. fl. 5.60—6.—, Gerste, Brenner. 62—64 R. fl. 6.50—7.—, Gerste, Brauer. 64—66 R. fl. 7.30—8.20, Hafer 39—41 R. fl. 5.75—6.05, Mais, Banater. fl. 5.20—5.25, Mais, anderer. fl. 5.15—5.20, Kohlraps, neu fl. 12.25—12.75.

Terminé: Weizen per März 1899 fl. 8.83—8.85, Weizen per Oktober fl. 8.90—8.92, Roggen per März 1899 fl. 7.41—7.43, Roggen per Oktober fl. 7.20—7.25, Mais per Mai 1899 fl. 4.58—4.60, Hafer per März 1899 fl. 5.05—5.10, Hafer per Oktober fl. 5.70—5.72.

Budapest, 3. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare.

Budapest, 1. Oktober. (Original-Vericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 1. Oktober 747 Stück, neuer Auftrieb 100 Stück, Gesamtantrieb 847 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 311 Stück, noch zurückgeblieben 536 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanierkel 42 kr. bis 44 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 50 kr. bis 51 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 49 kr. bis 51 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 48 kr. bis 51 kr.

Steinbruch, 3. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuermärkter Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 1. Oktober 47,262 St. Am 2. Oktober wurden 501 Stück zugefahren und 1356 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Oktober ein Stand von 46,407 Stück. — Wir notiren: Maltschweine: Ungarische Prima: Mittere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 51 1/2 kr. bis 53 1/2 kr., mittlere von 52 1/2 kr. bis 54 1/2 kr., leichteste von 53 1/2 kr. bis 54 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 52 kr. bis 52 1/2 kr., mittlere von 51 1/2 kr. bis 52 kr., leichte von 50 kr. bis 51 kr.

Prag, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Anffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 75 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 80 kr. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 75 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 80 Pf., per Januar-März 9 M. 97 Pf. — Tendenz: Fest.

Budapester Börsenkurse

Table with columns for 'Ung. Staatsanlehen', 'Deft. Staatsanlehen', 'Fremde Staatsanlehen', 'Andere Anlehen', 'Pfandbr. u. Oblig.', 'Ung. Staatsanlehen', 'Deft. Staatsanlehen', 'Fremde Staatsanlehen', 'Andere Anlehen', 'Pfandbr. u. Oblig.' containing various bond prices and interest rates.

Table with columns for 'Banken', 'Spartkassen', 'Verf. Gesellschaft', 'Wählen', 'Ung. Staatsanlehen', 'Deft. Staatsanlehen', 'Fremde Staatsanlehen', 'Andere Anlehen', 'Pfandbr. u. Oblig.' containing bank and exchange rates.

Table with columns for 'Walgmühle', 'Bergw. u. Ziegelei', 'Eisen- u. Masch.-Fabriken', 'Bauh.-Akt.', 'Diverse Untern.' containing various industrial and commodity prices.

Table with columns for 'Verkehrs-Untern.', 'Loje', 'Liquidations-Kurse vom 29. September.' containing transportation and liquidation prices.

Table with columns for 'Valuten', 'Termin-Effekten', 'Liquidations-Kurse vom 29. September.' containing foreign exchange and term bill prices.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. Oktober. Bei lebhaftem Verkehr war heute die Stimmung eine freundliche und die internationalen Werte sowohl als auch die Lokalpapiere liegen im Kurse. Die Nachbörse blieb behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 378.75 bis 381.75, Hypothekbank zu 244 bis 244.50, Eszompétebank zu 255 bis 256.25, Anna-Muráner zu 253.50, Straßenbahn zu 275.50 bis 277, österreichische Kreditaktien zu 353.20 bis 354.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 248.60 bis 250.40, Stadtbahn zu 231.50 bis 232.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 98.15, Ganzjährl. Obligationen zu 99.25, 4% perzentige Kommertialbank-Obligationen zu 105.40, Bankverein zu 102, kroatische Hypothekbank zu 116, Kommertialbank zu 141.8, erste ungarische Versicherung zu 3500 bis 3525, allgemeine Kohlenbergbau zu 86 bis 87, Salgó-Tarján Kohle zu 623 bis 626, Stadtbahn-Aktien zu 231.50 bis 232.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kredit zu 381 bis 382.25, Hypothekbank zu 243.75 bis 244.25, Eszompétebank zu 256 bis 256.50, Straßenbahn zu 276 bis 277.50, österreichische Kreditaktien zu 353.70 bis 354.15, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350 bis 350.60. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.80. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo Oktober 7 fl. bis 8 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe auswärtige Notierungen fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgeleitet: Oesterreichische Kreditaktien zu 354 bis 354.70, ungarische Kreditaktien zu 382, 381.75, 382.50 und 382.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350.50, 351.75, 351.50 und 351.60. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 354.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute nur mäßig offerirt, aber auch die Kauflust blieb beschränkt. Die Stimmung war wohl ruhiger, doch hielten die umgesetzten 25,000 Meterzentner unveränderte Preise. Dagegen hatten wir in allen anderen Getreidearten nur äußerst spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: T. Heiß: 200 Mztr. 81 R. zu fl. 9.77 1/2, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 9.70, 700 Mztr. 81 R. zu fl. 9.75, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.60, 150 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.55, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.50, 100 Mztr. 80 und 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.50, 1500 Mztr. 79.8 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 9.65, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. zu fl. 9.55, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 9.65, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 9.55, 400 Mztr. 80 R. zu fl. 9.70, 150 Mztr. 80 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.65, 100 Mztr. 79.8 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.60, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.55, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.45, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.32 1/2, 300 Mztr. 75 R. zu fl. 9.15, Alles per drei Monate.

Pester Boden: 200 Mztr. 81 R. zu fl. 9.65, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.40, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.10, 100 Mztr. 79 R., 100 78.5 R. und 400 Mztr. 78 R. zu fl. 9.25, 100 Mztr. 78.7 R. zu fl. 9.40, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.30, 300 Mztr. 79.5 R., 300 Mztr. 78.5 R., 700 Mztr. 78 R.

und 500 Mztr. 77.5 R. zu fl. 9.40, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 9, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1600 Mztr. 76 R. zu fl. 9.30, 800 Mztr. 76 R. zu fl. 9.05, 1400 Mztr. 77 R. zu fl. 8.80, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 2500 Mztr. 77.4 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.35, Weides per drei Monate. — Donau: 900 Mztr. 74.5 R. zu fl. 8.90, per drei Monate. — Banater: 400 Mztr. 77.2 R. zu fl. 9.25, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.30, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mztr. 75 R. zu fl. 7.35, per drei Monate, transito.

Termine. Das Effektivgeschäft bot keine Anregung, weshalb Oktoberweizen vernachlässigt blieb, während Märzweizen gefragt und um mehr als 10 kr. gestiegen war; Schluss schwach behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per März 1899 zu fl. 8.75 bis fl. 8.84, Weizen per Oktober zu fl. 8.80, fl. 8.90 und fl. 8.89, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.55, fl. 4.60 und fl. 4.59, Hafer per Frühjahr 1899 zu fl. 5.68 bis fl. 5.72, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.34 bis fl. 7.44. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per März 1899 zu fl. 8.84, fl. 8.87 und fl. 8.83, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.59 bis fl. 4.56. — Abends schlossen: Weizen per März 1899 zu fl. 8.83 Geld, fl. 8.84 Waare, Weizen per Oktober fl. 8.87 Geld, fl. 8.88 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.56 Geld, fl. 4.57 Waare, Mais per Oktober fl. 5.20 Geld, fl. 5.25 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.70 Geld, fl. 5.72 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 7.43 Geld, fl. 7.45 Waare.

Produktengeschäft. In Produkten war die Tendenz ruhig, total verkehrlos. Pflanzenen weichen, um 25 Kreuzer billiger offerirt. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest fl. 62 Geld, fl. 62.50 Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 55.— Geld, fl. 56.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige fl. 56.50 Geld, fl. 57.— Waare, geräucher fl. 61.— Geld, fl. 62.— Waare. Pflanzenen (effektive Waare): böhmische 1898er 120stüdtige fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, 100stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, serbische 100stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.25 Waare. — Pflanzenen (Terminwaare per Oktober): böhmische 120stüdtige fl. 8.75 Geld, fl. 9.— Waare, 100stüdtige fl. 10.50 Geld, fl. 11.— Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 8.75 Geld, fl. 9.— Waare, 100stüdtige fl. 10.50 Geld, fl. 11.— Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. — Pflanzenen (Terminwaare): flavonisches, 1898er fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare, serbisches 1898er fl. 13.— Geld, fl. 13.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Banater (neu): 75 R. fl. 8.80—8.95 fl. 9.—9.15, 76 R. fl. 9.—9.10 " 9.20—9.30, 77 R. fl. 9.15—9.20 " 9.35—9.40, 78 R. fl. 9.25—9.35 " 9.45—9.55, 79 R. fl. 9.40—9.45 " 9.60—9.65, 80 R. fl. 9.50—9.55 " 9.70—9.75

Bácskaer (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Theiß (neu): 75 R. fl. 8.80—8.95 fl. 9.—9.15, 76 R. fl. 9.—9.10 " 9.20—9.30, 77 R. fl. 9.15—9.20 " 9.35—9.40, 78 R. fl. 9.25—9.35 " 9.45—9.55, 79 R. fl. 9.40—9.45 " 9.60—9.65, 80 R. fl. 9.50—9.55 " 9.70—9.75

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Wien (neu): 75 R. fl. 9.25—9.30, 76 R. fl. 9.30—9.35, 77 R. fl. 9.40—9.45, 78 R. fl. 9.50—9.55

Pester Boden (neu): Weizenburger (neu)

75 R. fl. 8.95—9.10 fl. 9.—9.15, 76 R. fl. 9.15—9.25 " 9.20—9.30, 77 R. fl. 9.30—9.35 " 9.35—9.40, 78 R. fl. 9.40—9.50 " 9.45—9.55, 79 R. fl. 9.55—9.60 " 9.60—9.65, 80 R. fl. 9.65—9.70 " 9.70—9.75

Roggen Ia. 70—72 R. fl. 7.35—7.40, Roggen IIa. fl. 7.30—7.35, Gerste, Futter. fl. 60—62 R. fl. 5.60—6.—, Gerste, Brenner. fl. 62—64 R. fl. 6.50—7.—, Gerste, Brauer. fl. 64—66 R. fl. 7.30—8.20, Hafer 39—41 R. fl. 5.75—6.05, Mais, Banater fl. 5.20—5.25, Mais, anderer fl. 5.15—5.20, Rohrzepf, neu fl. 12.25—12.75

Termin: Weizen per März 1899 fl. 8.83—8.85, Weizen per Oktober fl. 8.90—8.92, Roggen per März 1899 fl. 7.41—7.43, Roggen per Oktober fl. 7.20—7.25, Mais per Mai 1899 fl. 4.58—4.60, Mais per Oktober fl. 5.05—5.10, Hafer per März 1899 fl. 5.70—5.72, Hafer per Oktober fl. 5.50—5.55

Budapest, 3. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare.

Budapest, 1. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstellmarkt. — Vorrath am 1. Oktober 747 Stück, neuer Auftrieb 100 Stück, Gesamtantrieb 847 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 311 Stück, noch zurückgeblieben 536 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 42 fr. bis 44 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 50 fr. bis 51 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 49 fr. bis 51 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 48 fr. bis 51 fr.

Steinbruch, 3. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstellhandlung Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 1. Oktober 47,262 St. Am 2. Oktober wurden 501 Stück zugetrieben und 1356 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Oktober ein Stand von 46,407 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 51 1/2 fr. bis 53 1/2 fr., mittlere von 52 1/2 fr. bis 54 1/2 fr., leichte von 53 1/2 fr. bis 54 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 52 fr. bis 52 1/2 fr., mittlere von 51 1/2 fr. bis 52 fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr.

Prag, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Anffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 75 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 80 kr. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 75 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 80 Pf., per Januar-März 9 M. 97 Pf. — Tendenz: Fest.

Budapester Börse 3. Oktober.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Oblig.', 'Wahlen', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen'.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Oblig.', 'Wahlen', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen'.

Table with columns for 'Wahlmühle', 'Bergw.-u. Ziegelf.', 'Eisen- u. Masch.-Fabriken', 'Buchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen'.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Lose', 'Liquidations-Kurse vom 29. September.', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen'.

Table with columns for 'Valuten', 'Devisen', 'Termineffekten.', 'Baukassen', 'Sparcassen', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und einwandigere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billige Wiener Kassenfabrik-Niederlage, Badapesti, Öbtergasse 6. 46361

Praktikant fürs Komptoir wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte ungarisch und deutsch unter „Komptoir 100“ an die Exp. 46401

Gasmotor, 8HP. Kraft, sehr gut, 2 Jahre alt, wegen Vergrößerung des Betriebes zu verkaufen per 1. November; auch sind dort Transmissionen u. Lokomotiven, auch ein Linsen-Ausgang ist dort sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 17990

Zu sofortigem Eintritt Komptoirist, christlicher Religion, gelocht, Anfangsgehalt 60 fl. per Monat. Bedingungen: Schöne, deutliche Handschrift, vollkommene Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift und Gewandtheit in allen kommerziellen Bureauarbeiten. Offerte unter Chiffre „D. v. 7195“ an Haasenstein & Vogler (Rauus & Comp.) Doroty-uteza 9. 18006

Bauzeichner, zugleich Bauleiter, Hochbau, absoolvirter Gewerbeschüler mit Praxis, Chiffre, 25-30 Jahre alt, der ungarisch und deutsch spricht und schreibt, wird von hiesiger Baunternehmung dauernd engagirt. Anfangsgehalt 100 Gulden. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „E. B. 9“ an die Exp. 46421

Für mein Mode-, Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suche ich einen sehr tüchtigen Kommiss, der ungarisch, deutsch und slavischen Sprache vollkommen mächtig, angenehmes Neußere. Diejenigen, welche in der Buchhaltung, Korrespondenz vertritt und Portallarrangements sind, werden bevorzugt. 60 fl. per Monat für und Wohnung. Eintritt sofort. Wilhelm Große, Léva, 46416

Zu einer hochachtbaren Familie wird ein junger Mann in ganze Verpflegung aufgenommen, daselbst finden auch 2-3 junge Leute gute, fröhliche Mittagsst. Adr. in der Expedit. 46383

Fräulein, welches schon deutsch u. französisch spricht, wird zu einem 7jährigen Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 46554

Kiszolgalt számvivő örmester barmög megfélelő állást el fogad. Szives megkeresések „300“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 46217

Zufolge Domizilwechfels ist mein elegant ausgestattetes und feinst eingerichtetes **Hotel Vannonia,** im Centrum der Stadt Miskolcz, unter coulantesten Bedingungen zu verkaufen, eventuell Hotel u. Speisefaal vom 1. November zu verpachten. Gest. Anträge an Bureau Architect Blau, Budapest. Arénastrafse 42. 18049

Kommiss der Spezererbranche spricht deutsch, ungarisch, slavisch, militärfrei, sucht per November ständigen Posten. Gest. Anträge werden unter „M. Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 44679

Vertretung in Spirituosen, Wein und Spezerer sucht ein tüchtiger Fachmann für die Zips und Umgebung. Gest. Anträge werden unter „D. B. 100“ an die Exp. erbeten. 18051

Keller, licht, trocken, groß, in der Vonyogasse Nr. 16 für **Magazin** oder **Werkstätte** sofort zu vergeben. 46057

Höhere pensionirte Beamte (Militär) Budapest und Provinz finden lohnende Beschäftigung. Bei Verwendung fures Engagement. Offerte unter „Distinguir“ an J. D. Fischer, Annoncen-Bureau, Zsibaras-uteza 7. 18057

Gazdaközönség ügyelmébe. Széna és szalmát, préselt és nyitott állapotban, takarmány felét, zabot, burgonyát, valamint gazdasági hasonmű cikkekkel ellátottak bizonyos elárulási végett, ugyszintén bármely mennyiséget vásárolók saját számlájára napi árfolyam mellett. **Drechsler Nándor** széna és szalma takarmány cikkek kivitele és terménybizományi üzlete Budapest, Erzsébet-körút 5. Sürgönyezim: Drechsler, Erzsébet-körút 5. 17230

Strümpfe werden billigst und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharis-nyakötészete, Budapest, Széchenyi-uteza 1. ajtó 33 (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 18019

Die hauptstädtische staatliche Hand Schuhfabrik (Budapest, III., Kulesár-uteza 1) liefert in Geschäfte zum Detailvertrieb aus prima Handschuhleder durch einheimische ungarische Hand Schuhmacher zugeschnittene, mit Meiseide genähte Glacé-Handschuhe, in den Größen den Handschuhnummern vollkommen entsprechend. Preis-courante franco. Muster-Duzende mit Postnachnahme sendet die Direktion. 17030

Sehr elegante Wohnung im 6. Bezirk, bestehend aus 5 schönen Gassenzimmern und entsprechenden Nebenlokalitäten, am 1. Stock eines Neubaus, in 2 Gassen gehend, mit Ecklokal, ist per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 46056

Hotel im Afold, ohne Konkurrenz bestehend, welches man mit reinem Gewissen eine Goldgrube nennen kann, der Neuzeit entsprechend, besteht aus 18 Kaffazimmern, extra Kaffeehaus, Speisefaal, Tanzsaal u. ist anderen Unternehmern halber billig zu verkaufen oder wird zur Leitung dieses Geschäftes ein Kompaqnon bevorzugt mit einem entsprechenden Kapital; ferner ein **Hotel** in einer Komitatsstadt, mit 8 Kaffazimmern, das erste und bestrenommirte Geschäft dort, besteht auch aus Kaffeehaus, Restauration u. Tanzsaal, ist vom Oktober 1. J. ohne Einrichtung auf 6 Jahre vom Hauseigentümer aus in Pacht zu geben. Näheres bei Julius Nemes, Geschäftsführer Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 44679

Besseres Stubenmädchen, das auch ein kleines Mädchen zu beaufsichtigen hat, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 48150

Kaufe komptant ein Gut bis 100,000 fl., gebe mein sehr solid gebautes prachtoolles Wiener dreistöckiges Gehaus samt Garten, auf sehr schönem, vom Hauseigentümer aus in Pacht zu geben. Näheres bei Julius Nemes, Geschäftsführer Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 44679

Ecklokal mit 6-8 sehr großen Deckungen ist für Engroslisten, Niederlagen oder dergl. Unternehmungen, ferner einige elegante **Gassenzimmer** per 1. November Podmaniczky-uteza 63 billigst zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 17995

Kávésarnok, kiesiny, de kedves, szépen berendezve, élénk helyen, 320 forint lakbértelen jövedelmű üzlet, házasság miatt azonnal oledőn eladó. Czim a kiadóban. 46135

Geschäftlokal, mit allem Komfort ausgestattet, laut gewünschter Eintheilung, zu verschiedenen Geschäftszweigen geeignet, darunter auch eines für ein Uhrmacher- u. Drogueriegeschäft, wie auch ein sehr schönes **Ecklokal,** für Maschinenfabrik, Modewarengeschäft, Kaffeehaus oder dergl. sind im Neubau Gde Szony- und Vörösmartingasse per November zu vergeben. Näheres zwischen 1 und 1/3 Uhr bei Herrn Edmund Jung, Hellagasse 77. 17996

Brauntweingeschäft, größte Verkehrsstraße Budapest, zwischen mehreren Fabriken, Wochenlohnung nachweisbar über 200 fl., welches Eigenthümer 15 Jahre befristet, ist anderer Unternehmung halber billigst zu verkaufen. Näheres bei **Julius Nemetz,** Rökk Szilárdgasse 18. 44673

Manila-Thee-Raum 1 Str. 1 fl. 50 fr. **Brazilianer-Raum** 1 Stier fl. 1. Feinsten Karawanen-Thee, vorzüglichster Siebenbürger Tisamen 1 Stier 40 fr. ins Haus gestellt. **Prager Schinken** erster Qualität im Delikatessengeschäfte **Popper József,** Budapest, Teréz-körút 15 (zwischen Vologon- u. Vöbergasse). Tägliches Rotverhand gegen Nachnahme. 18085

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Angestellte, Kommiss, Magasinier, Aufseher, Inkassanten, Wirtschaftsbearbeiter, Komptoiristen, Strossisten, Gouvernanten, Damen, Lehrer, Fortsbeamte, Jäger, Wirtschaftsexamen, Gärtner, Portiere, Hausmeister, technische Beamte u. sonst dergleichen Stellen sind in der neuesten Nummer des Budapester Anfindungsblatt zur sofortigen Befugung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Befugung gelangen. Pränumerations-Preis: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. - Einzelne Nummern 20 fr. bei der Administration des Budapest Anfindungsblattes, Budapest, Váci-körút 33. 18046

Zwei große, elegante möbl. Zimmer in der Nähe des Opern Gymnasiums zu vermieten. Toilette mit Wasserleitung, Gasbeleuchtung, Centralheizung, Badezimmer, Veranda, prachtoolle Aussicht. 11, Hunfalvy-uteza 8 1. St. 46498

Ein repräsentabler, bilanzfähiger Buchhalter, gleichzeitig praktischer deutscher und ungarischer Korrespondent, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehalt 60 bis 70 fl. per Monat. Adr. in der Exp. 18082

Ein tüchtiger Verkäufer der Konfektionsbranche wird für ein bedeutendes Geschäft einer größeren Provinzstadt gesucht. Nur erste Kräfte wollen Offerte richten an Holzer Simon, IV., Kossuth Lajos-uteza 9. 18066

Kompagnon. Zu einem neu gerichtenden Flaschenweingehäft wird ein lediger junger Mann mit Platzkenntnis und einer Baareinlage von 600 bis 800 fl. gesucht; bis das Geschäft eingeführt ist, wird monatlich 30 fl. zugesichert, bei Konvenienz wird selber ein schon bestehendes Geschäft beisteigt. Anträge unter „Zukunft 800“ sind an die Exp. zu richten. 46503

Kaufe komptant ein Gut bis 100,000 fl., gebe mein sehr solid gebautes prachtoolles Wiener dreistöckiges Gehaus samt Garten, auf sehr schönem, vom Hauseigentümer aus in Pacht zu geben. Näheres bei Julius Nemes, Geschäftsführer Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 44679

fl. 1.50 Ruaben- Ueberzieher, fl. 2 Jaquet, fl. 4 Renczitof, Volkshümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christovh-platz 2, 1. Stod. 18027

Kompagnon gesucht mit successeiver Einlage von 10-20 Mille für ein großartiges Unternehmen. Reingewinn 8-10 Mille pro Jahr. Adresse in der Expedit. 46526

Billige Wohnungen sehr rein, pro November, **zwei Gassen-, Hofwohnungen,** sowie **schönes Geschäftlokal mit Wohnung und Kellerbenützung,** fl. 400. Mehrere Wohnungen schon im Oktober bezüchbar. Adresse in der Expeditio. 18034

Plakagent, hervorragende tüchtige Kraft, bei Architekten, Baumeistern und Fabrikshäusern bestens eingeführt, wünscht seinen Posten zu ändern. Gültige Anträge unter Chiffre „H. 709“ an die Exp. 46381

Agenten, reparationsfähig, zum Vertrieb einer revolutionären Erfindung werden aufgenommen gegen Fixum und Provision bei Herrn Baroggi, Nyár-uteza 6. Bon 4-6 Uhr. 46525

Stallung im 5. Bezirk, für 6 Pferde, fanalisch, und Wagenemise, per November zu vergeben. Adr. in der Exp. 46479

Gassenzimmer, 2- und 3zimmerige, schön, licht, trocken, mit allem Komfort ausgestattet, sowie ein **Eckgewölb,** für jeden Zweck verwendbar, sind in einem ruhigen, eleganten, neuen Haus, neben der Haltestelle der elektrischen Bahn, per November sehr billig zu vermieten. Bethlen-gasse 43. Auskunft im Haus. 46373

Ein in Oberungarn in einer kömigl. freien Bergstadt (Bahnstation) gelegenes, seit vielen Jahren bestehendes Gasthaus und Einteilungswirtschaftshaus ist vom 1. Jänner 1899 anderweitiger Unternehmung halber aus freier Hand zu übergeben. Das Gasthaus befindet sich am Hauptplatze der Stadt. Zu erfragen bei Srain Elsasz, Zsarnöcza, Kom. Bars. 18081

Neugebäude-Demolirung. Wegen Räumung des Platzes werden trockene **Mauersteine** per Jahr mit 70 fr., sonst ges **Baummateriale** zu sehr billigen Preisen verkauft. Demolirungsanstalt **V. Hold-uteza 2.** 18033

Französische Sprachlehrerin, gebürtig aus Paris, mit ausgezeichnetem und dabei leichter Methode, ertheilt Unterricht in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 46202

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Ráthán,** Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage VII., jowie Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „S. F. 2.“ couvante für die Provinz gratis und franco. 18029

gute Bezahlung pro 15. Oktober, eventuell 1. November in einer größeren Provinzstadt Oberungarns aufgenommen. Offerte mit Beilage von Zeugnisstücken, jowie Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „S. F. 2.“ an die Exp. zu richten. 18054

500 darab sörs-készlet táczával, elegánsan mintázott, 6 személyre, ezéltt 6 frt 50 kr. most 3 frt 50 kr.; 2 személyre ezéltt 3 frt most 1 frt 50 kr. Gellért József és Társa üveg-és porcellán-üzletében, VII., Kerepesi-ut 41, „Adria“ szálloda. 18043

Junges Mädchen aus gutem Hause, intelligent, wird in der nächsten Nähe Budapests zu drei Kindern gesucht. Solche, die auch in der Hauswirtschaft verwendbar sind, werden bevorzugt. Jahresgehalt 80 bis 90 Gulden. Adresse in der Exp. 46495

Tüchtiger Kommiss (St.) der Spezerer, Galanterie- und Papierwarenbranche, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. November acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen (bei freier Station) mit Angabe bisheriger Thätigkeit verziehen, sind zu richten an Braun Pülöp, Löcse, Kom. Szepes. 18064

Je cherche un Parisien pour la conversation. Adresse dans l'expéd. 46512

Zum sofortigen Eintritt oder per 15. Oktober suche ich für mein Komptoir einen sehr tüchtigen, fleißigen Buchhalter, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache vollkommen mächtig. Im Hofsekransache Vertrie erhalten Vorzug. Offerte mit Zeugnisstücken, abgeschrieben und Photographie sind zu senden an Moriz Nagel, Galgócz. 18078

Tischlermöbel und Tapezierfabrik-Niederlage, Alles in modernster Ausführung, große Auswahl und billige Preise, ist Schlangengasse 3. 46517

Entgehende Greisleret, Wein-, Bier- und Brauntweinschant, gegenüber einer Fabrik, sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedit. 46435

Ein in Oberungarn in einer kömigl. freien Bergstadt (Bahnstation) gelegenes, seit vielen Jahren bestehendes Gasthaus und Einteilungswirtschaftshaus ist vom 1. Jänner 1899 anderweitiger Unternehmung halber aus freier Hand zu übergeben. Das Gasthaus befindet sich am Hauptplatze der Stadt. Zu erfragen bei Srain Elsasz, Zsarnöcza, Kom. Bars. 18081

Neugebäude-Demolirung. Wegen Räumung des Platzes werden trockene **Mauersteine** per Jahr mit 70 fr., sonst ges **Baummateriale** zu sehr billigen Preisen verkauft. Demolirungsanstalt **V. Hold-uteza 2.** 18033

Französische Sprachlehrerin, gebürtig aus Paris, mit ausgezeichnetem und dabei leichter Methode, ertheilt Unterricht in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 46202

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Ráthán,** Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage VII., jowie Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „S. F. 2.“ couvante für die Provinz gratis und franco. 18029

gute Bezahlung pro 15. Oktober, eventuell 1. November in einer größeren Provinzstadt Oberungarns aufgenommen. Offerte mit Beilage von Zeugnisstücken, jowie Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „S. F. 2.“ an die Exp. zu richten. 18054

50 Hektoliter prima Weißwein wegen Räumung des Kellers ab Kellerei des Produzenten preismäßig zu verkaufen, daselbst ist auch ein großer Weinberg-Ort zu verkaufen. Adr. in der Expedit. 46393

Schöne Gassenzimmer, VI., Mohrengasse 50, bestehend aus: 2 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis- und Alojet, per sofort oder 1. November; 2 Gassenzimmer, 1 kleines Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis- und Alojet, per 1. November billigst zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 46273

Lakás Rottenbiller-utezában, Lövölde-tér mellett, 1. emeleten 2 nagy utcazi, alkov., furdőszoba stb., novemberre 460 frtért kiadó. Czim a kiadóban. 46246

Privatdetektiv M. Geröffy, Budapest, István-ut 29/a, übernimmt jedwede districte Angelegenheit, jowie Beobachtungen und Ausforschungen unter Wahrung strengster reeller Discretion. Separates Empfangszimmer für Damen! 46384

Villatellek sladása. A pilis-csabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterületet villatelleknek elad. Bövöb értesítést ad Dr. Galovics Zoltán, eladással megbízott ügyvéd, Budapest, Király-uteza 19. sz. alatt Hátterben 1000 h. szalás erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 18925

Schöne Gassenzimmer und Hofwohnungen mit Gasbeleuchtung sind billigst zu vermieten. Uj-uteza 40. 46236

Stanger, Modelleur, Ornamentenpenzler mit guten Zeugnissen sucht sofort dauernde Arbeit. Geeignet zu Fallwert-Einführungen. Adr. in der Exp. 46184

Elökölő urak vagy nők, kik jobb körökben összekötötessel bírnak, állandóan jövedelmöz mellékkeresőre tehetnek szert. Czim a kiadóban. 18031

Englisch in 4 bis 5 Monaten sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister mit erfolgreicher Konversationsmethode. Conversation lessons for proficient. Stephen Niclas, V. Váci-körút 20, 3. Stod, Th. 15. 46265

Kinderlofes Ehepaar, der Mann Herrschaftsdienner, die Frau Kammerzofe, Wäscherin oder Köchin, wird aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 46305

Spezererkommiss, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, mit der **Brauntwein-Manipulation** vollkommen vertraut, wird gegen **gute Bezahlung** pro 15. Oktober, eventuell 1. November in einer größeren Provinzstadt Oberungarns aufgenommen. Offerte mit Beilage von Zeugnisstücken, jowie Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „S. F. 2.“ an die Exp. zu richten. 18054

gute Bezahlung pro 15. Oktober, eventuell 1. November in einer größeren Provinzstadt Oberungarns aufgenommen. Offerte mit Beilage von Zeugnisstücken, jowie Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „S. F. 2.“ an die Exp. zu richten. 18054